

# Anpassungskonzept an den Klimawandel in der Region Weinviertler Dreiländereck



**Kontakt: REV Weinviertler Dreiländereck**  
Brünner Straße 28  
2170 Poysdorf  
E-MAIL: [klar@wde.at](mailto:klar@wde.at)  
Tel: +43 664 85 43923  
  
Stand: Juli 2022

## Überblick Anpassungskonzept

Das vorliegende Konzept beschreibt die Klimawandel-Anpassungsstrategie der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck für die Jahre 2022-2024. Zu Beginn werden die Eigenschaften der Region und die konkreten Auswirkungen des Klimawandels beschrieben. Darauf aufbauend wurde eine Vision bis 2050 sowie bestehende Chancen und Herausforderungen formuliert. Im Rahmen eines breit gestalteten „bottom-up“-Prozesses wurden dringende und konkrete Maßnahmen definiert, die im Detail erläutert werden. Abgerundet wird die Strategie durch ein Bewusstseinsbildungskonzept sowie die Evaluierung und das Monitoring der gesetzten Maßnahmen.

### Danksagung

Das Team der KLAR! Weinviertler Dreiländereck möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen an der Ausarbeitung der Maßnahmen beteiligten Personen und Institutionen bedanken. Nur durch das Engagement aller Beteiligten, die ihre Ideen und Vorstellungen für eine klimafitte Zukunft der Region eingebracht haben, konnte das vorliegende Programm erstellt werden. Besonderer Dank gilt allen Personen der KLAR! Arbeitsgruppe und der KLAR! Steuerungsgruppe. Ebenfalls Dank gilt allen Kooperationspartner:innen, die für die Umsetzungsphase bereits Unterstützung zugesagt haben.

### Erarbeitung und inhaltliche Ausgestaltung des vorliegenden Konzepts:

Mariella Schreiber, BSc  
KLAR! Managerin der KLAR! Weinviertler Dreiländereck  
Kontakt: mariella.schreiber@wde.at; +43 664 85 43923

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte im Auftrag des Klima- und Energiefonds der österreichischen Bundesregierung im Rahmen des KLAR! (= Klimawandel-Anpassungsmodellregionen) Programm.

Abwicklung: Kommunalkredit Public Consulting GmbH



# Inhaltsverzeichnis & Gliederung

1.	<b>Vorwort</b> .....	5
2.	<b>Die Region: Das Weinviertler Dreiländereck</b> .....	6
2.1.	<b>Motivation für die Teilnahme am KLAR! Programm</b> .....	6
3.	<b>Eignung und Voraussetzungen der Region – Ausgangslage</b> .....	8
3.1.	<b>Geografische Gegebenheiten der Region</b> .....	8
3.2.	<b>Demografische Gegebenheiten der Region</b> .....	10
3.3.	<b>Gewässer und Besonderheiten in der Region</b> .....	12
3.4.	<b>Mobilität, Energie, Bildung, Wirtschaft &amp; Tourismus</b> .....	14
3.5.	<b>Bestehende Strukturen in der Modellregion</b> .....	18
3.6.	<b>Aktuelle und bereits erfolge Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen</b> .....	21
4.	<b>SWOT-Analyse der Region</b> .....	22
5.	<b>Geplante Entwicklung der Region bis 2050</b> .....	23
5.1.	<b>Die VISION: Wohin sich die Region entwickeln soll</b> .....	23
5.2.	<b>Entwicklung der Bevölkerung</b> .....	23
5.3.	<b>Kleinregionales Entwicklungskonzept</b> .....	24
6.	<b>Klimasituation in der Modellregion</b> .....	25
6.1.	<b>Aktuelles Klima in der Modellregion</b> .....	25
6.2.	<b>Prognostizierte Klimaveränderungen im Weinviertler Dreiländereck bis 2050</b> .....	27
7.	<b>Identifizierte Chancen und Herausforderungen für die Modellregion durch den Klimawandel</b>	31
8.	<b>Darstellung des Maßnahmenerstellungprozesses</b> .....	34
9.	<b>Die geplanten Anpassungs-Maßnahmen 2022 – 2024</b> .....	38
8.1	<b>Maßnahme 1: „Alles KLAR? Checks“: Anpassungsberatung der öffentlichen (Grün-)Räume“</b> .....	39
8.2	<b>Maßnahme 2: Klimafittes regionales Grünraumkonzept</b> .....	42
8.3.:	<b>Maßnahme 3: Baum- und Heckenpflanzaktionen: „Mehr Bäume für das Weinviertel“</b> .....	44
8.4.:	<b>Maßnahme 4: Gesundheit: „(Klima)fit durch Hitzewellen“</b> .....	46
8.5.	<b>Maßnahme 5: Flurplanung mit Fokus auf Wasser(-rückhalt) &amp; Renaturierung von Gewässern</b> .....	49
8.6.	<b>Maßnahme 6: Wasserkreislauf in der Region stärken: „Regentonne für alle, aber bitte gelsensicher“</b> .....	52
8.7.	<b>Maßnahme 7: Tourismus und Freizeit: „Das Weinviertler Dreiländereck wandert klimafit“</b> 55	
8.8.	<b>Maßnahme 8: Regionale (Land-)Wirtschaft stärken: „Das Weinviertel is(s)t klimafit!“</b> ....	57
8.9.	<b>Maßnahme 9: Katastrophenvorsorge: „Wir sind vorbereitet“</b> .....	60
8.10.	<b>Maßnahme 10: Beratung für klimafitte Haus- und Gartengestaltung</b> .....	62

8.11.	Maßnahme 11: KLAR(e) Kommunikation .....	64
8.12.	Maßnahme 12: Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis" .....	67
9.	Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept.....	69
10.	Das Management.....	71
11.	Evaluierung und Monitoring.....	73
12.	Anhang .....	75
12.1.	Letter of Intent der KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels .....	75
12.2.	ICONS Erläuterung .....	75
12.3.	Zusammenfassung Quellenverweise .....	75
12.4.	Abbildungsverzeichnis .....	76
12.5	Zuordnung der Maßnahmen zu den Kriterien der guten Anpassung ... Fehler! Textmarke nicht definiert.	
13.	Impressum und Kontakt .....	97

## 1. Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser des  
Klimawandelanpassungskonzeptes  
der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck!

Klimawandel ist ein Thema, welches uns schlussendlich alle angeht – ob wir  
wollen oder nicht.



Wie auch bei anderen Themen kann man auch beim Klimawandel die Strategie  
des Abwartens verfolgen, den Kopf in den Sand stecken und hoffen, dass alles schon nicht so schlimm  
kommen wird. Oder, und das halte ich für die weit bessere Variante, sich aktiv den Herausforderungen  
der Zukunft zu stellen. Auch wenn wir uns sehr anstrengen, werden wir den Klimawandel nicht ganz  
stoppen können. Darum heißt es, sich an die zukünftigen klimatischen Bedingungen in unserer Region  
anzupassen.

Da man herausfordernde Themen besser gemeinsam als allein angeht, haben sich die  
Mitgliedsgemeinden unserer Kleinregion dazu entschlossen, als Klimawandelanpassungsregion  
(KLAR!) Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und auch gemeinsam umzusetzen. Darüber hinaus  
vernetzt sich unsere Region bei vielen anderen und auch diesen Themen mit den Kleinregionen der  
LEADER Region Weinviertel Ost, die ebenfalls als KLAR!-Regionen aktiv sind.

Da der Klimawandel breit gefächerte Auswirkungen auf unser Leben haben wird, haben wir einerseits  
die Akteure der Region und andererseits auch Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, im Rahmen  
mehrerer Workshops ihre Ideen zur Klimawandelanpassung einzubringen. Die Ergebnisse daraus sind  
dann in dieses Anpassungskonzept eingeflossen. Es beinhaltet neben zahlreichen Informationen zu  
unserer Region und den möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf unser Lebensumfeld einen  
Maßnahmenkatalog, den wir in den nächsten Jahren umsetzen wollen.

Ich bedanke mich bei allen, die bereit waren, an der Konzepterstellung mitzuarbeiten und ihre Ideen  
und Visionen für die Zukunft unseres Weinviertler Dreiländerecks einzubringen sowie unseren  
Kooperationspartnern, die uns bei der Umsetzung unterstützen werden. Besonderen Dank möchte ich  
auch den Mitarbeiterinnen der Kleinregion aussprechen. Geschäftsführerin Bettina Wessely hat  
gemeinsam mit unserer KLAR!-Managerin Mariella Schreiber, BSc. ausgezeichnete Arbeit geleistet und  
zahlreiche Workshops, Besprechungen und als Highlight ein Klimakabarett organisiert.

KLAR!-Managerin Mariella Schreiber, BSc. hat bei der Erstellung dieses Anpassungskonzeptes ihre  
hohe Kompetenz bewiesen, alle Ideen und Anregungen zu einer umsetzbaren Strategie entwickelt und  
gezeigt, dass sie für die Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung brennt. Umso mehr freut es  
mich, dass sie uns auch in den nächsten Jahren als KLAR!-Managerin begleiten und mithelfen wird,  
dieses Dokument mit Leben zu erfüllen.

Jetzt geht es daran, gemeinsam mit allen Akteur:innen der Region an der Umsetzung unseres KLAR!-  
Konzeptes zu arbeiten. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam viel erreichen können und die  
Anpassungsmaßnahmen nicht nur notwendig sind, sondern auch zu Verbesserung der Lebensqualität  
unseres direkten Lebensumfeldes beitragen werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Frank', written over a light blue background.

Bgm. Christian Frank  
Obmann der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck

## 2. Die Region: Das Weinviertler Dreiländereck

Der Regionalentwicklungsverein **Weinviertler Dreiländereck** besteht aus den zwölf niederösterreichischen Gemeinden Altlichtenwarth, Bernhardsthal, Drasenhofen, Falkenstein, Großkrut, Hauskirchen, Herrnbaumgarten, Ottenthal, Poysdorf, Rabensburg, Schratzenberg und Wilfersdorf.

Abbildung 1: Das Weinviertler Dreiländereck

Die Gemeinden Falkenstein und Rabensburg sind auch Mitglied in den benachbarten Kleinregionen. Für die Bewerbung als KLAR! Region hat sich die Gemeinde Rabensburg dazu entschlossen, Teil der KLAR! Weinviertler Dreiländereck zu sein, die Gemeinde Falkenstein ist Teil der KLAR! Land um Laa. Somit sind elf der zwölf genannten Gemeinden des Regionalentwicklungsvereins auch Mitglied der KLAR! Weinviertler Dreiländereck. Die Kleinregion und der Regionalentwicklungsverein (REV) Weinviertler Dreiländereck werden in weiterer Folge als WDE abgekürzt. Modellregion und Kleinregion sind ebenfalls synonym zu verwenden.



### 2.1. Motivation für die Teilnahme am KLAR! Programm

Auch in der Kleinregion des Weinviertler Dreiländerecks ist der Klimawandel bereits eindeutig spürbar. Als Folgen des Klimawandels sind etwa häufigere Extrem-Wetterereignisse wie Starkregenfälle oder längere Trockenheit zu nennen. Diese Veränderungen sind nur beispielhafte Auswirkungen, die in der Region bereits deutlich erkennbar sind. Um einer weiteren Verschärfung der Situation entgegenzuwirken, sehen es die regionalen Akteure:innen der Mitgliedsgemeinden und Kooperationspartner:innen als unabdingbar an, sich der zu erwartenden Veränderungen proaktiv zu widmen. Die Akteur:innen der elf Gemeinden haben sich mit der Bewerbung als KLAR!-Region daher dazu deklariert, in den jeweiligen Gemeinden die frühzeitige Klimawandelanpassung voranzutreiben.

Durch das KLAR! Programm werden viele wichtige Anstöße geschaffen, um die Region klimaangepasster zu gestalten. Die klimawandelbedingten Risiken für das WDE sollen in einem ersten Schritt erfasst und im nächsten Schritt minimiert werden. Die möglichen Chancen werden ebenso erfasst und sollen in Folge genutzt werden. Das Handeln soll dabei strukturiert, gemeinschaftlich und proaktiv erfolgen. Durch das KLAR! Programm soll ein Wissenstransfer in die Region zu den jeweiligen Stakeholdern stattfinden. Gegenseitiges „Voneinander-Lernen“ steht dabei an erster Stelle. Auch die Vernetzung inner- und außerhalb der Region soll – wie auch der Aufbau und Erhalt resilienter Gemeinden mit hoher Lebensqualität für die Bürger:innen – vorangetrieben werden.

Innerhalb der Region kann bereits auf ein breites Netzwerk interkommunaler Zusammenarbeit zurückgegriffen werden. Der Regionalentwicklungsverein Weinviertler Dreiländereck verfügt über etablierte Strukturen, die es zu nützen gilt. Diese bestehenden Netzwerke und auch die langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit der Gemeindevertreter:innen untereinander zeichnen den Verein aus.

Auch die überregionale Zusammenarbeit wird, durch die flächendeckende Bewerbung der KLAR!-Regionen im östlichen Weinviertel, intensiviert. Da die Klein- und KLAR!-Regionen untereinander sehr

gut vernetzt sind, werden keine „Insellösungen“ geschaffen. Stattdessen werden positive „Spill-Over“ Effekte durch den gemeinschaftlichen Wissenszuwachs erzeugt.

Auch die Zusammenarbeit mit der LEADER Region Weinviertel Ost wird weiter intensiviert, da die Anpassung an den Klimawandel auch für die neue LEADER-Strategie von integraler Bedeutung ist. Durch die enge Vernetzung werden Synergien zwischen der LEADER Region und den KLAR!-Regionen im östlichen Weinviertel folglich bestmöglich genützt und Kosten eingespart, da die unterschiedlichen Problemstellungen durch Austausch und Zusammenarbeit vielfach besser lösbar sind.

Darüber hinaus ist in der Bevölkerung des WDE bereits ein starker Drang bemerkbar, Klimawandelanpassung voranzutreiben. Aus der Maßnahmenplanung in Phase 1 des KLAR! Programms haben sich bereits interessierte Gruppen gebildet, die in weiterer Folge durch die KLAR!-Region bei der Umsetzung konkreter Projekte Unterstützung erfahren sollen.

### 3. Eignung und Voraussetzungen der Region – Ausgangslage

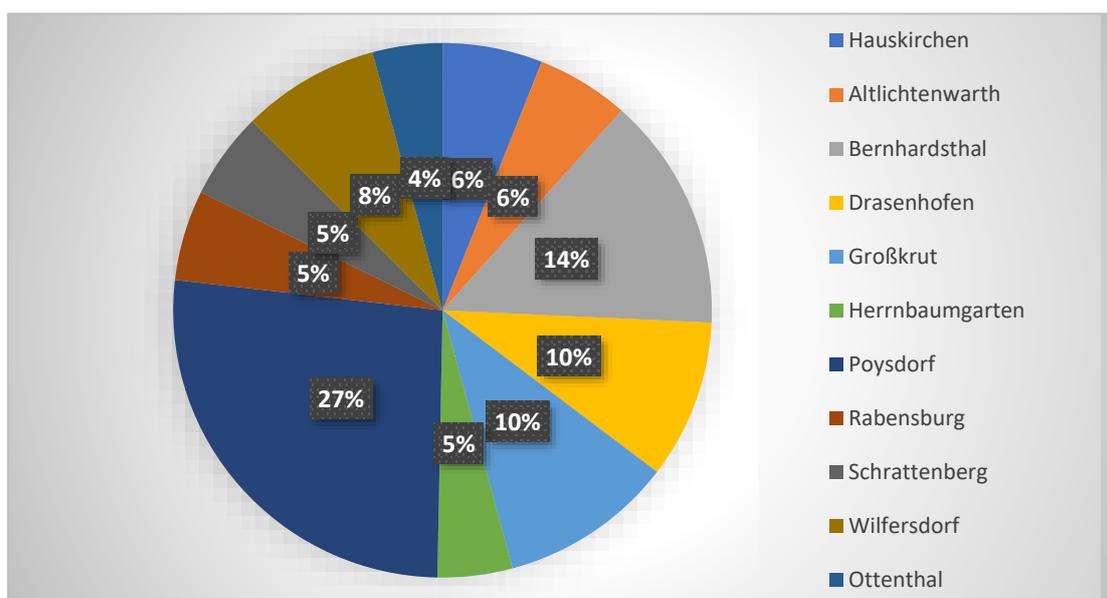
Seit 1999 entwickelt der Regionalentwicklungsverein Weinviertler Dreiländereck die Region weiter, trägt zur Förderung des Regionsbewusstseins bei und bietet den strukturellen Rahmen für gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Die Gemeinden haben sich in diesem Sinne die Schaffung und Weiterentwicklung attraktiver regionaler Lebensräume durch gemeinsame Aktivitäten zum Ziel gesetzt. Durch interkommunale Zusammenarbeit werden Angebote qualitativ und quantitativ verbessert und Ressourcen effizienter eingesetzt. Zwischen den Gemeinden bestehen aktuell Verbände und Kooperation zu Themenbereichen wie (musikalische) Bildung/Schulwesen, Abwasser, Standesamt, Umwelt, Müllentsorgung. Dies unterstreicht die gute Zusammenarbeit innerhalb der Kleinregion. In den folgenden Kapiteln wird die Region charakterisiert und vorgestellt.

#### 3.1. Geografische Gegebenheiten der Region

Das Weinviertler Dreiländereck befindet sich in Niederösterreich nördlich der Bundeshauptstadt Wien. Die Region ist, wie der Name bereits indiziert, geografisch in einem „Dreiländereck“ gelegen, konkret im tschechisch-slowakischen Grenzbereich. Die Region ist dem östlichen Weinviertel zugeordnet, eingebettet im nordöstlichen Flach- und Hügelland. Unmittelbar angrenzend liegen die folgenden KLAR! und Kleinregionen: KLAR! March-Thaya-Auen, KLAR! Südliches Weinviertel, KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf und KLAR! Land um Laa.

Zehn der elf KLAR! Gemeinden liegen im politischen Bezirk Mistelbach, die Gemeinde Hauskirchen liegt im Bezirk Gänserndorf. Größtes Zentrum stellt die Stadtgemeinde Poysdorf mit rund 5.500 Einwohner:innen dar. Die Gesamtfläche der KLAR!-Region, auch Modellregion genannt, beträgt 366 km<sup>2</sup>. Die Aufteilung der Fläche nach Gemeindegebieten ist in folgender Abbildung<sup>1</sup> zu erkennen. Die Stadtgemeinde Poysdorf verzeichnet mit 27% der Gesamtfläche die größte Ausdehnung.

Abbildung 2: Gesamtfläche der Modellregion nach Gemeinden in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021)

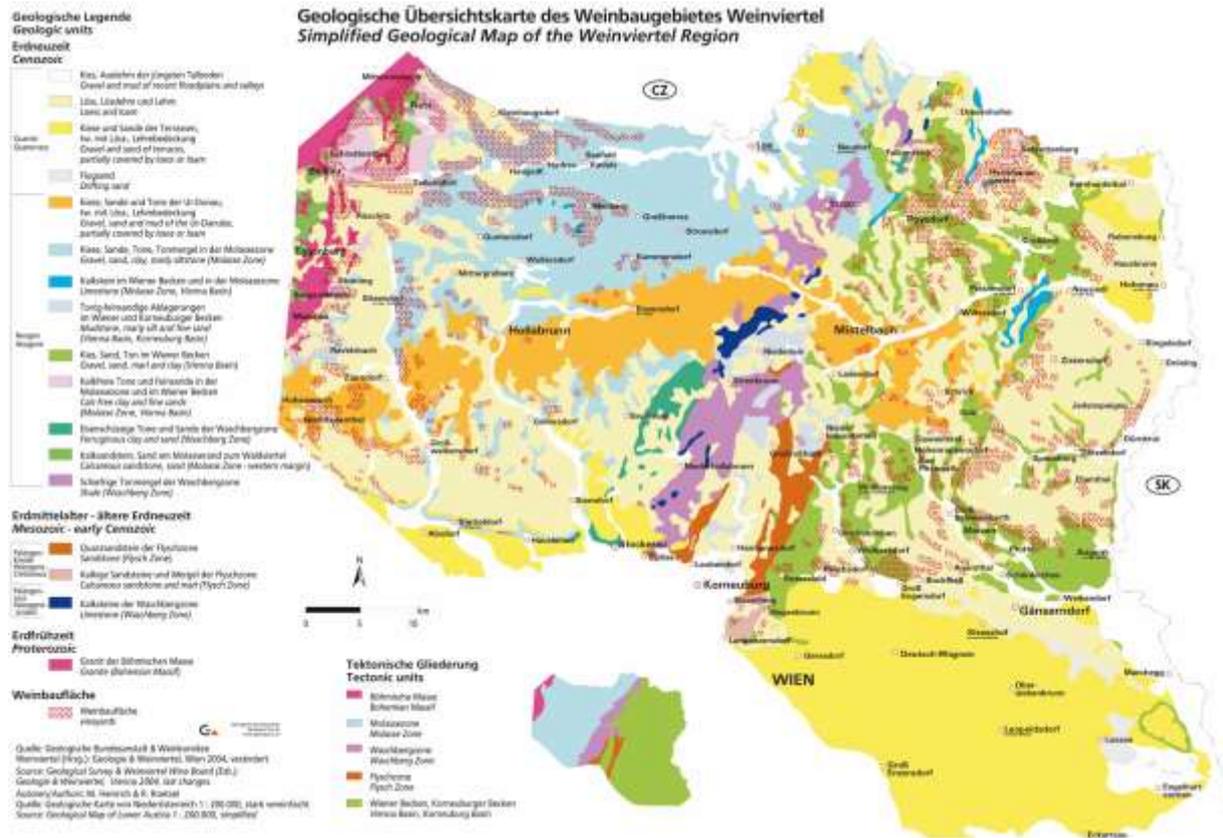


<sup>1</sup> Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021. Zuletzt abgerufen am 07. Jänner 2022 unter: [https://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/nuts\\_einheiten/index.html](https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/nuts_einheiten/index.html)

Geprägt ist das Weinviertler Dreiländereck sowohl landschaftlich als auch in der landwirtschaftlichen Produktion durch den Weinbau. Durch die Region zieht sich die sanft hügelige Landschaft der Weinviertler-Klippenzone. Das Gebiet ist eine Randzone für viele Arten der osteuropäischen Steppenzeone und des Mittelmeerraums. Beispielsweise wächst der Tartarische Meerkohl im Lößtrockenrasen bei Ottenthal.

Abbildung<sup>2</sup> 3 zeigt die geologischen Gegebenheiten der Modellregion. Prägend sind auch hier die Weinbaugebiete. Die Region weist Löss, Lösslehm und Lehmböden sowie Kies, Sand und Ton im Wiener Becken auf.

Abbildung 3: Geologische Karte des Weinviertels (Quelle: Weinviertel DAC, 2021)



<sup>2</sup> Quelle: Weinviertel DAC, zuletzt abgerufen am 04. Jänner 2022 unter: <https://www.weinvierteldac.at/wein-im-weinviertel/klima-geologie/geologische-karte-des-weinviertels/>

### 3.2. Demografische Gegebenheiten der Region

Um die in weiterer Folge abgeleiteten Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen Zielgruppen-adäquat gestalten zu können, ist es von Bedeutung, die demografische Struktur der Modellregion zu kennen. Im Jahr 2020 waren in der Modellregion des Weinviertler Dreiländerecks insgesamt 17.349 Personen beheimatet (Statistik Austria, 2021).

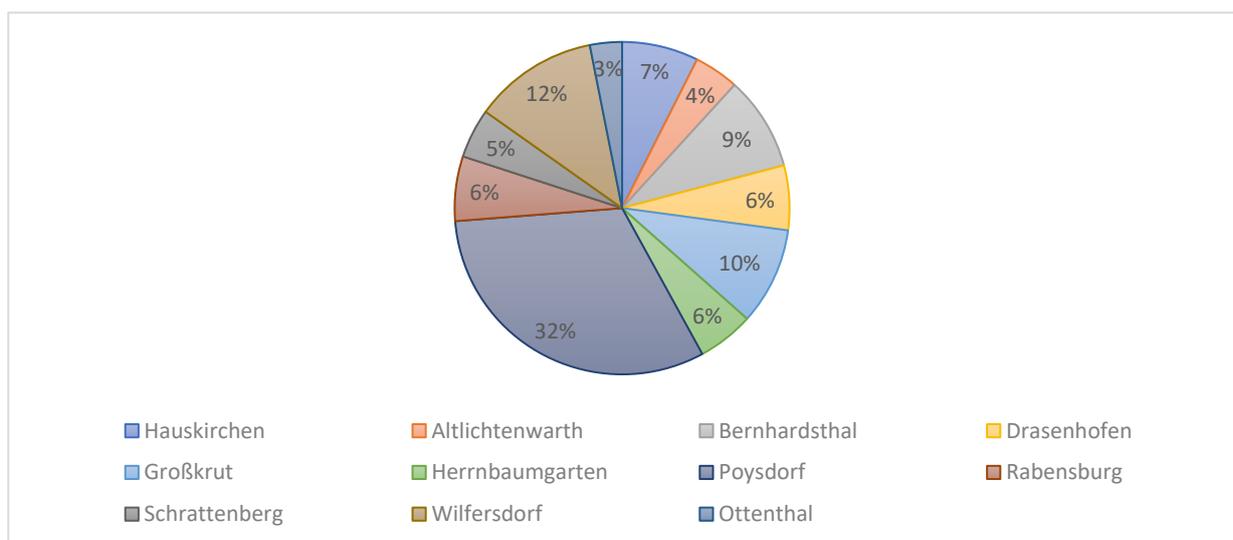
Die Region weist generell eine eher ungünstige Bevölkerungsbilanz auf. Abbildung<sup>3</sup> 4 zeigt die Bevölkerungsentwicklung in der Region zwischen den Jahren 2002 und 2020.

Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung zwischen 2002 und 2020 in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck in absoluten Zahlen (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020)



Die größte Gemeinde ist – nicht nur flächenmäßig, sondern auch bezogen auf die Bevölkerungszahl – die Stadtgemeinde Poysdorf, gefolgt von der Gemeinde Wilfersdorf und der Gemeinde Großkrut. Abbildung<sup>4</sup> 5 zeigt die Verteilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gemeinden.

Abbildung 5: Bevölkerungsanzahl im Jahr 2021 nach Gemeinden der Modellregion in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021)

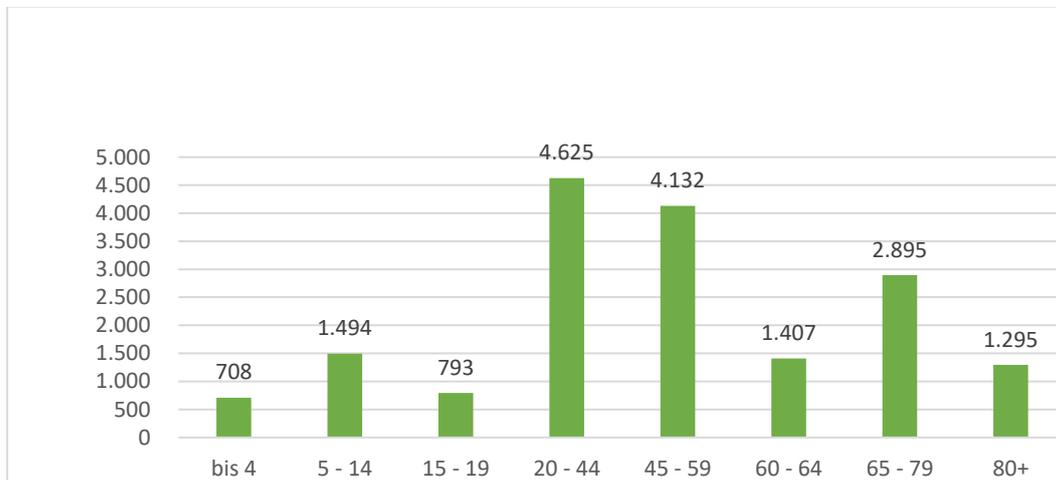


<sup>3</sup> Quelle: Statistik Austria, 2020, zit nach LEADER Weinviertel Ost: Zuletzt abgerufen am 31. Dezember 2021 unter: <https://demografie.weinviertelost.at>

<sup>4</sup> Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021. Zuletzt abgerufen am: 30. Dezember 2021 unter: [https://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/nuts\\_einheiten/index.html](https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/nuts_einheiten/index.html)

Die Altersstruktur der Bevölkerung stellt sich wie folgt dar: Die Mehrheit der Bevölkerung ist über 45 Jahre alt. Abbildung<sup>5</sup> 6 zeigt die Verteilung der Bevölkerung nach Alter.

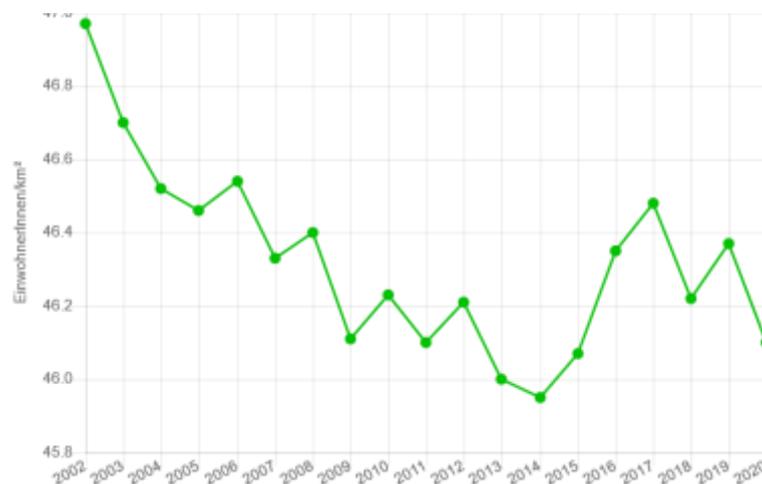
Abbildung 6: Altersstruktur der Modellregion im Jahr 2020 in absoluten Zahlen (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021)



### Bevölkerungsdichte

Laut Statistik Austria<sup>6</sup> fallen die Gemeinden der Modellregion unter die Klasse der ruralen Gebiete. Im Vergleich zu Niederösterreich und zur LEADER Region Weinviertel Ost ist das Weinviertler Dreiländereck relativ dünn besiedelt. Abbildung<sup>7</sup> 7 zeigt die Entwicklung der Einwohner:innenzahl pro km<sup>2</sup>. Im Jahr 2020 wies die Modellregion somit eine Bevölkerungsdichte von 46,1 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> auf. In der LEADER Region Weinviertel Ost hingegen liegt die Dichte bei knapp 60 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>. Im Bundesland Niederösterreich liegt die Einwohner:innendichte bei etwa 88 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>.

Abbildung 7: Bevölkerungsdichte im Weinviertler Dreiländereck 2002-2020 (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020)



<sup>5</sup> Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021. Zuletzt abgerufen am 3. Jänner 2022 unter:

[http://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/gemeinden/index.html](http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/gemeinden/index.html)

<sup>6</sup> Statistik Austria, 2021. Gliederung nach städtischen und ländlichen Gebieten. Zuletzt abgerufen am: 20. Dezember 2021 unter:

[https://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/stadt\\_land/index.html](https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/stadt_land/index.html)

<sup>7</sup> Quelle: Statistik Austria, 2020, zit nach LEADER Weinviertel Ost 2020: Zuletzt abgerufen am 31. Dezember 2021 unter: <https://demografie.weinviertelost.at>

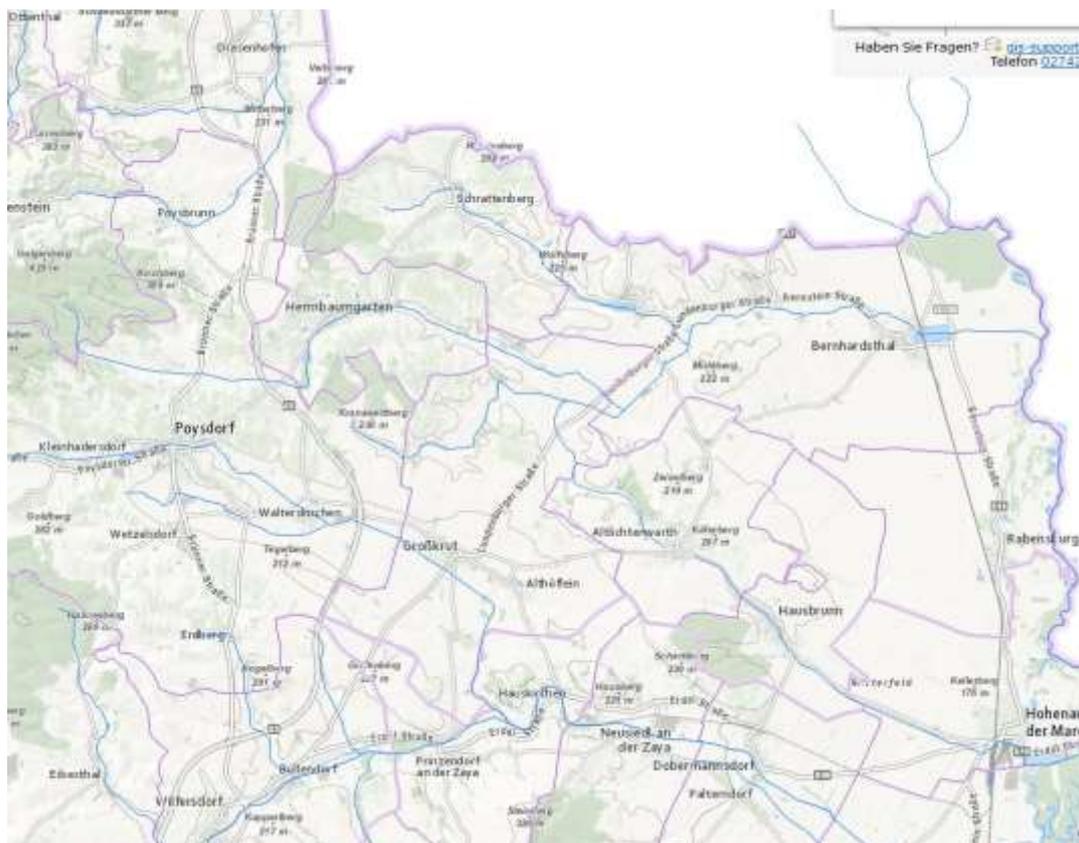
### Folgende Eckpunkte lassen sich aus den demografischen Gegebenheiten zusammenfassen:

- Die Kleinregion ist heterogen in Bezug auf die Alterszusammensetzung.
- In der Region Weinviertel Dreiländereck liegt aktuell eine ungünstige Bevölkerungsentwicklung vor.

### 3.3. Gewässer und Besonderheiten in der Region

Von großer Bedeutung für die Klimawandelanpassung ist die Verfügbarkeit von Wasser in der Region. Die bekanntesten und wichtigsten fließgewässer sind die Grenzflüsse Thaya und March sowie die Zaya. Auch das Grundwasser ist von besonderer Bedeutung, da aus dem Grundwasser die Trinkwasserversorgung der Region gespeist wird. Der Grundwasserkörper rund um die Zaya gehört laut dem Land Niederösterreich<sup>8</sup> zu den bedeutenden Grundwassergebieten. Eine Übersicht über die fließgewässer der Region ist Abbildung 8<sup>9</sup> zu entnehmen. Das östliche Weinviertel gehört zu den trockenen Gebieten Österreichs. Die Gemeinden, die an der Zaya und an den March-Thaya-Auen liegen, sind jedoch hochwassergefährdet.

Abbildung 8: Fließgewässer der Region (Quelle: NÖ Atlas, 2021)



<sup>8</sup> Quelle: Land NÖ: Zuletzt abgerufen am 15. Jänner 2022 unter: [https://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Grundwasser\\_Situation\\_NOE.html](https://www.noel.gv.at/noel/Wasser/Grundwasser_Situation_NOE.html)

<sup>9</sup> Quelle: NÖ Atlas, 2021. Zuletzt abgerufen am 15. Jänner 2022 unter: <https://atlas.noel.gv.at/atlas/portal/noel-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke>

Eine Besonderheit stellt der **Landschaftsteich in Bernhardstal** (siehe Abbildung 9) dar. Mit einer Wasserfläche von 25 ha und einer Uferlänge von ca. 2700 m ist der Landschaftsteich Bernhardstal die größte Wasserfläche des Weinviertels. Eine Eigenheit dieses Teichs ist seine Teilung durch den Bahndamm der Nordbahn. Die Eisenbahnziegelbrücke aus dem Jahr 1839 ist das älteste erhaltene Bahnbauwerk Österreichs.

Abbildung 9: Landschaftsteich Bernhardstal ©WDE/Schreiber



Eine besondere Bedeutung kommt auch der Zaya, einem Nebenfluss der March, zu. Die Zaya entspringt in den Leiser Bergen und fließt durch die Kleinregion bis in die March. Die Zaya wurde im 19. Jahrhundert stark reguliert, da zuvor die anliegenden Orte oft dem Hochwasser ausgesetzt waren. Entlang der Zaya wurden in den letzten Jahren bereits einige Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt.

Auch der Poysdorfer Badeteich ist ein beliebtes Gewässer in der Region. Er liegt inmitten des Freizeitzentrums der Gemeinde Poysdorf und ist frei zugänglich. Der Badeteich weist eine Wasserfläche von ca. 2,4 ha auf. Durch seine Lage<sup>10</sup> in der Bioregion Granit- und Gneisgebiet der Böhmisches Masse ist er Teil der Ökoregion Zentrales Mittelgebirge.

Als weitere landschaftliche Besonderheit sind die Rabensburger Thaya-Auen anzuführen. Diese wurden 1982 zum Naturschutzgebiet erklärt<sup>11</sup>. Die Überschwemmungswiesen stellen einen wertvollen Lebensraum für zahlreiche Vogel- und Pflanzenarten dar.

<sup>10</sup> Weiterführende Informationen: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. Badegewässerprofil Badeteich, Poysdorf. 2020.

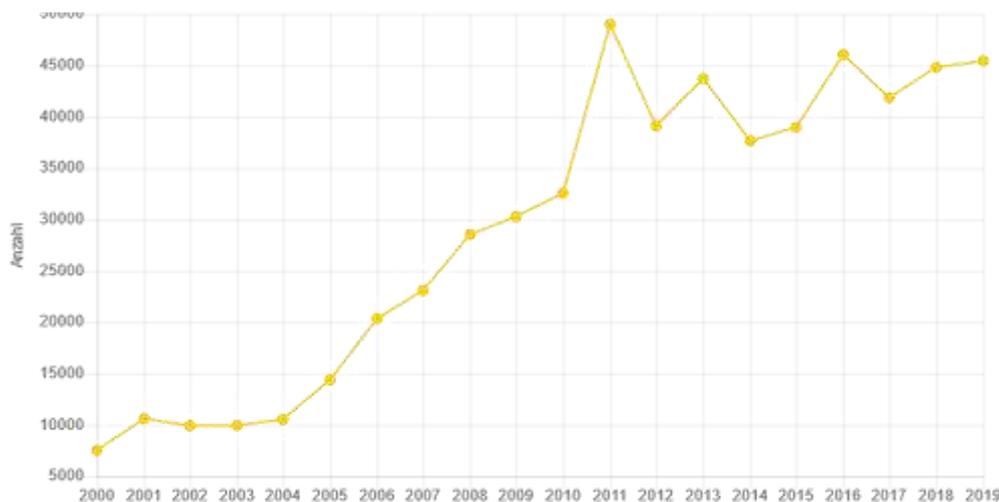
<sup>11</sup> Quelle: Naturland Niederösterreich. Zuletzt abgerufen am 7. Jänner 2022 unter: <https://www.naturland-noe.at/naturschutzgebiet-rabensburger-thaya-auen>

### 3.4. Mobilität, Energie, Bildung, Wirtschaft & Tourismus

#### Tourismus

Die Region ist auch touristisch stark von der Weinkultur geprägt, wobei hier sanfter Tourismus im Vordergrund steht. Die Nächtigungszahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Abbildung 10<sup>12</sup> zeigt die Nächtigungszahlen der Kleinregion von 2000 bis 2019. Poysdorf bildet hier das touristische Zentrum. Die letzten Nächtigungszahlen aus Poysdorf fallen ebenfalls sehr positiv aus.

Abbildung 10: Nächtigungszahlen in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020)



Da durch die Region einige überregionale Radwege führen, steht der Radtourismus in den letzten Jahren in besonderem Fokus. Auch der grenzüberschreitende Radweg „Liechtenstein Radroute“<sup>13</sup> passiert die Kleinregion. Der „Iron Curtain Trail – Eurovelo 13“<sup>14</sup>, sowie der „Eurovelo 9“ verlaufen teilweise ebenso durch die Modellregion. Diese Radwege sind somit von großer Bedeutung für die Region.

#### Wanderkonzept in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck

Das Wandern hat sich in den letzten Jahren vom verstaubten Hobby zu einem regelrechten Boom entwickelt, das Image dieser Freizeitbeschäftigung hat sich also grundlegend gewandelt. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wird das Wanderkonzept im Weinviertler Dreiländereck runderneuert. In enger Abstimmung mit dem Weinviertel Tourismus und in Zusammenarbeit mit Wanderspezialist:innen wurde das bestehende Wanderangebot in den 12 Mitgliedsgemeinden evaluiert. Das vor rund 20 Jahren entwickelte Wanderkonzept enthält – dargestellt auf einer regionalen Wander-Faltkarte – einen Rundwanderweg pro Gemeinde, mehrere Verbindungswege und ein eigenes Wanderleitsystem. Diese Wanderinfrastruktur wird als Basis für die Veränderungen herangezogen, darüber hinaus sollen jedoch auch frische Lösungsansätze für ein ganzheitliches Erlebnisraum-Design entstehen. Durchgängige Leitsysteme, Anknüpfung an Wegerlebnisse und letztlich die Digitalisierung der Routenführung sollen das Wandern in der Region für Gäste und die örtliche Bevölkerung gleichermaßen zum Erlebnis machen. Für die Evaluierung des Wanderangebots

<sup>12</sup> Quelle: LEADER Weinviertel Ost, NÖ Tourismus, 2020. Zuletzt abgerufen am 31. Dezember 2021 unter: <https://demografie.weinviertelost.at>

<sup>13</sup> Nähere Informationen: Niederösterreich Werbung GmbH; Zuletzt abgerufen am 05. Jänner 2022 unter: <https://www.niederoesterreich.at/a-liechtenstein-radroute>

<sup>14</sup> Nähere Informationen: Niederösterreich Werbung GmbH; Zuletzt abgerufen am 05. Jänner 2022 unter <https://www.niederoesterreich.at/a-iron-curtain-trail-eurovelo-13>

erfolgte die Erfassung der IST-Situation durch eine Begehung aller Wanderwege im Weinviertler Dreiländereck (ca. 130 km). Aufbauend werden Leitsysteme erfasst, Stimmigkeit und Erlebniswert der einzelnen Strecken bewertet sowie Infomaterial und Serviceleistungen analysiert. Eine detaillierte Dokumentation und Konzepterstellung ist für Mitte Februar 2022 geplant. Das neue Konzept orientiert sich am „Leitfaden Wandern NÖ“.

## Energieversorgung

Ein regionaler Energiecheck im östlichen Weinviertel, durchgeführt von der LEADER Region Weinviertel Ost im Jahr 2014, brachte folgendes Ergebnis: Die aktuelle Energieversorgung im östlichen Weinviertel zeigt eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Unter der Annahme, dass 20% der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen stammen, wird der Gesamtenergieverbrauch innerhalb der Region im Jahr 2014 zu 71% aus fossilen Energieträgern und nur zu 29% aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt.

In der Modellregion wurden in den letzten Jahren einige Windparks errichtet, insbesondere in den Gemeindegebieten der Stadtgemeinde Poysdorf, Gemeinde Wilfersdorf, Großkrut und Hauskirchen. Allein der Windpark Poysdorf -Wilfersdorf V liefert beispielsweise Energie für 12.000 Haushalte<sup>15</sup>.

## Mobilität und Verkehrssituation

Generell sind viele Personen in der Region von motorisiertem Individualverkehr abhängig. Laut VCÖ (Verkehrsclub Österreich)<sup>16</sup> weist der Bezirk Mistelbach einen der höchsten Werte für den Indikator „Anzahl an PKW pro Einwohner:in“ auf. So wurden in Mistelbach im Jahr 2021 704 PKW pro 1000 Einwohner:innen gezählt. Der Busfahrplan wurde im letzten Jahr runderneuert.

Abbildung 11: Straßennetzwerk in der Modellregion (Quelle: NÖ Atlas, 2021)



<sup>15</sup> Weitere Informationen: Windkraft Simonsfeld AG. Zuletzt abgerufen am 20. Jänner 2022 unter

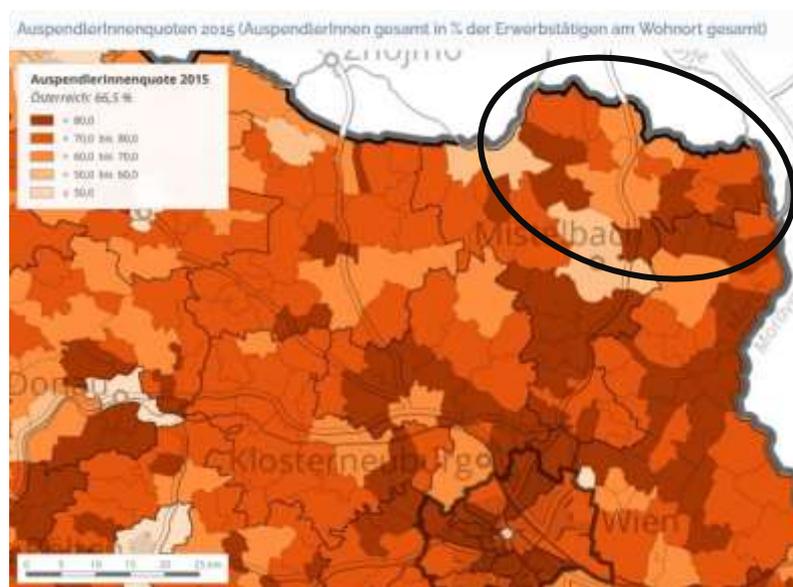
<https://www.wksimonsfeld.at/kraftwerke/windparks/details/windpark-poysdorf-wilfersdorf-v-28/>

<sup>16</sup> Weitere Informationen VCÖ, 2022. Zuletzt abgerufen am 10. Jänner 2022 unter <https://www.vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-analyse-unterschiede-zwischen-oesterreichs-bezirken-bei-autobesitz-auch-im-coronajahr-groesser-geworden>

Durch die geografische Lage zwischen Tschechien und Wien fließt durch die Region zudem viel Verkehr. Der Ausbau der A5 in den vergangenen Jahren hat der Region aber viele positive Neuerungen gebracht. So wurden durch den Bau der A5 jene Orte stark entlastet, die an der Brünner Straße liegen, der bisherigen Hauptverkehrsstrecke für internationalen und nationalen Schwerverkehr. Zwei Gemeinden der Modellregion sind auch an den Schienenverkehr angeschlossen. Bernhardsthal und Rabensburg liegen an der Nordbahn.

Abbildung 11 zeigt die A5 als wichtigste Verkehrsader durch die Region sowie die Nordbahn und das weitere Verkehrsnetz. In Hinblick auf den Verkehr stellt Mistelbach neben Poysdorf einen der wichtigsten Knoten dar, da Mistelbach über einen Anschluss an das Schienennetzwerk verfügt. Laut ÖROK <sup>17</sup>weist die Region ebenfalls einen sehr hohen Auspendler:innenanteil auf (siehe Abbildung 12).

Abbildung 12: Auspendler:innenquote 2015 laut ÖROK



### Bildung, Wirtschaft und Landwirtschaft

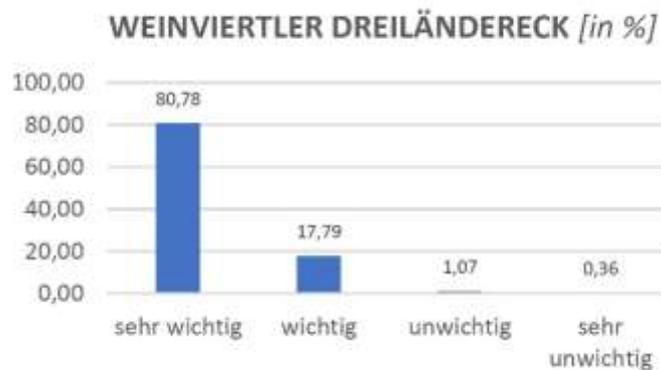
In der Kleinregion bestehen zurzeit (Stand: November 2020) 16 Schulen. In jeder Gemeinde wird ein Schulstandort unterhalten, wobei einige Standorte gemeindeübergreifend geführt werden. Die meisten Schulen sind Volksschulen.

Eine Umfrage der LEADER Region Weinviertel Ost<sup>18</sup> im Jahr 2021, an der 290 Personen aus der Modellregion Weinviertler Dreiländereck teilnahmen, ergab, dass knapp 90% der Befragten Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungsangebote als wichtig erachten. Auch im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Nahversorgern und von lokalen Möglichkeiten zum Einkauf regionaler landwirtschaftlicher Produkte in der Nähe des Wohnortes gaben mehr als 90% der Befragten an, dass ihnen dies wichtig sei. Rund 80% der Befragten antworteten auf die Frage „Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach die Landwirtschaft für das Weinviertel und seine BewohnerInnen?“ mit „sehr wichtig“, die genaue Aufstellung geht aus Abbildung 13 hervor.

<sup>17</sup> Quelle: ÖROK, 2021. Zuletzt abgerufen am 7. Jänner 2021 unter <https://www.oerok-Öatlas.at/#indicator/24>

<sup>18</sup> Quelle: Leader Region Weinviertel Ost, 2021.

Abbildung 13: Bedeutung der Landwirtschaft für die Bevölkerung (Quelle: Leader Weinviertel Ost, 2021)



Die stark landwirtschaftlich geprägte Region hat bereits mit Trockenheit und Wassermangel zu kämpfen. Auch der Spätfrost ist eine Herausforderung für viele Weinbaubetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße im Bezirk Mistelbach betrug im Jahr 2020 59,9 ha; ca. 25% der Fläche werden biologisch bewirtschaftet. Im Jahr 2020 waren 70,2% der Flächen des Bezirks Acker-, 3,3% Wein- und Obstbau-, 14,5% Wald-, 0,3% Grünland- und 11,6 % sonstige Flächen (Siedlungsgebiete und Verkehrsflächen). Auch diese Region ist vom allgemeinen Strukturwandel der landwirtschaftlichen Betriebe betroffen. Im Bezirk Mistelbach etwa hat die Anzahl der Betriebe seit 1995 um 61 % abgenommen<sup>19</sup>.

Weiters gehen aus der Umfrage der LEADER Region folgende für das KLAR! Programm wichtige Eckpunkte hervor: Die Qualität der Naturräume im Wohnumfeld ist 281 von 290 Befragten wichtig. Die Gestaltung von öffentlichen Plätzen (Kommunikationsplätze, Beschattungen, Parkbänken etc.) ist für über 90% der Befragten wichtig; Maßnahmen zur Belebung des/der Orts-/Stadtkerne ist auch für über 90% von Bedeutung; die Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind in der Kleinregion für 264 Personen wichtig.

<sup>19</sup> Quelle: Bezirksbauernkammer Mistelbach, 2020. Zuletzt abgerufen am 06. Jänner 2022 unter: <https://noe.lko.at/bezirke-im-%C3%BCberblick+2400+2595286>

### 3.5. Bestehende Strukturen in der Modellregion

**Folgende relevante Strukturen sind in der Modellregion vorhanden bzw. bestehen seitens der Gemeinden Mitgliedschaften:**

- Regionalentwicklungsverein und Kleinregion Weinviertler Dreiländereck
- LEADER Region Weinviertel Ost (alle Gemeinden)
- Klimabündnisgemeinden
- Natur im Garten-Gemeinden
- Gesunde Gemeinde – Initiative Tut gut!
- Weinviertel Tourismus GmbH (alle Gemeinden)
- NÖ.Regional.GmbH (alle Gemeinden)
- Weinstraße Weinviertel-Veltlinerland (alle Gemeinden exkl. Bernhardsthal, Ottenthal, Rabensburg)
- Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstelle Mistelbach und Zistersdorf
- NÖ Dorf- & Stadterneuerung
- Mobilitätsgemeinden
- Familienfreundliche bzw. jugendfreundliche Gemeinde
- Klimabündnis-Schulen
- Lokale Dorferneuerungsvereine
- Lokale Weinbauvereine
- Lokale Senior:innenvereine
- Landwirtschaftskammer
- Freiwillige Feuerwehren
- Jagdgesellschaften
- NÖ Zivilschutzverband
- GAUM – Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes im Bezirk Mistelbach
- Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich

#### **LEADER Region Weinviertel Ost**

Die fast flächendeckende Bewerbung um das KLAR! Programm aller Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost wird durch das ansässige LEADER-Management sehr unterstützt. So wird ein koordiniertes Vorgehen und Handeln auch außerhalb der Modellregion sichergestellt. Die Zusammenarbeit und der laufende Austausch zu Themen der Regionalentwicklung zwischen den Kleinregionen und der LEADER Region (sowohl im Management als auch auf Vorstands-Ebene) sind seit 2007 etabliert.

Die KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels waren bereits bei der Erarbeitung der neuen LEADER-Strategie involviert. Klimawandelanpassung wird auch in der Strategie der LEADER Region Weinviertel Ost an wichtiger Stelle stehen. Durch regelmäßige Austauschtreffen zwischen dem LEADER-Management und den Kleinregionsmanagements bzw. KLAR! Managements kann ein abgestimmtes Vorgehen im östlichen Weinviertel gewährleistet werden; man profitiert vom gegenseitigen Know-how und kann Maßnahmen auch über das gesamte östliche Weinviertel hinweg umsetzen.

In der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost für die Jahre 2023-2030 werden Aktionsfeldthemen wie Steigerung der Wertschöpfung aus regionalen Produkten und

Tourismus, die Schaffung von Arbeitsplätzen, Umgang und Nutzung von leerstehenden Gebäuden, Entwicklung des Naturraumes, Kulturoffensive Weinviertel, regionale Identität, die Belebung der Orts- und Stadtkerne, die Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie die Stärkung der Gemeinschaft behandelt.

Vor allem in der künftigen Zusammenarbeit mit den KLAR! Regionen des östlichen Weinviertels sind folgenden Themen von Bedeutung: Ein großer Schwerpunkt in der LEADER Region Weinviertel Ost liegt auf dem Themenbereich „KOST.bares Weinviertel“, wobei hier Bewusstseinsbildung zu regionalen Produkten, eine Steigerung der Wertschätzung und Wertschöpfung bei regionalen Produzent:innen sowie das Thema Kreislaufwirtschaft forciert werden. Dies soll in Folge zu einer Reduktion der Emissionen im Bereich der Versorgungswege führen. Ebenfalls wird zukünftig ein Schwerpunkt beim Thema Leerstand und Zentrumsentwicklung liegen, um die Dorf- und Stadtkerne der Region wieder zu beleben und zu attraktiveren. Neben der Schaffung von neuen (Einkaufs-)Erlebnissen sollen auch Bewegungsräume im Grünen in den Zentralen geschaffen werden. Ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt wird sich auch dem Thema Radfahren widmen – dabei geht es darum, bestehende Radverbindungen zu erheben und zu attraktiveren. Eine besondere Zusammenarbeit liegt sicherlich im Bereich der Naturräume der Region. Neben der Entwicklung im naturschutzfachlichen Sinne soll auch die Artenvielfalt in den Siedlungsräumen gehoben werden. Dies sind wichtige Herausforderungen auch im Hinblick auf Anpassung an den Klimawandel.

### **Weinstraße Veltlinerland**

Die Weinstraße Weinviertel Veltlinerland verbindet im nordöstlichen Weinviertel auf einer Länge von 168 km zahlreiche bekannte Weinorte. Die historische Weinstadt Poysdorf bildet mit dem „Vino Versum“ das touristische Zentrum des Veltlinerlandes; die Nordgrenze des Weinviertels zu Mähren markieren die für Weinbau genutzten Kalkklippen von Staats und Falkenstein; die kalkreichen Lössböden von Herrnbaumgarten bringen einzigartige, lagerfähige Grüne Veltliner hervor; Schrattenberg ist durch seine Kessellage wiederum für ausdrucksstarke Rotweine prädestiniert. Die Weinstraße sorgt mit rund 200 Mitgliedsbetrieben dafür, dass die regionstypischen, besonders gastfreundlichen Weinorte, Winzer:innen, Heurigen, Wirtshäuser, Vinotheken und Beherbergungsbetriebe auf einer gemeinsamen Plattform präsentiert werden.

### **Weinviertel DAC**

Weinviertel DAC bezeichnet den eindeutigen Charakter des Grünen Veltliners im Weinviertel. DAC steht dabei für „Districtus Austriae Controllatus“ oder „kontrollierte österreichische Herkunftsbezeichnung“. Das Regionale Weinkomitee Weinviertel setzt sich aus 21 Vertreter:innen der Weinwirtschaft zusammen. Mitglieder sind Winzer:innen, Weinändler:innen, Sekthersteller:innen, Genossenschaftsvertreter:innen. Sie werden vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ernannt.

### **Weinviertel Tourismus**

Die Weinviertel Tourismus GmbH (kurz: WTG) mit Sitz in Poysdorf ist eine von sechs Tourismusdestinationen Niederösterreichs und präsentiert das Weinviertel unter dem Motto „Genussvolle Gelassenheit“ als Ort zum Erholen, Entdecken und Genießen für Urlaubs- und Ausflugs Gäste. Die WTG fungiert als Schnittstelle sämtlicher relevanter Partner:innen und Akteur:innen

aus Region und Tourismus. Damit sind vor allem regionale Entwicklungs- und Netzwerkpartner:innen wie touristische Organisations- und Betriebsstrukturen als auch regionale Strukturen gemeint.

Der thematische Fokus der touristischen Arbeit in der Region liegt auf dem Wein inklusive der Kellergassen und der geselligen Weinfeste sowie auf den kulinarischen Spezialitäten, die diese fruchtbare Region liefert. Weitere Schwerpunkte setzt die Weinviertel Tourismus GmbH auf den Rad- und Pilgertourismus mit einer Vielzahl an bestens ausgebauten Radrouten und dem Jakobsweg Weinviertel.

### **NÖ.Regional.GmbH**

Die NÖ.Regional.GmbH ist eine Service- und Dienstleistungsorganisation mit der Aufgabe, die Kommunal- und Regionalentwicklung in Niederösterreich als Schnittstelle zwischen Land, Regionen und Gemeinden und ihren Bürger:innen zu koordinieren und zu betreuen. Sie ist in allen fünf NÖ Hauptregionen vertreten. Der Sitz für das Weinviertel ist in Zistersdorf. Die Tätigkeiten der Organisation in der Unterstützung der Gemeinden und Regionen sind sehr vielfältig und verfolgen die Umsetzung der Hauptregionsstrategie: Das Mobilitätsmanagement, die Durchführung der Landesaktionen (NÖ Dorferneuerung, Gemeinde 21 und NÖ Stadterneuerung), die Betreuung der Kleinregionen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit durch die Abwicklung von EU-Projekten gehören zu den wichtigsten der zahlreichen Aktivitätsfelder, mit denen sich die NÖ.Regional beschäftigt. Auch die Vernetzung der einzelnen regional tätigen Akteure in der Hauptregion ist eine wichtige Aufgabe. Die NÖ.Regional steht gerne als erster Ansprechpartner für Gemeinden in Hinblick auf Projektideen und dazugehörige Förderungsmöglichkeiten bereit. Gemeinsam mit der NÖ.Regional wurde eine neue Strategie für die Kleinregion Weinviertler Dreiländereck erarbeitet. Die darin verankerten Projekte und Maßnahmen sollen die Handlungsfelder der KLAR! Strategie bestmöglich ergänzen.

### 3.6. Aktuelle und bereits erfolge Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen

Die Gemeinden der Modellregion haben sich bereits durch die Bewerbung als KLAR!-Region mit Klimawandelanpassungsmaßnahmen auseinandergesetzt. Es wurden in der Region bereits einige Maßnahmen gesetzt, die zwar nicht als „Klimawandelanpassung“ titulierte wurden, aber eindeutig dieser Kategorie zuzuordnen sind. Bisher lag in der Region vor allem der Fokus beim Klimaschutz und dem Ausbau der erneuerbaren Energieträger. Die einzelnen KLAR! Gemeinden haben auch diverse Klimaschutz- und/oder Anpassungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ergriffen. Vor allem die erneuerbare Energieversorgung steht bereits auf der Tagesordnung, so haben bereits einige Windradparks in der Region ihre Heimat gefunden. Auch auf den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen legen einige Gemeinden besonderen Wert. Die Elektromobilität wurde ebenfalls vorangetrieben, einzelne Gemeinden bieten Bürger:innen etwa E-Mobile zum Verleih an. E-Ladestationen wurden errichtet und der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsmöglichkeiten, wie Alltagsradwege, wurde zudem forciert.

Der Schutz vor Überschwemmungen, verursacht durch Starkregenereignisse, betrifft einige Gemeinden besonders, weshalb sich auch in diesem Zusammenhang bereits Maßnahmen in Umsetzung befinden. So wurde in Wilfersdorf beispielsweise ein Hochwasserschutzbecken gebaut, ein weiteres Retentionsbecken vorgesehen und Teile der Zaya wurden renaturiert. Die Gefahr der Überlastung von Kanalsystemen – ebenso durch die Zunahme von Starkregenereignissen – ist innerhalb vieler Gemeinden ein kritisches Thema; anderweitige Möglichkeiten der Wasserversickerung werden daher aktuell geprüft und sollen individuell nach örtlichen Gegebenheiten umgesetzt werden. Insbesondere in diesem Zusammenhang soll die KLAR!-Region öffentlichkeitswirksame Unterstützung bereitstellen, um das Bewusstsein für den Wasserkreislauf der Region zu stärken.

Im Hinblick auf die Gestaltung von Grünräumen legen einige Gemeinden besonderen Wert auf die Pflanzung von Blühstreifen oder Bienenwiesen. Erste biodiversitätsfördernde Maßnahmen wurden folglich bereits gesetzt. Das betrifft auch die Neugestaltung von öffentlichen Gebäuden und Altbeständen im Ortszentrum, wo Anpassungen und einschlägige Sanierungen vorgenommen werden sollen. Die Sanierung von Altbeständen im Ortszentrum ist ebenso ein großes Anliegen.

Der Regionalentwicklungsverein Weinviertler Dreiländereck betreibt zudem eine langfristig angelegte Obstbaumpflanzaktion „Obstbäume für die Landschaft“ im Sinne des Biodiversitätsschutzes. Ausgehend von der Reduzierung alter (Obstbaum-)bestände in den letzten Jahren – aufgrund der Verbreiterung von Straßen und Wegen – ist der heutige Baumbestand größtenteils überaltert. Der Wert der Obstbäume für die regionale Artenvielfalt und für spätere Generationen wurde oft erst nach ihrer Beseitigung erkannt. Mit Unterstützung durch das Land Niederösterreich wird diese regionale Initiative daher seit 20 Jahren alljährlich mit einer regionalen Baum- und Rebschule durchgeführt. Im Zuge des Projekts konnten bisher rund 4000 Obstbäume neu gepflanzt werden. Zusätzlich zur Pflanzung bietet das Weinviertler Dreiländereck auch regelmäßige Erhaltungsmaßnahmen in Form von Baumschnittkursen mit Fachleuten an. Ergänzend dazu führt das Weinviertler Dreiländereck jeden Herbst die Obstverwertungsaktion „Dreiländereck Apfelsaft“ durch, bei der die Bevölkerung, die selbst geernteten Äpfel zu kostbarem Apfelsaft verarbeiten lassen kann.

Die Gemeinden der KLAR!-Region sind bereits Mitglied in diversen Netzwerken: So sind einige Gemeinden Mitglied des Klimabündnis und der Gesunden Gemeinde (Tut gut). Natur im Garten-Gemeinde ist bisher nur die Stadtgemeinde Poysdorf. Diese Bemühungen sollen im Rahmen des KLAR! Programms noch ausgebaut werden. Gleichzeitig sollen mögliche Synergien genutzt werden.

#### 4. SWOT-Analyse der Region

Um passgenaue KLAR! Maßnahmen abzuleiten, wurde eine SWOT-Analyse zur strukturierten Betrachtung der Gesamtregion durchgeführt. Die hier dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden von verschiedenen Quellen zusammengetragen und insbesondere in Hinblick auf die nötigen Klimawandelanpassungsmaßnahmen definiert.

<p><b>Stärken der Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abwechslungsreiche Landschaft</li> <li>• Sanfter Tourismus möglich</li> <li>• Gefährdungsrisiko für Leib und Leben durch Naturgefahren relativ gering</li> <li>• Viele aktive Vereine auf Gemeindeebenen und engagierte Personen</li> <li>• Starker Zusammenhalt innerhalb der Region</li> <li>• Weinbauregion</li> <li>• Landwirtschaft als Arbeitsplatz</li> <li>• A5-Ausbau bringt Aufschwung in die Region, auch Zuzug</li> <li>• Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist gut eingespielt</li> <li>• Arbeitsplätze in der Region (mit dem Zentrum Poysdorf)</li> <li>• Winzerbetriebe und Direktvermarkter als Tourismusmagnete</li> </ul>	<p><b>Chancen der Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch vorausschauende Planung wird die Region klimaangepasst, dadurch erhöht sich die Lebensqualität</li> <li>• Attraktive Angebote für Bürger:innen sind in Planung (z. B. Freizeit- und Bildungsangebote)</li> <li>• Geplanter Ausbau von interessanten, klimafreundlichen Mobilitätsangeboten</li> <li>• Winzerbetriebe und Direktvermarkter als Tourismusmagnete</li> <li>• Stärkung des Regionsbewusstseins</li> <li>• Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit neu denken und stärken ermöglicht Synergien</li> <li>• Gute Prognose in der Bevölkerungsentwicklung – vor allem im Bereich des Zuzuges</li> <li>• Touristische Aufschwungsregion</li> <li>• Hoher Anteil am primären Sektor, daher Potential für die Landwirtschaft und Direktvermarktung</li> </ul>
<p><b>Schwächen der Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überalterung der Bevölkerung und Abwanderung</li> <li>• Mobilitätssituation (öffentlicher Verkehr)</li> <li>• Verbauung relativ hoch trotz dünner Besiedelung</li> <li>• Viele kleine Gemeinden haben wenig personelle Ressourcen</li> <li>• hohe Auspendler:innenquote</li> <li>• Abhängigkeit von fossilen Energieträgern</li> </ul>	<p><b>Risiken der Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimawandelanpassung verpassen und dadurch an Lebensqualität verlieren</li> <li>• zunehmende Trockenheit in der Landwirtschaft</li> <li>• Abwanderung der qualifizierten Bevölkerung aufgrund von Arbeitsplatzmangel</li> <li>• Absiedelung von Betrieben</li> <li>• Verstärkte Bodenversiegelung</li> <li>• Trinkwasserversorgung in der Region gefährdet</li> <li>• hohe Auspendler:innenquote</li> <li>• Abhängigkeit von fossilen Energieträgern</li> <li>• mangelndes Regionsbewusstsein</li> </ul>

## 5. Geplante Entwicklung der Region bis 2050

### 5.1. Die VISION: Wohin sich die Region entwickeln soll

Im Jahr 2050 soll die Region an die Herausforderungen der Klimakrise angepasst(er) sein. Es sollen die Effekte des Klimawandels abgeschwächt werden und die Region selbst soll keinen negativen Effekt auf das globale Klima ausüben. Die Lebensqualität in der Region soll bestmöglich erhalten und ausgebaut werden.

Alle Entscheidungen innerhalb der Region und der KLAR! Gemeinden werden auf Klimaschutz und Klimawandelanpassung geprüft. Klimawandelanpassung wird strategisch innerhalb der Region vorangetrieben und die KLAR!-Region ist als Drehscheibe und Plattform fest in den Strukturen der Region verankert. Die elf Gemeinden der KLAR!-Region haben gemeinschaftlich die Risiken des veränderten Klimas erkannt und sich bestmöglich darauf vorbereitet. Auch die sich ergebenden Chancen werden genutzt und damit die Resilienz der Region erhöht.

Die Gemeinden haben auch für ihre Bürger:innen Rahmenbedingungen für klimaangepasstes Leben geschaffen. Die regionale Versorgung ist sichergestellt und auch die Wertschöpfung innerhalb der Region wird gestärkt. Die Ortszentren spielen dabei eine wichtige Rolle, da diese erhalten und klimaangepasst ausgebaut werden, unter anderem durch beschattete und begrünte Zentren und Plätze. Geschäfte des täglichen Bedarfs sind für alle Bürger:innen erreichbar, gleichzeitig werden Arbeitsplätze in der Region erhalten, neue werden geschaffen. Freizeit- und Tourismusangebote sind sowohl für Bürger:innen und Tourist:innen attraktiv und tragen ebenso zur Wertschöpfung innerhalb der Region bei. Durch ein umfassendes Bildungs- und Beratungsangebot zur Anpassung an den Klimawandel sind Bürger:innen zu aktiv Beteiligten geworden.

Die Bedeutung von klimafitten, regionalen landwirtschaftlichen Strukturen wurde verstärkt und die Versorgung der Bevölkerung ist gesichert. Auch klimaschonende Mobilität in der Region und darüber hinaus ist möglich. Diese wird neben der Anpassung an den Klimawandel für die Entwicklung der Region von großer Bedeutung sein. Auf die vermehrt auftretenden Katastrophenzustände sind alle in der Region lebenden Personen vorbereitet. Der Schutz vor den Folgen von Starkregen wurde ausgebaut; Boden ist als zentrales Element in der Hochwasserprävention anerkannt und die Bodenversiegelung folglich auf ein minimales Ausmaß beschränkt. Die Zusammenarbeit und der Austausch innerhalb der benachbarten Regionen wurden gestärkt, das Voneinander-Lernen wurde intensiviert.

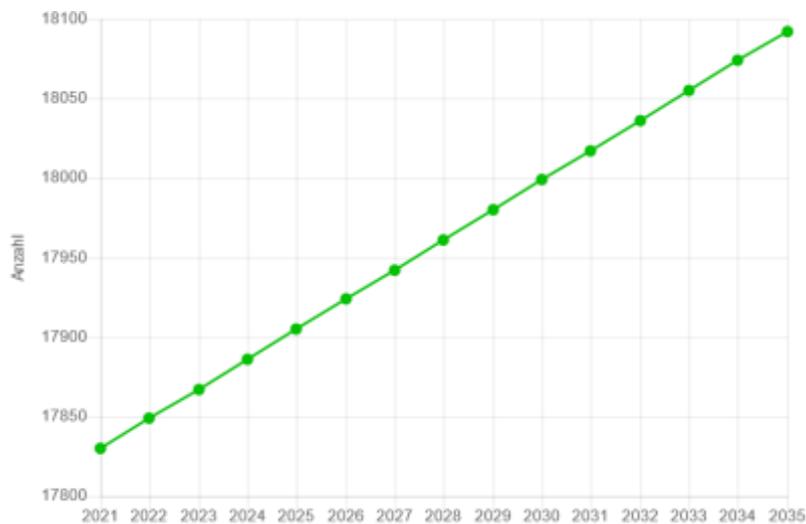
### 5.2. Entwicklung der Bevölkerung

Die bisherige Entwicklung der Bevölkerung weist, wie bereits in Kapitel 3.2. dargestellt, eine negative Bevölkerungsbilanz auf. Die Entwicklungen der letzten Jahre deuten jedoch auf eine zukünftig positivere Entwicklung hin. Die Bevölkerungsprognose bis 2035 zeigt für das WDE einen positiven Trend. Laut ÖROK<sup>20</sup> wird für das Bundesland Niederösterreich für den Zeitraum 2018 bis 2040 ein Bevölkerungswachstum von 8,2% prognostiziert. Für die Region Laa an der Thaya-Mistelbach-Poysdorf wird ein Wachstum von 6,1% bzw. 3.379 Einwohner:innen erwartet. Abbildung 14<sup>21</sup> zeigt die Bevölkerungsprognose bis 2035 für das Weinviertler Dreiländereck.

<sup>20</sup> ÖROK (2019). Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040 mit einer Projektion bis 2060 und Modellfortschreibung bis 2075 (ÖROK-Prognose).

<sup>21</sup> Quelle Grafik: LEADER Weinviertel Ost. Daten: Land NÖ. Zuletzt abgerufen am 30. Dezember 2021 unter: <https://demografie.weinviertelost.at/chart/81>

Abbildung 14: Bevölkerungsprognose in absoluten Zahlen bis 2035 für die Modellregion (Quelle: LEADER Weinviertel Ost, 2020)



### 5.3. Kleinregionales Entwicklungskonzept

Die Kleinregion Weinviertler Dreiländereck hat aufbauend auf die bestehende Strategie die neue Strategie 2022-2025 im Sinne des Kleinregionalen Entwicklungskonzepts eingereicht. Die Themenfelder wurden mit den Gemeinden gemeinsam mit der NÖ.Regional.GmbH in Strategie-Workshops und in persönlichen Gesprächen erarbeitet. Die Hauptthemenfelder lauten „Intensivierung der Zusammenarbeit“, „Stärkung der Identität“, „Ausbau Freizeit und Naherholung“, „Entwicklung von Digitalisierung“ sowie „Nutzung klimaschonender Mobilitätsoptionen“. Diese Themenstellungen sind eine ideale Ergänzung zu den Maßnahmen der KLAR! Weinviertler Dreiländereck. Wichtige, insbesondere im Hinblick auf die klimatischen Prognosen, Fragestellungen sind nachhaltige Mobilität und Leerstandsmanagement sowie Ortskernentwicklung. Diese werden im Rahmen der Strategie bearbeitet; so stehen Leerstand und Nachnutzungsoptionen, sowie Förderung von nachhaltiger Mobilität (Radwege, öffentlicher Nahverkehr, etc.) in der Kleinregion in den nächsten Jahren im Fokus.

## 6. Klimasituation in der Modellregion

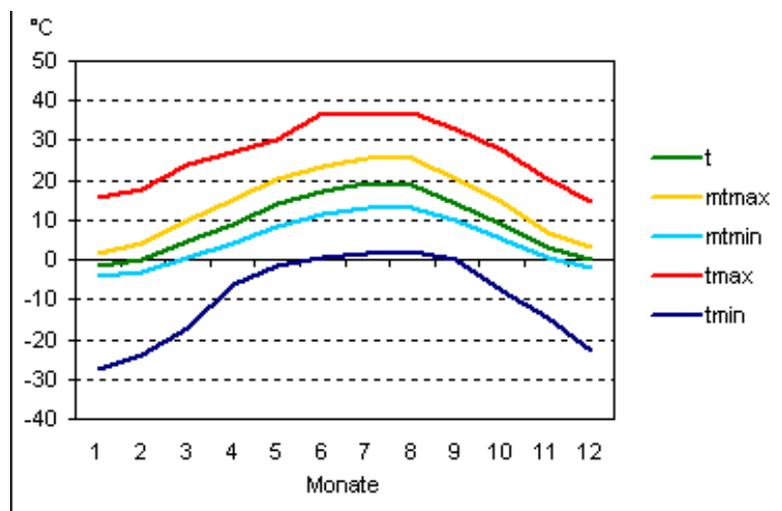
Um die kommenden KLAR! Maßnahmen korrekt abzuleiten, ist es von besonderer Bedeutung, das bisherige Klima der Modellregion und die erwarteten Veränderungen zu erfassen. Die folgenden zwei Kapitel stellen das aktuelle Klima und die heute bereits bemerkbaren Änderungen vor, sowie die prognostizierten Klimaveränderungen im Hinblick auf das Jahr 2050.

### 6.1. Aktuelles Klima in der Modellregion

Die Region ist stark durch das pannonisch- kontinentale Klima mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern geprägt. Für die Analyse der bisherigen Klimasituation werden Daten der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) verwendet. Die von der ZAMG im Rahmen des KLAR! Programms übermittelten Klimaindices, die für das Kapitel herangezogen werden, beziehen sich auf den Zeitraum zwischen 1971 und 2000.

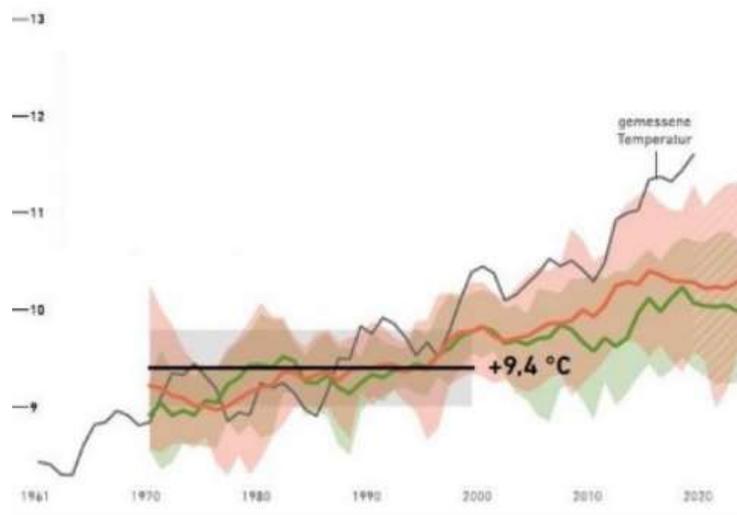
Abbildung 15: Überblick über die Temperaturmessdaten in Poysdorf zwischen 1971 – 2000 (ZAMG, 2002)

Innerhalb der Modellregion liegt in Poysdorf eine Messtelle der ZAMG. Laut Daten der ZAMG lag die im Zeitraum 1971 bis 2000 gemessene Durchschnittstemperatur in Poysdorf bei 9,1°C. Die maximal gemessene Lufttemperatur lag bei 37,2°C und die minimale Tagestemperatur bei -27,4°C (ZAMG, 2021). Abbildung 15 zeigt die Temperaturmessdaten in Poysdorf.



Die **Durchschnittstemperatur** in der Modellregion ist bereits merkbar gestiegen. Laut ZAMG lag die bisherige Durchschnittstemperatur der Modellregion bei 9,4°C. Aus Abbildung<sup>23</sup> 15 geht jedoch hervor, dass die gemessene Temperatur im Weinviertler Dreiländereck bereits deutlich über dem jahrelangen Schnitt liegt.

Abbildung 16: Durchschnittstemperatur und gemessene Temperatur in der Modellregion (Klimainfoblatt Weinviertler Dreiländereck, 2021)



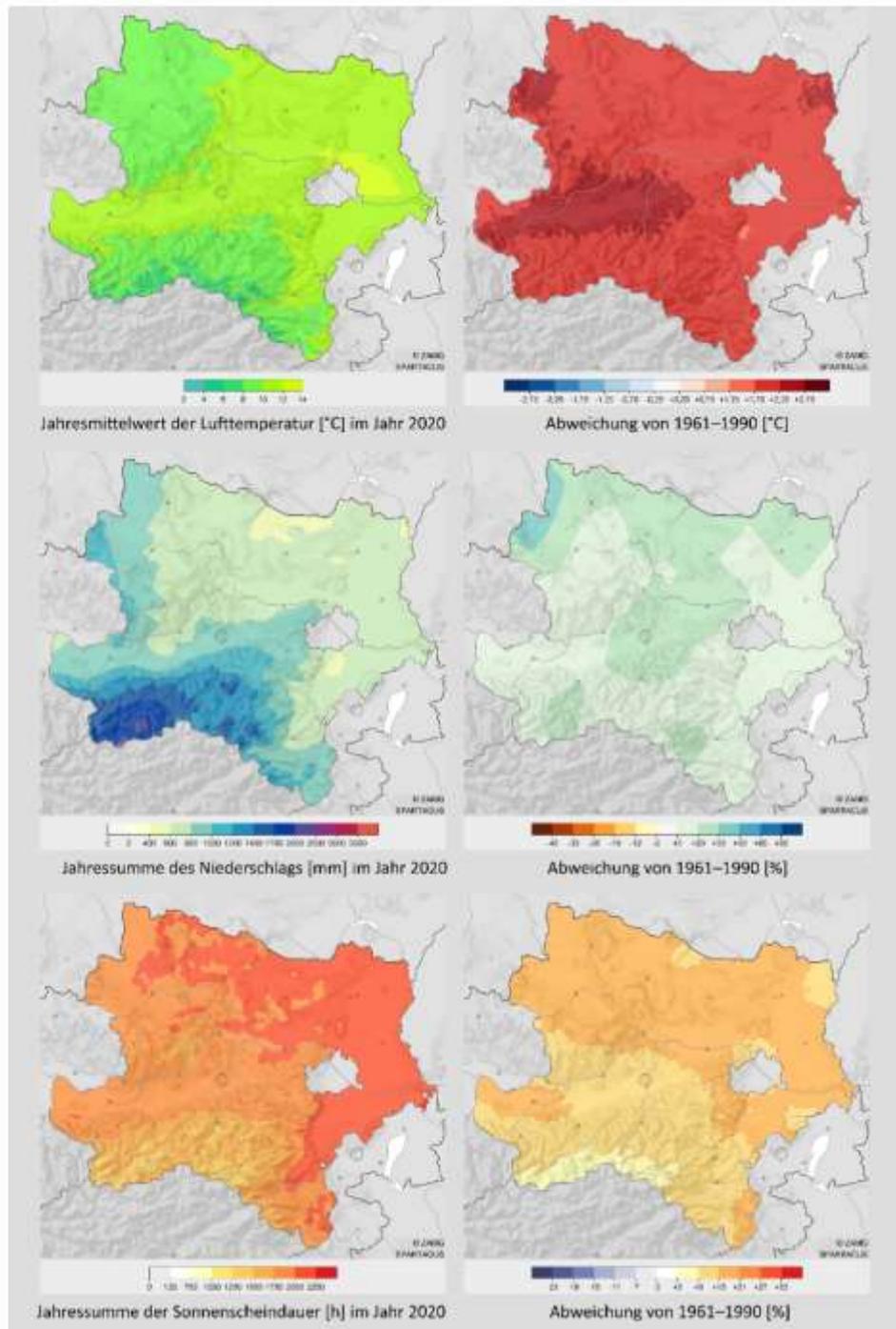
<sup>22</sup> ZAMG, 2002. Klimadaten von Österreich 1971 – 2002. Zuletzt abgerufen am 20. Dezember 2021 unter: [https://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten\\_oesterreich\\_1971\\_frame1.htm](https://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten_oesterreich_1971_frame1.htm)

<sup>23</sup> Klimainfoblatt Weinviertler Dreiländereck; Auftraggeber: Klima- und Energiefonds, Inhaltliche Ausarbeitung, Grafiken, Tabellen: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG), Umweltbundesamt Wien.

In der Vergangenheit (1971-2000) lag die Anzahl der Hitzetage (Tageshöchsttemperatur mehr als 30°C) in der Modellregion bei 11 Tagen pro Jahr. Tropennächte (Tagesminimumtemperatur sinkt nicht unter +20°C) traten in dem Zeitraum im Durchschnitt einmal pro Jahr auf. Im gleichen Zeitraum wurden durchschnittlich 12 Tage pro Jahr erfasst, an denen die Schneedecke mindestens 10cm betrug.

Der Klimarückblick Niederösterreich<sup>24</sup> gibt für das Jahr 2020 an, dass es im nördlichen Weinviertel österreichweit am wenigsten regnete und schneite (Jahresniederschlagssumme von etwa 560mm). Abbildung 16, entnommen vom Klimarückblick Niederösterreich zeigt ebenfalls Klimadaten aus dem Jahr 2020. Hier wird unter anderem die bereits bestehende Abweichung von der Durchschnittstemperatur ersichtlic.

Abbildung 17: Klimarückblick Niederösterreich, 2020



<sup>24</sup> Hiebl J., Orlik.A., Höfler A. (2021): Klimarückblick Niederösterreich 2020, CCCA (Hrsg.) Wien

## 6.2. Prognostizierte Klimaveränderungen im Weinviertler Dreiländereck bis 2050

Um die Anpassung an den Klimawandel effektiv und effizient betreiben zu können, ist es von großer Bedeutung, die regionalen Klimaszenarien zu kennen. Daher wurden als Basis für die Erarbeitung einschlägiger Maßnahmen die Informationen und Daten des durch den Klima- und Energiefonds zur Verfügung gestellten „Klimainfoblatts“ für das Weinviertler Dreiländereck herangezogen. Daraus geht hervor, dass durch den Klimawandel sowohl neue Risiken, als auch Chancen zu beachten sind, die in weiterer Folge dargestellt werden.

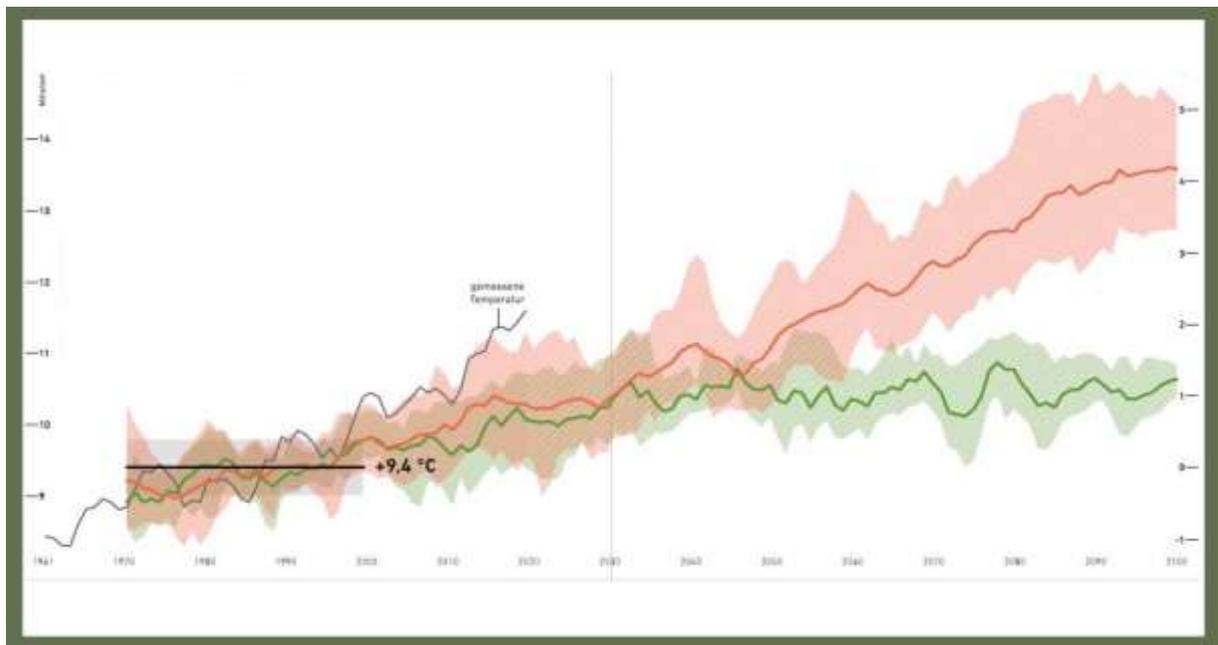
Die Parameter Temperatur und Niederschlag sind für die weitere Planung von Bedeutung. Die Temperatur ist in den Klimamodellen am besten abgebildet. Der Niederschlag ist allerdings von größeren Schwankungen betroffen, daher sind die Aussagen hier allgemein weniger zuverlässig. In weiterer Folge werden die wichtigsten Indikatoren für das Weinviertler Dreiländereck kurz dargestellt. Dabei werden folgende Klimaszenarien berücksichtigt:

- „Worst-Case“-Szenario (RCP 8.5) → kein Klimaschutz (in den Abbildungen rot hinterlegt)
- „Paris-Ziel“-Szenario (RCP 2.6) → ambitionierter Klimaschutz (in den Abbildungen grün hinterlegt)

### Jahrestemperatur

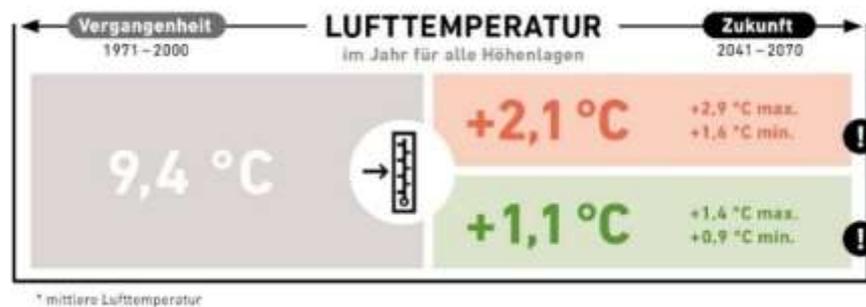
Abbildung 18 zeigt die mögliche Entwicklung der jährlichen Mitteltemperatur bis ins Jahr 2100 und die bisherig gemessene Temperatur in der KLAR! Weinviertler Dreiländereck. Wie aus der Abbildung hervorgeht, lag die gemessene Temperatur im Weinviertler Dreiländereck bereits im Jahr 2020 mit 11,3°C über dem langjährigen Mittelwert von 9,4°C. Da die gemessene Temperatur bereits aus dem oberen Rand der Modellbandbreite ragt, kann vermutet werden, dass der Klimawandel bereits schneller und stärker voranschreitet, als es in den Szenarien erwartet wurde.

Abbildung 18: Gemessene Werte und Szenarien zur mittleren Jahrestemperatur in der KLAR! Weinviertler Dreiländereck (ZAMG, 2021)



Auch aus Abbildung 19 geht hervor, dass die mittlere Lufttemperatur in den kommenden Jahren ansteigen wird. Mögliche Zukunftsszenarien zeigen eine durchschnittliche Erwärmung zwischen +2,1°C (Worst Case, wobei hier die Temperatur ungebremst steigt) und +1,1°C (Pariser Ziel, hier stabilisiert sich die Temperatur ab 2050) für die Jahre 2041 bis 2070. Diese Temperaturänderungen bringen zahlreiche Herausforderungen für Mensch, Tier und Pflanzen.

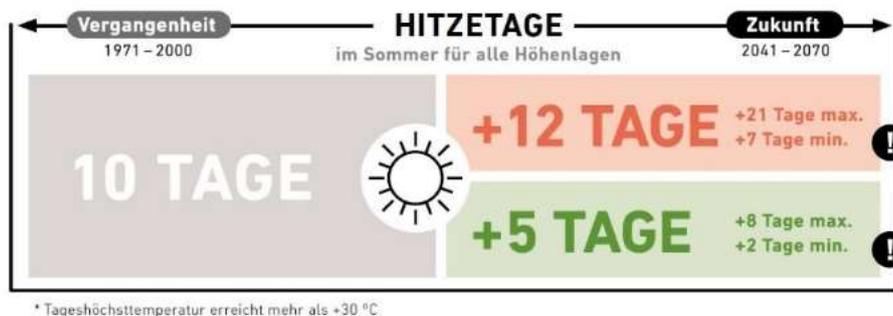
Abbildung 19: Durchschnittliche Lufttemperatur und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



### Hitzetage

Die Anzahl der Hitzetage (Tage, an denen die Höchsttemperatur über 30°C liegt) im Sommer steigt ebenso. Dieser Wert wird sich im Mittel etwa verdoppeln (siehe Abbildung 20) und führt somit zu einer markanten Erhöhung der Hitzebelastung. Die Tropennächte werden im Worst-Case-Szenario ebenfalls auf 5 Tage im Jahr ansteigen. Diese Veränderungen werden das menschliche Wohlbefinden künftig im Sommer vor Herausforderungen stellen, dasselbe gilt für die Tier- und Pflanzenwelt.

Abbildung 20: Durchschnittliche Anzahl an Hitzetagen und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



Ein weiterer Index, der für die Region Weinviertler Dreiländereck relevant ist, sind die „Wandertage“, an denen die Tageshöchsttemperatur zwischen +15°C und +25°C liegt und die Tagesniederschlagssumme weniger als 1 mm beträgt. Diese lagen bisher im Sommer (Juni-August) im Schnitt bei 30 Tagen, im Worst-Case-Szenario 2041-2070 gehen diese im Durchschnitt um 8 Tage zurück. Im Pariser-Ziel-Szenario sind es bis zu 7 Tage weniger.

Die **Kühlgradtagzahl** gibt die Differenz zwischen Raum- und Außentemperatur an, woraus sich der benötigte Kühlbedarf im Sommer gut ablesen lässt. Dieser wird sich laut „Worst-Case-Szenario“ verdoppeln (siehe Abbildung 21). Während der Kühl- und somit Energiebedarf im Sommer steigen wird, wird der Energiebedarf im Winter sinken, da die Heizgradtagzahl stark sinken wird. Die Heizgradtagzahl gibt die jährliche Summe der Differenz zwischen Raum- (+20°C) und Außentemperatur an Tagen mit einer Tagesmitteltemperatur unter +12°C an.

Abbildung 21:Kühlgradtagzahl: Durchschnittlicher Wert und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



Aber auch im Winter wird der Klimawandel bemerkbar werden. So werden die  **Tage mit einer Schneedecke von mehr als 10 cm** (in allen Höhen) von durchschnittlich 12 Tagen in der Vergangenheit um 10 Tage (Worst-Case-Szenario) absinken. Auch die **Frosttage** (Tage mit einer Lufttemperatur unter 0°C) werden laut Szenario von bisher 104 Tagen auf 71 Tage reduziert. Die Darlegungen der bisherigen Werte sind auf die Messungen der Vergangenheit in dem Zeitraum zwischen 1971 und 2000 zurückzuführen.

Die **Vegetationsperiode** (siehe Abbildung 22) wird sich ebenfalls durch die Klimaänderungen verschieben. Bisher war der 26. März im Durchschnitt jener Tag, an dem die Vegetationsperiode begonnen hat. Dieser wird sich zukünftig auf 14. März (Worst-Case-Szenario) oder 16. März (Paris-Ziel-Szenario) verschieben. Daher wird die Vegetationsperiode in Zukunft um rund drei Wochen verlängert und folglich etwa acht Monate andauern, da sie sich auch im Herbst verlängert. Einerseits bietet diese Entwicklung Chancen für höhere Erträge in der Landwirtschaft. Mit dem steigenden Dürreerisiko im Sommer stellt dies besonders die Land- und Forstwirtschaft vor Herausforderungen.

Abbildung 22:Vegetationsperiode: Durchschnittlicher Wert und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



Speziell für die Land- und Forstwirtschaft ist daher der **Trockenheitsindex** von Bedeutung; dieser bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Mit einer zukünftigen Abnahme der Jährlichkeit auf 4 Jahre sind Dürreereignisse deutlich häufiger zu erwarten als bisher (siehe Abbildung 23).

Abbildung 23: Trockenheitsindex: Durchschnittlicher Wert und potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



Wie zuvor dargelegt unterliegen Niederschlagsprognosen stärkeren Schwankungen als Temperaturprognosen. Jedoch werden extreme Tagesniederschläge intensiver. Dies betrifft sowohl großflächige Starkregenereignisse als auch Gewitter. Deren negative Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion, Überschwemmungen und Windwurf werden voraussichtlich häufiger. Aus Abbildung 24 geht hervor, dass der maximale Tagesniederschlag im „Worst-Case“ um 25% steigen wird.

Abbildung 24: Maximaler Tagesniederschlag: Durchschnittlicher Wert und potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)



Zusammenfassend zeigt sich ein genereller Trend durch die Klimaerwärmung für die Region in folgenden Bereichen: Anstieg der Jahrestemperatur, Zunahme an Hitzetagen, Veränderung der Niederschläge, häufigere Dürreereignisse, Zunahme von Starkregenereignissen, Hagel, Bodenerosion, längere Vegetationsperioden sowie weniger Heitzage.

## 7. Identifizierte Chancen und Herausforderungen für die Modellregion durch den Klimawandel

Basierend auf den dargestellten bisherigen Entwicklungen und den prognostizierten Klimaveränderungen wird die Notwendigkeit der Klimawandelanpassung in der Region deutlich. In Zusammenarbeit mit Stakeholdern, Gemeindevertreter:innen und Bürger:innen wurden folgende Aktionsfelder identifiziert, die vorrangig zu bearbeiten sind.

### Temperatur: Erhöhte Durchschnittstemperatur

- Herausforderungen in der Landwirtschaft (u. a. wegen Ausbreitung neuer Schädlinge – insbesondere Insekten; Spätfrost)
- Verlängerung der Vegetationsperiode
- Veränderungen für die Tier- und Pflanzenwelt
- Herausforderungen für die menschliche Gesundheit
- Ausbreitung von Neophyten
- Abnahme von Frostzeiten



#### Mögliche Maßnahmen:

- Bewusstseinsbildung in der Landwirtschaft zu Veränderungen und angepasster Bewirtschaftung
- Anpassung der Grünräume (Pflanzenwahl und -pflege)
- Monitoring der Neophyten, Schädlinge und Insekten

### Temperatur: Hitzeperioden

- Gesundheitliche Herausforderungen für Bevölkerung (insbesondere ältere Bevölkerung)
- Herausforderungen in der Landwirtschaft
- Herausforderung für Tätigkeiten im Sommer im Freien



#### Mögliche Maßnahmen:

- Reduktion von „Hitzeinseln“
- Bei Neubauten und Sanierungen Begrünungen und Hitzeschutz bzw. Kühlen ohne Klimaanlage mitdenken
- Gesundheitsversorgung verbessern
- Bevölkerung zu Hitzestress bei älteren Personen sensibilisieren
- Touristische Angebote an Hitze anpassen
- Gärten und Grünräume hitzeresistent gestalten

### Wasserhaushalt: Dürre

- Trockenstress für Pflanzen wird vermehrt
- Trinkwasserpegel sinken
- Gefahr von Flurbränden



#### Mögliche Maßnahmen:

- Trinkwasser-Pegel-Monitoring
- Renaturierung von Bächen und Flüssen, um Retentionsräume für Wasser in der Region zur Verfügung zu stellen

- Wasserversickerung bei Neubauten und Sanierungen (im privaten Bereich, aber auch im Straßenbau etc.) forcieren
- Bevölkerung zu Regenwassernutzung animieren (Problematik mit Gelsen beachten)
- Bevölkerung bei Trockenheit zu Vorsichtsmaßnahmen animieren

### **Wasserhaushalt: Starkregenereignisse**

- Häufigere und intensivere Starkregenereignisse, wie Hagel, Sturm etc.
- Gefahr von Bodenerosion
- Gefahr von Schäden an Personen und Gebäuden durch starke Hagelereignisse
- Herausforderung für Landwirtschaft, Wein- und Obstbau durch Hagel
- Schnelle Ableitung des Niederschlags ohne Versickerung in der Region



### **Mögliche Maßnahmen:**

- In der Land- und Forstwirtschaft: mechanischer Schutz vor Hagel, Humusaufbau, Bodenschutzanlagen, ....
- Versickerungsmöglichkeiten sowie Rückhaltebereiche in der Region schaffen, um Wasser langfristig in Region zu halten

### **Folgende konkrete Schlussfolgerungen lassen sich aus den klimabedingten Herausforderungen für die Region ableiten:**

#### **Risiken:**

- Die Bevölkerungsentwicklung zeigt eine Überalterung der Gesellschaft, der Trend zu vermehrten Hitzetagen führt zu einer besonders hohen gesundheitlichen Belastung in der älteren Bevölkerungsgruppe. Folglich sind insbesondere Anpassungsmaßnahmen zur Hitze-Reduktion nötig.
- Die zunehmende Hitze stellt für die Bevölkerung nicht nur gesundheitliche Risiken dar; gleichzeitig werden Arbeitsleistungen im Freien herausfordernder, aber auch der Kühlbedarf im Sommer steigt.
- Die Region leidet unter einer hohen Anzahl an Auspendler:innen – die Emissionen tragen zu einer weiteren Klimaerwärmung bei. Hier gilt es, interessante Alternativangebote zu schaffen.
- Zunehmender Siedlungsdruck führt zu Bodenverbrauch. Hier sind eine kompakte Siedlungsentwicklung, die Minimierung des Bodenverbrauches und die Nutzung von Leerständen von zentraler Bedeutung.
- Trockenheit, Schädlingsdruck und Spätfrost stellen Herausforderungen für die Landwirtschaft dar; hierbei muss die Landwirtschaft durch die Umsetzung entsprechender Maßnahmen resilienter werden. Daher wird der Erhalt der kleinstrukturierten Landwirtschaft durch klimaangepasste Bewirtschaftung von Bedeutung sein, auch die Förderung der Direktvermarktung in der Region und dadurch Steigerung der Wertschöpfung innerhalb der Region vorangetrieben werden. Dies ist besonders im Hinblick auf Resilienz und Versorgungssicherheit der Region von Bedeutung.
- Starkniederschläge stellen heute schon Herausforderung für die Region dar, bei Intensivierung der Niederschläge gilt es vorbeugende Maßnahmen zu treffen.
- Hitzewellen und Niederschlags-Ereignisse stellen neue Herausforderungen auch im Riskmanagement da, die es zu bearbeiten gilt.

## Chancen:

- Touristische Ziele können sich aufgrund der klimatischen Veränderung verlagern, Tourismusangebote müssen ebenfalls angepasst werden. Möglichkeiten sind: Forcierung des sanften Tourismus, Umgang mit Hitzetagen und Starkregenereignissen, Errichtung von Beschattungssystemen, Platzierung von Trinkwasserbrunnen etc.
- Mehr Potenzial für klimafreundliche Mobilität durch mildere Winter und verlängerte Wandertage im Frühling und Herbst: Radfahren und zu Fuß gehen kann so attraktiver werden.
- Verlängerung der Vegetationsperiode in der Landwirtschaft, potenziell höhere Erträge und Möglichkeiten zur Pflanzung neuer Kulturen
- Verringerung des Heizbedarfs im Winter und somit Reduktion des Energiebedarfs
- Vermehrten Aufbau von grüner Infrastruktur zur Erhöhung der Resilienz bzw. Erhaltung der Biodiversität in der Region

Basierend auf den klimatischen Veränderungen und identifizierten Herausforderungen für die Region wurden konkrete Maßnahmen zur Klimawandelanpassung entwickelt. Es wurde entschieden, die vorrangigen und im Rahmen des Programms bearbeitbaren Themenfelder weiter zu forcieren. Andere Themenbereiche (beispielsweise Mobilität, Leerstandsmanagement) sind zwar nicht primär in den folgenden Maßnahmen abgebildet, werden aber weiterhin als sehr wichtig erachtet und sollen in weiterer Folge auch im Rahmen der Kleinregion verfolgt werden.

## 8. Darstellung des Maßnahmenerstellungprozesses

Im Zuge der Maßnahmenerstellung wurde ein Bürger:innenbeteiligungsprozess innerhalb der Region gestartet. Bereits im Rahmen der Bewerbung um die erste Phase des KLAR! Programms wurden in Gesprächen mit Stakeholdern, Bürger:innen, Betrieben und Gemeindeverter:innen die dringendsten Themen der Region erörtert.

Nach Genehmigung der ersten Phase des KLAR! Programms wurde mit der Ausschreibung der Stelle „KLAR! Manager:in“ für das Weinviertler Dreiländereck gestartet. Nach der Bewerbung und dem Hearing der Kandidat:innen folgte die Einstellung der KLAR! Managerin im Juli 2021. Damit wurde das KLAR! Programm in der Region mit einer konkreten Ansprechperson gestartet.

In Anlehnung an einen „Design-Thinking-Prozess“<sup>25</sup> wurden folgende Methoden eingesetzt, um die Erörterung der thematischen Schwerpunkte auf eine noch breitere Basis zu stellen: Literatur- und Internetrecherchen (Deskresearch), Interviews mit Stakeholdern, Workshops zur Problemdefinition und Ideenfindung, Clustering der Ideen zu konkreten Maßnahmen, Einholung von Feedback und Rückmeldungen. Abbildung 25 zeigt den schematischen Aufbau des Prozesses.

Abbildung 25: Schema Design Thinking Prozess



Zu Beginn wurde – dem Design-Thinking-Prozess folgend – eine ausführliche Deskresearch durchgeführt. Dazu wurden klimarelevante übergeordnete Strategien (Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel, SDGs, Klima- und Energiefahrplan des Landes Niederösterreich etc.), Klimadaten der Region (Klimarückblicke der letzten Jahre, Daten zu Klimaveränderungen in Niederösterreich) sowie regionsbedingte Herausforderungen mittels einer ausführlichen Literaturrecherche analysiert. Hier wurde vor allem auf statistische Daten und Daten von Behörden (Land Niederösterreich, ZAMG, ...) zurückgegriffen. Gleichzeitig wurden die Besonderheiten der Region berücksichtigt.

Parallel wurde dem Vorstand des REV Weinviertler Dreiländereck im Rahmen einer Vorstandssitzung am 27. Juli 2021 der aktuelle Stand des Programms präsentiert. In weiterer Folge wurde, neben den ersten bewusstseinsbildenden Maßnahmen, eine **KLAR! Arbeitsgruppe** in der Region installiert. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Gemeindevertreter:innen zusammen (Bürgermeister:innen, Amtsleiter:innen, Gemeinderät:innen, ...). Diese Arbeitsgruppe dient als Steuerungsgremium für das KLAR! Programm und als wichtiger Kontakt in die einzelnen Gemeinden. Im Rahmen eines ersten Basisworkshops im August 2021 wurden die ersten Themenfelder und Ideen für potenzielle Maßnahmen gesammelt.

<sup>25</sup> Weiterführende Informationen: Design Thinking Methode: <https://www.praxisfeld.de/de/beratung/agilitaet-innovation-design-thinking/der-design-thinking-prozess>

In weiterer Folge wurde die breite Bevölkerung in die Maßnahmenentwicklung eingebunden. Es wurden innerhalb der Region drei Termine für **Ideenwerkstätten** angeboten. Im Rahmen der Ideenwerkstätten wurde jeweils ein kurzer Input des Modellregionsmanagements, ein Vortrag der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich zu Klimawandelanpassung und ein Workshop zur Ideenfindung gegeben bzw. abgehalten. Im Rahmen der Workshops stand die Wissensvermittlung zu Klimawandelanpassung im Fokus. DI Tino Blondiau hat im Rahmen seines Vortrages Klimaszenarien und die Begrifflichkeiten Klimawandelanpassung und Klimaschutz erklärt. Im zweiten Teil der Workshops sind verschiedene Ideen zur Klimawandelanpassung in der Region entstanden. Das Ziel der Ideenwerkstätten war es, die Bedürfnisse der Bevölkerung besser zu verstehen und passgenaue Maßnahmen abzuleiten. Eine kleine Auswahl an gesammelten Themen und Ideen bietet Abbildung 27.

Abbildung 26: Einladung Ideenwerkstätten, Herbst 2021



Abbildung 27: Beispielhafte Übersicht über die gesammelten Ideen in den „Ideenwerkstätten“-Workshops



In weiterer Folge wurden die gesammelten Ideen geclustert, zusammengefasst und auf folgende Kriterien geprüft:

- gute Anpassungspraxis
- Übereinstimmung mit der klimatischen Entwicklung der Region
- Kriterien der nachhaltigen Entwicklung
- Übereinstimmung mit übergeordneten Strategien (Nationale Anpassungsstrategie, Klima- und Energieprogramm des Landes Niederösterreich bis 2030)
- Durchführbarkeit im Rahmen des KLAR! Programms

Nach der Prüfung wurden erste Maßnahmen entwickelt. Diese wurden in weiterer Folge mit Gemeindevertreter:innen, Stakeholdern, Kooperationspartner:innen und der Steuerungsgruppe (bestehend aus LEADER Management und KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels) abgestimmt und verfeinert. Eine inhaltliche Beratung fand mehrmals mit der KLAR! Servicestelle des Umweltbundesamts sowie der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreichs statt.

Die Maßnahmen wurden aufgrund der unterschiedlichen Herausforderungen innerhalb der Region so angepasst, dass für jede KLAR! Gemeinde zumindest eine Maßnahme relevant ist. Wichtig ist allerdings, dass gewisse Schwerpunkte gesetzt wurden, die für die gesamte Region von Bedeutung sind. Im Rahmen des Maßnahmenentwicklungsprozesses wurden als größte und dringendste Herausforderungen die zunehmende Hitze und die Problematik des Wasserhaushaltes identifiziert. Diese Herausforderungen sollen sich in den entwickelten Maßnahmen widerspiegeln. So haben Maßnahme 1-4, sowie 10 das Ziel der zunehmenden Hitze entgegenzuwirken. Maßnahme 5 und 6 zielen auf die Aufrechterhaltung des Wasserhaushaltes ab. Maßnahme 7, 8, 9, 11 und 12 sind unter dem Fokus der Bewusstseinsbildung ebenfalls den Schwerpunkten zuzuordnen.

Nach eingehender Beratung wurden die finalen Maßnahmenvorschläge entwickelt und im Vorstand des REV Weinviertler Dreiländereck beschlossen. In einer Runde mit der KLAR! Arbeitsgruppe sowie interessierten Bürger:innen wurden finale Rückmeldungen und Feedback im Dezember 2021 eingeholt. Die eingeholte Priorisierung der Maßnahmen ist beigefügt (siehe Abbildung 28).

Abbildung 28: Priorisierung der KLAR! Maßnahmen im Dezember 2021 (Eigene Darstellung)

## "Priorisierung der Maßnahmen"



Folgende Tabelle liefert eine chronologische Übersicht über die durchgeführten Schritte und Aktivitäten des Maßnahmen-Erstellungsprozess. Das KLAR! Management der Modellregion wird darin sowie in weiterer Folge als MRM (Modellregionsmanagement) abgekürzt.

Tabelle 1: Übersicht über wichtige Aktivitäten des Maßnahmenerstellungprozesses

Datum/Zeitraum	Beteiligte	Anlass	Ziel
27.07. 2021	Vorstand WDE + MRM	Vorstandssitzung WDE	Finden von konkreten Ansprechpersonen, aktueller Stand & Überblick Programm
23. 08. 2021	KLAR! Arbeitsgruppe + MRM	Basisworkshop zur Hauptthemenfindung	Maßnahmenausarbeitung & Finden von Hauptthemen
06.09.2021	KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels + MRM	Informelles Vernetzungstreffen mit KLAR!-Regionen	Austausch zum Maßnahmenerstellungprozess
21.-22.09.2021	MRM	KLAR! Hauptversammlung Graz	Vernetzung
29.09. 2021	Bürger:innen + MRM	1. Ideenwerkstatt	Finden von passgenauen Anpassungsmaßnahmen
11.10.2021	Bürger:innen + MRM	2. Ideenwerkstatt	Finden von passgenauen Anpassungsmaßnahmen
03.11. 2021	Bürger:innen + MRM	3. Ideenwerkstatt	Finden von passgenauen Anpassungsmaßnahmen
09.- 16.11.2021	MRM + KLAR! Mitglieds-Gemeinden	Gespräche mit Vorstandsmitgliedern/Bürgermeister:innen und Gemeindeakteur:innen aller KLAR! Gemeinden	Erhebung der Herausforderungen der Gemeinden, Anpassung der bisherigen Maßnahmen an Gemeinden der Region
10.11.2021	KLAR! Steuerungsgruppe + MRM	Maßnahmenabstimmung mit der LEADER! Region Weinviertel Ost + weiteren KLAR!-Regionen	Abstimmung zu möglichen Tandemmaßnahmen & LEADER Strategie
17.+18.11.2021	MRM	Teilnahme an KLAR! Veranstaltung Retz	Vernetzung
29.11.2021	MRM + Kooperationspartner:innen	Koordinierung der Maßnahmen mit Natur im Garten	Abstimmung der Maßnahmen
6.12.2021	KLAR! Serviceplattform + MRM	Inhaltliche Koordination und Abstimmung der Maßnahmen mit DI Anna Schmidt, KLAR! Serviceplattform	Abstimmung der Maßnahmen
7.12.2021	KLAR! Steuerungsgruppe + MRM	Detailplanung der gemeinsamen Arbeitspakete und Maßnahmengestaltung innerhalb der KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels	Abstimmung der Maßnahmen
November-Dezember 2021	MRM + Kooperationspartner:innen	Koordinierung der Maßnahmen mit div. Kooperationspartner:innen	Abstimmung der Maßnahmen
13.12.2021	WDE Vorstand + MRM	Vorstandssitzung des REV Weinviertler Dreiländereck	Abstimmung der Maßnahmen
21.12.2021	Interessierte aus Bevölkerung + KLAR! Arbeitsgruppe + MRM	Webinar: Vorstellung der geplanten Maßnahmen für die Umsetzungsphase & Einholung von Feedback	Abstimmung der Maßnahmen
12.Jänner 2021	MRM + KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels	Abstimmung gemeinsame Arbeitspakete und Maßnahmen	Abstimmung der Maßnahmen
Jänner 2022	MRM + Vorstand + KLAR! Arbeitsgruppe	Abstimmung des Konzepts	Einholung von Rückmeldungen zum Anpassungskonzept
Jänner 2022	MRM + Kooperationspartner:innen + Stakeholder	Abstimmung des Konzepts	Einholung von Rückmeldungen und Feedback zum Anpassungskonzept

## 9. Die geplanten Anpassungs-Maßnahmen 2022 – 2024

Im Rahmen der Maßnahmenausgestaltung wurden zwei große Schwerpunktthemen identifiziert: Hitze/Temperaturanstieg und der Wasserhaushalt der Region. Diese Schwerpunkte werden sich ebenfalls in der Ausgestaltung der Maßnahmen finden. Tabelle 2 gibt eine kurze Übersicht über die geplanten Maßnahmen. In den folgenden Kapiteln werden die entwickelten Maßnahmen für die Modellregion dargestellt und beschrieben.

**Tabelle 2: Übersicht geplante KLAR! Maßnahmen**

Maßnahme	Titel	ICONS Zuordnung
1	„Alles KLAR? Checks“: Anpassungsberatung der öffentlichen (Grün-)Räume	 
2	Klimafittes regionales Grünraumkonzept	
3	Baum- und Heckenpflanzaktionen: „Mehr Bäume für das Weinviertel!“	 
4	Gesundheit: „(Klima-)Fit durch Hitzewellen“	
5	Flurplanung mit Fokus auf Wasser(-rückhalt) & Renaturierung von Gewässern	
6	Wasserkreislauf in der Region stärken: „Regentonne für alle, aber bitte gelsensicher“	
7	Tourismus und Freizeit: „Das Weinviertler Dreiländereck wandert klimafit“	 
8	Regionale (Land-)Wirtschaft stärken: „Das Weinviertel is(s)t klimafit!“	
9	Katastrophenvorsorge: „Wir sind vorbereitet“	
10	Beratung für klimafitte Haus- und Gartengestaltung	 
11	KLAR(e) Kommunikation	
12	Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis“	

**8.1 Maßnahme 1: „Alles KLAR? Checks“: Anpassungsberatung der öffentlichen (Grün-)Räume“**

<b>Maßnahme</b>	<b>1</b>
<b>Titel</b>	<b>„Alles KLAR? Checks“: Anpassungsberatung der öffentlichen (Grün-)Räume“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 04/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>15.620,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>



<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Ziel:</b> Es erfolgt eine Machbarkeitsanalyse für die KLAR! Gemeinden zu Anpassungsmöglichkeiten inkl. Planungsmöglichkeiten für Grünräume und Unterstützung bei deren Kommunikation.</p> <p><b>Output:</b> KLAR! Management und Gemeinden bearbeiten zwei Jahre lang das Thema. In Kooperation mit Expert:innen werden für die Ortsgebiete der einzelnen Gemeinden Anpassungsmaßnahmen an die zunehmende Hitze gefunden und geplant. Es werden mindestens zehn solcher sogenannten „KLAR! Checks“ durchgeführt. Daraus werden konkrete Umgestaltungsprojekte abgeleitet. Es wurde ein Prozess gestartet, dass umgestaltete bzw. ausgewiesene Biodiversitäts-/Grünflächen durch Beschilderung als KLAR! Flächen erkennbar werden.</p> <p><b>Impact:</b> Die beteiligten Gemeinden werden im Detail auf Anpassungsmaßnahmen hingewiesen und erhalten Unterstützung bei der Umsetzung. Sie werden direkt vor Ort informiert und können aufbauend auf der Analyse weitere Anpassungsmaßnahmen setzen, die darüber hinaus gehen. Die Bevölkerung ist niederschwellig zu Anpassung in und mittels Grünräumen informiert.</p> <p><b>Outcome:</b> Durch die KLAR! Region wird der Anstoß zur konkreten Umgestaltung von Flächen geliefert und auch breites Expert:innen Wissen in die Regionen und Gemeinden geholt. Es wird die Umgestaltung von mindestens fünf „Hitzeinseln“ zu klimaangepassten Flächen gestartet. Biodiversität innerhalb der Region wurde erhöht und Lebensräume wurden geschaffen.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Oft herrschte in den Gemeinden Unsicherheit, wo die Anpassung an den Klimawandel (vor allem an die zunehmende Hitze und Trockenheit) im Ortsgebiet nötig und wo dies auch gut möglich ist. Daher wurde öfters auf die Notwendigkeit verwiesen Expert:innen Wissen in die Region zu holen. Dies soll in einem ersten Schritt in sogenannten „KLAR! Checks“ mit Expert:innen in Zusammenarbeit mit den Gemeindvertreter:innen erhoben werden.</p> <p>Zu Beginn werden im Rahmen eines Gesprächs die konkreten Herausforderungen in der Gemeinde erhoben und in Begehungen durch das Ortsgebiet konkrete Bereiche analysiert. Daraus entsteht die Planung der möglichen Umgestaltung. Hier liegt der Fokus vor allem auf öffentlichen Grünräumen, aber auch Gebäuden. Im Anschluss an die Begehungen erhalten die Gemeinden Informationen zu Handlungsmöglichkeiten, Planungen und weitere Betreuung bei der Umgestaltung. Aus den „KLAR! Checks“ werden konkrete Projekte zur Umgestaltung umgesetzt.</p>

Der Hauptfokus liegt auf Begrünungs- und Beschattungsmaßnahmen innerhalb des Ortsgebiets, aber auch bereits konkrete oder in Planung befindliche Projekte können dabei auf Klimawandelanpassung geprüft werden (wie beispielsweise bereits in Planung befindliche Projekte, etwa neue Siedlungen).

In weiterer Folge erhalten die Gemeinden Unterstützung durch die KLAR!-Region bei der Umsetzung der geplanten Umgestaltungsmaßnahmen. Hierbei ist es auch relevant, weitere finanzielle Mittel zur Förderung der Umgestaltung – etwa der „Hitzeinseln“ anzusuchen.

Für den konkreten Fall der Gemeinde A wird der Ablauf beispielhaft kurz dargestellt: Die Gemeinde hat bereits in Gesprächen in Phase 1 Interesse bekundet, einzelne Plätze umzugestalten, hat dazu aber bisher weder die finanziellen noch personellen Möglichkeiten und Informationen. Daher bietet die KLAR!-Region Unterstützung durch die Einholung von Expert:innen-Wissen und die laufende Betreuung der Projekte. Besonders wird bei Begrünungsmaßnahmen auch auf deren Pflege und Erhalt Wert gelegt.

Um die konkreten Maßnahmen niederschwellig an die Bürger:innen zu kommunizieren, sollen bei der Umgestaltung von Flächen „KLAR! Schilder“ aufgestellt werden, anhand derer in Kurzform die Vorgehensweise erklärt wurde. So kann dies beispielsweise bei einer Fläche, die fortan weniger oft gemäht wird (um bspw. Lebensraum für Insekten zu bieten), oder wenn eine Blühwiese innerhalb des Orts angelegt wird, die Kommunikation erleichtern.

Als Ergebnisse der Maßnahme werden erwartet: Die konkrete Umgestaltung und künftige Vermeidung von Hitzeinseln im Ort, unter anderem durch Begrünung mit hitzeresistenten Pflanzen, Aufstellen von Rastplätzen, niederschwellige Kommunikation an die Bevölkerung mittels Beschilderung sowie Bewusstseinsbildung auf Ebene der lokalen Akteur:innen und der Bevölkerung. Gleichzeitig werden die Tätigkeiten medial und öffentlichkeitswirksam verarbeitet, wobei immer auf die Klimawandelanpassung Bezug genommen wird.

**Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:**

1. Erstellung, Koordination und Durchführung der „KLAR! Checks“
2. Koordination der Erstellung der „KLAR! Schilder“
3. Begleitung der weiteren Umgestaltung der Flächen
4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Organisation und Leitung der „KLAR! Checks“ (zu Beginn: Terminkoordination, Vorschlag der inhaltlichen Richtung und Ausarbeitung der Beratungssituation vor Ort gemeinsam mit Expert:innen, Moderation vor Ort und Koordination der externen Expert:innen; Laufende Betreuung der Projekte sowie Anstoß zu konkreten Umgestaltung; Laufende Betreuung der Anfragen der Bevölkerung, Öffentlichkeitsarbeit und mediale Verarbeitung der Inhalte, unter anderem durch Gestaltung der „KLAR! Schilder“;

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

Begehungen, Erhebung des Status quo und Analyse, Besprechung und Planung der Neu-/Umgestaltung; Öffentlichkeitsarbeit;

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

<p>Natur im Garten bietet geförderte Beratungen für Gemeinden an. Hier sollen die geförderten Beratungen ebenso in Anspruch genommen werden, wie Beratungen, die darüber hinaus gehen. Die Beratungen im Rahmen des „KLAR! Checks“ beziehen sich allerdings explizit auf Klimawandelanpassungsmaßnahmen, wie Begrünungen und Beschattung, klimafitte Pflanzen, Beschattungen, etc.</p>
<p><b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b></p>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Festlegung von Expert:innen der KLAR! Checks.  <b>Meilenstein 2:</b> KLAR! Checks in den Gemeinden sind koordiniert und geplant.  <b>Meilenstein 3:</b> Die KLAR! Checks wurden durchgeführt und die Planungen liegen vor.  <b>Meilenstein 4:</b> Die Schilder wurden designt, abgestimmt und in Auftrag gegeben.  <b>Meilenstein 5:</b> Die ersten Schilder wurden an mindestens 5 verschiedenen Plätzen angebracht.  <b>Meilenstein 6:</b> Die Umgestaltung von mindestens 5 „Hitzeinseln“ wurde gestartet.</p>
<p><b>Leistungsindikatoren</b></p>
<p><b>Indikator 1:</b> Mindestens 10 „KLAR! Checks“ wurden durchgeführt und die Gemeinden haben konkrete Planungsunterlagen erhalten.  <b>Indikator 2:</b> Die Umgestaltung von mindestens 5 „Hitzeinseln“ wurden geplant und gestartet.  <b>Indikator 3:</b> Mindestens 5 KLAR! Schilder wurden entworfen, produziert und angebracht.</p>

## 8.2 Maßnahme 2: Klimafittes regionales Grünraumkonzept

<b>Maßnahme</b>	<b>2</b>
<b>Titel</b>	<b>Klimafittes regionales Grünraumkonzept</b>
<b>Start Ende</b>	<b>06/22 08/23</b> 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>11.360,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement der KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>

<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Es wird ein Konzept zur gemeinschaftlichen interkommunalen Grünraumpflege erarbeitet. Die Gemeinden erhalten Unterstützung bei der Erstellung von Baumkatastern. Es werden Fortbildungen für Gemeinde-Mitarbeiter:innen angeboten.</p> <p><b>Impact:</b> Durch die Beschäftigung mit der Grünraumpflege werden Maßnahmen in den Gemeinden abgeleitet. Die Bevölkerung ist für klimaangepasste Grünraumpflege sensibilisiert.</p> <p><b>Outcome:</b> Die Grünraumpflege wird klimawandelangepasst. Durch das Wissen und die Expertise externer Professionalist:innen werden Bäume und öffentliche Grünräume fachgerecht gepflegt und dadurch möglichst lange gesund erhalten, wodurch die Hitzebelastung in der Region verringert wird und Erholungsräume geschaffen werden.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Klimaangepasste Grünraumpflege, insbesondere Baumwartung und -pflege, ist für die Region von besonderer Bedeutung. Durch die fachgerechte Wartung und Pflege der Bäume sowie der öffentlichen Grünräume werden diese möglichst gut erhalten und leisten somit einen Beitrag zur Hitzereduktion. Da gut gepflegte und insbesondere alte Bäume eine enorme Kühlleistung haben, gilt es speziell auch diese zu erhalten. Bei Neupflanzungen ist es von Bedeutung, auf die Wahl der Pflanzenart und deren Standort zu achten, um möglichst langfristig von ihnen profitieren zu können. Einige Gemeinden stehen allerdings vor der Herausforderung, die Grünraumpflege effizient zu organisieren. Das Ziel dieser Maßnahme ist es daher, eine gemeindeübergreifende Lösung zu finden, unter anderem um mögliche Baumkontrollen auslagern, einen Baumkataster erstellen und Pflegemaßnahmen rechtzeitig setzen zu können. Hier soll die KLAR! Maßnahme ansetzen und Lösungen erarbeiten. Dies soll in Zusammenarbeit mit Expert:innen erfolgen.</p> <p>Im Rahmen eines ersten Workshops mit Vertreter:innen der interessierten Gemeinden werden die konkreten Probleme und Herausforderungen in der Grünraumpflege erhoben. Weiters werden die Gemeindemitarbeiter:innen und Amtsleiter:innen zu einem Vernetzungstreffen mit dem Thema „Kommunikation in der Grünraumpflege“ eingeladen. Die Kommunikation zu Themen der klimawandelangepassten Grünraumpflege und biodiversitätsfreundlichen Gestaltung von Flächen wurde bereits als Herausforderung identifiziert, der im Rahmen des Vernetzungstreffens Rechnung getragen werden soll.</p>

<p><b>Folgende Arbeitspakete lassen sich im Rahmen der Maßnahme unterscheiden:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erstellung eines Konzepts zur gemeindeübergreifenden Grünraumpflege</li> <li>2. Abhaltung von zwei Workshops mit Gemeindevertreter:innen im Laufe der Konzeptentwicklung</li> <li>3. Vernetzung der Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen zur Kommunikation der Grünraumpflege</li> <li>4. Eine Schulung für Gemeinde-Mitarbeiter:innen zur Grünraumpflege (unter anderem Behandlung folgender Themen: Baumpflege, Bodenanalysen, Auswahl passender Pflanzen nach Standort, Pflegemaßnahmen etc.)</li> </ol>
<p><b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b></p>
<p>Organisation der Workshops und der Schulungen, Erstellung des Konzepts in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Expert:innen, Projektmanagement sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zum Thema</p>
<p><b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b></p>
<p>Recherche und Analyse der aktuellen Situation; Erstellung des Konzepts; Schulungen für Gemeinde Mitarbeiter:innen</p>
<p><b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b></p>
<p>Grundsätzlich wird die Grünraumpflege Großteils von Gemeinden und Bürger:innen im Rahmen der Dorferneuerungs-/Verschönerungsvereine durchgeführt. Während dies bei öffentlichen Grünflächen gut funktioniert, stellt die Baumpflege die Gemeinden jedoch vor die Herausforderung, diese kostengünstig zu organisieren.</p>
<p><b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b></p>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Die Abstimmungsworkshops wurden geplant und alle Betroffenen eingeladen.  <b>Meilenstein 2:</b> Das Konzept zur gemeinsamen Gestaltung einer klimafitten Grünraumpflege liegt vor.  <b>Meilenstein 3:</b> Die Fortbildung der Gemeinde-Mitarbeiter:innen wurden durchgeführt.  <b>Meilenstein 4:</b> Das Vernetzungstreffen der Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen zur Kommunikation der Grünraumpflege wurde organisiert.</p>
<p><b>Leistungsindikatoren</b></p>
<p><b>Indikator 1:</b> Das Konzept zur Grünraumpflege wurde erstellt und verteilt.  <b>Indikator 2:</b> Die Abstimmungsworkshops wurden durchgeführt.  <b>Indikator 3:</b> Die Fortbildung der Gemeinde-Mitarbeiter:innen wurde abgeschlossen.  <b>Indikator 4:</b> Ein Vernetzungstreffen der Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen zur Kommunikation der Grünraumpflege hat stattgefunden.</p>

### 8.3.: Maßnahme 3: Baum- und Heckenpflanzaktionen: „Mehr Bäume für das Weinviertel“

<b>Maßnahme</b>	<b>3</b>
<b>Titel</b>	<b>Baum- und Heckenpflanzaktionen: „Mehr Bäume für das Weinviertel“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>09/22 03/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>11.270,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement der KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>
<b>Ziele der Maßnahme</b>	
<p><b>Output:</b> Es werden jährliche Baum- und Heckenpflanzaktionen inkl. begleitender Maßnahmen in der Region durchgeführt. Es werden Baumschnittkurse und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Bevölkerung angeboten. Weiters erfolgt eine begleitende Kommunikation zu diesen Aktivitäten.</p> <p><b>Impact:</b> Bäume werden als natürliche Klimaanlage erhalten und erneuert. In mehreren Gemeinden wurden Bäume gepflanzt inkl. Konzepten zur Pflege und Erhaltung. Die bepflanzten Flächen sind klimafitter und hitzeresistenter.</p> <p><b>Outcome:</b> Die Region wird resilienter und die natürlichen Leistungen der Ökosysteme werden gestärkt. Die Hitzebelastung in der Region wird durch das Auspenden von verschiedenen klimawandelangepassten Bäumen und Hecken verringert.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>	
<p>Im Rahmen der Maßnahme soll der Fokus erneut auf den Grünräumen liegen und die bisherigen Maßnahmen noch ergänzen. Durch die Maßnahme werden Bäume und Hecken gepflanzt, wobei immer auch die langfristige Pflege im Vordergrund steht.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. zwei große regionale Baum- und Heckenpflanzaktionen</li> <li>2. Durchführung von mindestens zwei öffentlichen Baumschnittkursen</li> <li>3. Entwicklung gemeinschaftlicher Pflegekonzepte der gepflanzten Bäume durch Bürger:innen-Beteiligung, Patenschaften oder ähnliches</li> <li>4. Öffentlichkeitsarbeit: Pressearbeit zum Thema Grünraumpflege und der Bedeutung von „Bäumen als natürliche Klimaanlage“</li> </ol> <p>Die Baum- und Heckenpflanzaktionen erweitern die bisher in der Kleinregion angebotene „Obstbaumpflanzaktion“. Als Ergänzung soll die Maßnahme auch vernetzt mit Maßnahme 1 gedacht werden. So können im Rahmen der KLAR! Checks ausgewiesene Flächen evtl. im Rahmen der Aktionen bepflanzt und begrünt werden. Die Baumschnittkurse sind insbesondere zur Vernetzung in der Region und als Informations- und Bewusstseinsbildungsmöglichkeit zu sehen.</p> <p>Durch die Maßnahme werden Bäume als natürliche Klimaanlage erhalten und erneuert, wodurch für die zukünftige Generation vorgesorgt wird und die Risiken des Klimawandels minimiert werden. Die Baumpflanzaktionen werden in Abstimmung und Zusammenarbeit mit den bisherigen Aktivitäten der Kleinregion durchgeführt. Das Kleinregions- und Modellregionsmanagement bemüht sich ebenfalls um weitere Finanzierungsmöglichkeiten für die Anschaffung der Bäume sowie um die Kooperation mit Vereinen in den Gemeinden.</p>	

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Mitarbeit an der Baum-/Heckenpflanzaktionen und Baumschnittkurse; begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zum Thema
<b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b>
Durchführung von Baumpflanzaktionen. Insbesondere als Ergänzung zu den bisherigen in der Kleinregion durchgeführten Obstbaumpflanzaktionen, sowie den Baumpflegeaktionen.
<b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b>
Es finden stetig Baumpflanzaktionen in den einzelnen Gemeinden statt, durch die Maßnahme sollen diese Bemühungen unterstützt werden. Im Rahmen des KLAR! Programms wird insbesondere darauf geachtet, dass heimische Bäume und Hecken gepflanzt werden, die Standort- und klimaangepasst sind. Auch der REV Weinviertler Dreiländereck bietet einmal jährlich Obstbaupflanzaktionen an, diese sollen durch die Maßnahme um nicht reine Obstbaum- und Heckenpflanzaktionen erweitert werden.
<b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Die Baumpflanzaktionen wurden durchgeführt.</p> <p><b>Meilenstein 2:</b> Die Baumschnittkurse wurden geplant und beworben.</p> <p><b>Meilenstein 3:</b> Es wurden an verschiedenen Flächen in der Region Bäume bzw. Hecken/Sträucher gepflanzt.</p>
<b>Leistungsindikatoren</b>
<p><b>Indikator 1:</b> Zwei Baumpflanzaktionen wurden durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Zwei Baumschnittkurse wurden geplant und beworben und KLAR! vor Ort kommuniziert.</p>

#### 8.4.: Maßnahme 4: Gesundheit: „(Klima)fit durch Hitzewellen“

<b>Maßnahme</b>	<b>4</b>
<b>Titel</b>	<b>Gesundheit: „(Klima-)Fit durch Hitzewellen“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 04/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>9.995,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>



<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Das Thema wird über zwei Jahre in der Region behandelt, es werden vier öffentliche Info-Abende durchgeführt. Gesundheitseinrichtungen wurden Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt, sowie mindestens zwei spezifische Artikel in regionalen Medien veröffentlicht.</p> <p><b>Impact:</b> Die Bevölkerung, insbesondere Pflegekräfte und jüngere Angehörige sind informiert, wie hitzeangepasstes Verhalten möglich ist. Aus dem Diskurs heraus werden die Gemeinden angeregt, konkrete Projekte in ihrem Gestaltungsbereich umzusetzen (etwa Errichtung von Rastplätzen oder Trinkbrunnen).</p> <p><b>Outcome:</b> Bürger:innen sind informiert, wie hitzeangepasstes Verhalten möglich ist, wodurch die gesundheitliche Belastung der – vor allem älteren – Bevölkerung reduziert wird.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Der Anstieg der Hitzetage und der Durchschnittstemperatur in der Modellregion führt zu größeren gesundheitlichen Belastungen – insbesondere für die ältere Bevölkerung. Daher ist vor allem Bewusstseinsbildung zu den gesundheitlichen Folgen der Hitze sowie zu angepasstem Verhalten von Bedeutung.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es werden in mehreren Gemeinden <b>Infoveranstaltungen zu verschiedenen gesundheitsrelevanten Themen, die durch den Klimawandel an Bedeutung gewinnen</b>, durchgeführt - unter anderem zu folgenden Themen – „Gesund durch die Hitze“, „Neue Gesundheitsgefahren durch Insekten“ oder „Kühlung durch Beschattung“, „Erste-Hilfe bei Überhitzung“ etc. Im Rahmen der Informationsveranstaltungen werden als Vortragende Expert:innen zu den jeweiligen Themen eingeladen. Die Veranstaltungen werden in Kooperation mit lokalen Vereinen und Initiativen durchgeführt werden, um mehr Personen in den Gemeinden zu erreichen. Die Zielgruppe ist hier vor allem die ältere Bevölkerung (Senior:innen). Die inhaltliche Ausgestaltung und Konzeption der Info-Abende erfolgt in Zusammenarbeit mit der KLAR! 10 vor Wien, da hier ähnliche Themenstellungen relevant sind.</li> <li>2. In weiterer Folge werden <b>eine Recherche und eine Adaption von Informationsmaterialien konkret</b> für die Region erfolgen. Eine erste Vorab-Recherche ist bereits erfolgt. Im Rahmen der Maßnahme soll vor allem auf bereits bestehendes Informationsmaterial zurückgegriffen werden. Ein Beispiel sind die Informationsmaterialien des Umweltbundesamts, wie etwa die Broschüre „Gesund trotz Hitze“, die bereits von den KLAR!-Regionen Kampseen und Südliches Weinviertel in fünf Sprachen übersetzt wurde.</li> </ol>

3. Die **Verteilung und Bewerbung eben dieser Informationsmaterialien** innerhalb der Region ist ebenfalls von Bedeutung. Diese sollen an öffentliche Einrichtungen ausgeliefert werden – Schwerpunkte liegen hier auf Einrichtungen, die insbesondere von der älteren Bevölkerung aufgesucht werden und auf lokalen Vereinen. Ebenfalls wird hier die Kooperation mit anderen KLAR!-Regionen des Weinviertels, insbesondere der KLAR! 10 vor Wien, angestrebt, um Kosten zu sparen (z.B. Druckkosten der Info-Materialien)
4. **Begleitende Öffentlichkeitsarbeit** zu den Themen der Info-Abende aber auch Ergänzung um folgende Themen: Wie kann Anpassung an Hitze, Starkregen und Co kostengünstig funktionieren? Wie kann sich jede/r vor potenziellen Gesundheitsgefahren schützen? Hier sollen vor allem auch Expert:innen zu Wort kommen. Das Modellregionsmanagement verarbeitet die Inhalte und betreibt begleitende Öffentlichkeitsarbeit Zielgruppenangepasst auf den verschiedenen Kanälen (u.a. Social Media, Regionszeitung, regionale Medien, etc.).

Die Konzeption der Vorträge und der Informationsmaterialien sollen in Kooperation mit der KLAR! 10 vor Wien stattfinden. Da die Region zwar geografisch nahe liegt, sind die gesundheitsbedingten Herausforderungen ähnlich, aber das Zielpublikum überschneidet sich nicht, daher können ähnliche Vorträge ebenfalls angeboten werden. Ebenso erfolgt eine Abstimmung und gemeinsame Bewerbung mit den benachbarten KLAR!-Regionen (insbesondere Land um Laa, Südliches Weinviertel, March-Thaya-Auen), um Überschneidungen zu vermeiden.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Recherche zu Materialien, Vervielfältigung und Verbreitung dieser (wie der Folder „Gut gerüstet durch die Hitze“ des Umweltbundesamts, übersetzt durch die KLAR!-Regionen Kampseen und Südliches Weinviertel - Zustimmung wurde eingeholt)

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

Informationsveranstaltungen (Info-Abende in den Gemeinden); Recherche zu Informationsmaterialien und Adaption dieser, sowie Verteilung an Einrichtungen und Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit in der Region

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Die Initiative „tut gut“ bietet Informationsangebote an, aber auch von anderen Bildungsanbietern wird die Bevölkerung zu gesundheitsrelevanten Themen informiert. Hier soll gemeinsam mit regionalen Akteur:innen der Fokus auf Gesundheit in der Hitze und neue Gesundheitsgefährdungspotentiale durch den Klimawandel gelegt werden.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse**

**Meilenstein 1:** Es wurden vier Vortrags-/Infoabende geplant, Referent:innen eingeladen, Räumlichkeiten und Verpflegung organisiert, sowie inhaltliche Vorbereitungen getroffen (in Absprache mit Kooperationspartner:innen).

**Meilenstein 2:** Es wurden für alle Info-Abende Einladungen verschickt und diese öffentlich beworben.

**Meilenstein 3:** Es wurden vier Info-Abende durchgeführt.

**Meilenstein 4:** Allen gesundheitsrelevanten Einrichtungen sowie den Gemeinden der Region wurden Info-Materialien zur Verfügung gestellt.

### Leistungsindikatoren

**Indikator 1:** Es wurden vier Info-Abende geplant, beworben und durchgeführt.

**Indikator 2:** Eine Recherche zu Informationsmaterialien und die Adaption dieser wurde durchgeführt.

**Indikator 3:** Allen gesundheitsrelevanten Einrichtungen, sowie den Gemeinden der Region wurde Info-Materialien zur Verfügung gestellt.

### 8.5. Maßnahme 5: Flurplanung mit Fokus auf Wasser(-rückhalt) & Renaturierung von Gewässern

<b>Maßnahme</b>	5
<b>Titel</b>	<b>Flurplanung mit Fokus auf Wasser(-rückhalt) &amp; Renaturierung von Gewässern</b>
<b>Start Ende</b>	05/22 04/24 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	13.296,- EUR
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>

<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Im Rahmen der Maßnahme findet in mindestens sechs Gemeinden eine Flurplanung statt, aus den Planungen werden Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Gemeinden/Grundbesitzer:innen abgeleitet. Daraus werden mindestens drei konkrete Projekte zu Wasserrückhalt/Renaturierung initiiert.</p> <p><b>Impact:</b> Die Gemeinden setzen in ihrem Handlungsspielraum Renaturierungs-Maßnahmen, die über die Flurplanung hinausgehen. Aus diesen werden in weiterer Folge konkrete Projekte abgeleitet und umgesetzt. Die Umsetzung dieser Projekte bedarf weiterer Fördermöglichkeiten und wird daher vermutlich über die Umsetzungsphase hinausgehen.</p> <p><b>Outcome:</b> Die konkreten Maßnahmen wie Renaturierung, Anlage von Beschattungen und Versickerungsflächen, Begrünungen etc. werden umgesetzt.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Durch den Klimawandel wird die Situation der Gewässer und Wassernutzung vor eine Herausforderung gestellt. Einerseits werden aufgrund der Klimakrise die Starkregenereignisse häufiger bzw. intensiver. Hier gilt es die Gefährdungslage des besiedelten Raumes durch potenzielle Überschwemmungen zu erheben. Andererseits werden die Trockenperioden eine Herausforderung für die Landwirtschaft darstellen. Lange Zeit war es wichtig Niederschlagswasser möglichst schnell aus der Region abzuleiten. Dies ändert sich jedoch wieder durch das veränderte Klima. Heute ist es jedoch wieder von großer Bedeutung Niederschlagswasser in der Region zu halten. Daher sollen im Rahmen einer Flurplanung mögliche Renaturierungsmaßnahmen, Wasserrückhalt und Gefährdungslagen durch Starkregen erhoben werden. Danach werden Möglichkeiten zur Renaturierung von Bächen, Schaffung einfacher Versickerungsflächen oder Maßnahmen zur Verhinderung der Abschwemmung von Ackerflächen erörtert.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b></p> <p><b>1. Flurplanung der Agrarbezirksbehörde</b> Im Rahmen der Flurplanung werden mit interessierten Gemeinden die Problemstellungen und Herausforderungen sowie potenzielle betroffene Flächen erhoben. Bei Begehungen in der Flur gemeinsam mit Expert:innen der Agrarbezirksbehörde werden Flächen eruiert und im Anschluss werden von der Behörde mögliche Vorgehensweisen präsentiert. Einerseits kann es zu einer Kommassierung kommen, um gewisse Flächen zusammenzulegen, andererseits können auch einfachere Maßnahmen, wie die Widmung einer Fläche als „Überschwemmungsgebiet“, daraus resultieren.</p>

**2. Kommunikation der Ergebnisse**

Die Flurplanung an sich und die Ergebnisse (Planungen) werden medial und öffentlichkeitswirksam verarbeitet. Dadurch soll in der Bevölkerung Verständnis für mögliche Grundstückszusammenlegungen und Renaturierungsmaßnahmen geschaffen werden.

**3. Begleitung der Ergebnisse und Anstoß zu konkreten Projekten**

Basierend auf der Flurplanung werden konkrete Handlungsempfehlungen und Möglichkeiten skizziert, diese gilt es nun in geeigneter Form weiterzuverfolgen. Hier ist es von Bedeutung, die gesetzten Ziele kontinuierlich zu verfolgen. Das MRM unterstützt bei den entsprechenden Projekten. In diesem Schritt wird es für die künftige Vorgehensweise essenziell sein, weitere Finanzierungen zu erhalten. Hier leistet die KLAR!-Region Unterstützung bei der Bewerbung um etwaige Fördermittel für konkrete Vorhaben<sup>26</sup>.

**4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsame Initiierung einer Gewässerkonferenz im Weinviertel im Jahr 2023**

Zunehmende Temperaturen und Hitzeperioden werden den natürlichen Gewässern im östlichen Weinviertel weiter zusetzen, daher bedarf es vorausschauende Planung und Management der Gewässer und des Wasserkreislaufs der Region. Durch die Maßnahme 5 soll, mittels des Instruments der Flurplanung, der Fokus auf die Gewässer und den Wasserkreislauf gelegt werden. In weiterer Folge soll, durch die Mit- Organisation einer regionalen Gewässerkonferenz regionale und überregionale Entscheidungsträger:innen sensibilisiert und für weiterführende Maßnahmen gewonnen werden. Da andere KLAR! Regionen bereits Flurplanungsmaßnahmen und weiterführende Maßnahmen in dem Bereich durchgeführt haben, soll durch die Zusammenarbeit der genannten KLAR! Regionen das „voneinander lernen“ innerhalb des Weinviertels gestärkt werden und „Best-Practice“ Beispiele in die KLAR! Weinviertler Dreiländereck geholt werden.

Die Gewässerkonferenz wird als gemeinschaftliche Aktivität der KLAR! Regionen 10 vor Wien, Leiser Berge, Mistelbach-Wolkersdorf, Land um Laa, Südliches Weinviertel, March-Thaya-Auen und Weinviertler Dreiländereck durchgeführt. Die anteiligen Kosten für die gemeinschaftlich geplante Konferenz betragen für die KLAR! Weinviertler Dreiländereck voraussichtlich jeweils 500,- EUR an Sach- und Drittkosten. Die Kosten sind aliquot für Raummieten, Kosten für Vortragende, Verpflegung und Bewerbung im Vorfeld veranschlagt. Diese Kosten wurden mit den anderen 6 KLAR! Regionen vereinbart. Die Gesamtkosten der Gewässerkonferenz werden auf alle veranstaltenden KLAR! Regionen gleichermaßen aufgeteilt.

Weitere KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels haben bereits Flurplanungsmaßnahmen durchgeführt bzw. sind in Planung solch einer Maßnahme. Daher sollen im Rahmen einer gemeinsamen „Gewässerkonferenz“ die Resultate aus den Regionen gesammelt und veröffentlicht werden.

Die Flurplanung wird in Zusammenarbeit mit der NÖ Agrarbezirksbehörde durchgeführt. Besonders wichtig ist es allerdings auch die Landwirtschaft und regionale Vereine wie Jagdgesellschaften, Dorferneuerungsvereine, Naturschutzvereine etc. einzubinden.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Organisation und Koordination der Flurplanung (Expert:innen, Gemeinden, Begehungen vor Ort); Begleitung und Anstoß zur Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen; Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement

<sup>26</sup> <https://www.umweltgemeinde.at/foerderung-rueckhaltmassnahmen-zum-schutz-vor-naturgefahren>

<b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b>
Flurplanung: Begehungen vor Ort, Analyse und weitere Planung, Output: Empfehlungen für die Gemeinde, Recherche für weitere Fördermöglichkeiten, die über KLAR! hinausgehen
<b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b>
Generell wurden in gewissen Gemeinden bereits Flurplanungen, sowie Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Die KLAR! Flurplanungen beziehen sich jedoch eindeutig auf Klimawandelanpassung. Im Rahmen der Umsetzung konkreter Projekte wird der Fokus auf Gewässer und Renaturierungsmaßnahmen gelegt.
<b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Der Prozess der Flurplanung wurde in interessierten Gemeinden gestartet.</p> <p><b>Meilenstein 2:</b> In den ersten Gemeinden hat eine Flurplanung stattgefunden.</p> <p><b>Meilenstein 3:</b> Die einzelnen Ergebnisse der Flurplanung werden medial ausgearbeitet und zusammengefasst.</p> <p><b>Meilenstein 4:</b> Aus den Ergebnissen werden mindestens drei konkrete Projekte zu Gewässerrenaturierung, Verhinderung der Abschwemmung von Ackerflächen oder ähnlichen relevanten Themen gestartet.</p> <p><b>Meilenstein 5:</b> Recherche zu weiteren Fördermöglichkeiten der konkreten Projekte ist abgeschlossen</p> <p><b>Meilenstein 6:</b> Die betroffenen Gemeinden erhalten bei der weiteren Umsetzung der Projekte Unterstützung.</p>
<b>Leistungsindikatoren</b>
<p><b>Indikator 1:</b> Es wurde in sechs Gemeinden eine Flurplanung durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Aus der Flurplanung wurden drei konkrete Projekte (Renaturierung, Beschattung, Versickerungsflächen, etc.) abgeleitet und mit der Umsetzung gestartet.</p>

### 8.6. Maßnahme 6: Wasserkreislauf in der Region stärken: „Regentonne für alle, aber bitte gelsensicher“

<b>Maßnahme</b>	<b>6</b>
<b>Titel</b>	<b>Wasserkreislauf in der Region stärken: „Regentonne für alle, aber bitte gelsensicher“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 12/23</b> 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>10.290,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>

<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Die Gemeinden erhalten eine Informationsmappe und Vorschläge zur konkreten Umsetzung und Abwicklung von Gemeindeförderungen. Das Ergebnis ist eine Informationsbroschüre (Arbeitsunterlage „Regenwassernutzung“ für die Gemeinden). Dadurch wird die Regenwasser Nutzung bzw. Wasserversickerung in der Region verbessert.</p> <p><b>Impact:</b> Die KLAR! Gemeinden setzen Maßnahmen in ihrem Wirkungsbereich, beispielsweise geben sie vor, dass bei Neubauten Wasserversickerung vor Ort vorgesehen werden muss. Es werden Anreize für Wassersammelsysteme (Regentonnen (gelsensicher!), Zisternen etc.) im privaten Bereich gesetzt.</p> <p><b>Outcome:</b> Aufrechterhaltung des Wasserhaushalts auch in verbauten Gebieten. Es wurden Anreize sowie Bewusstseinsbildung zu Wasserverwendung, - Versickerung, -nutzung und -speicherung erreicht. Durch verstärkte Bewusstseinsbildung wird die Akzeptanz für Maßnahmen erhöht.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Wie bereits beschrieben, wird es aufgrund der Klimaveränderungen auch zu vermehrten Herausforderungen in Bezug auf den Wasserhaushalt der Region kommen. Die vorliegend beschriebene Maßnahme soll dieser Herausforderung begegnen. Auch in der Modellregion gilt es Wasser möglichst in der Region versickern zu lassen. Vor allem Flächenversiegelung und bebaute Gebiete sind hier eine Herausforderung. Daher soll eine Recherche zu Versickerungsmöglichkeiten in bebauten Gebieten durchgeführt werden. Auch die Belastung für die Kanalsysteme der Gemeinden steht hier im Fokus, da diese, auch bei Starkregenereignisse oftmals überlastet werden könnten. Einerseits steht hier Versickerung von Regenwasser im Fokus, andererseits die Förderung von Sammlung, Speicherung und Verwendung von Regenwasser im privaten und öffentlichen Bereich.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete fallen im Rahmen der Maßnahme an:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>Analyse der Möglichkeiten und des Status quo zu Wasserversickerung und Sammlung von Regenwasser in der Region</b> Es soll eine Recherche zu vermehrten Potentialen der Wasserversickerung und -speicherung in der Region durchgeführt werden. Die Resultate sollen die Gemeinden bei weiteren Entscheidungen (Fördermöglichkeiten, Vorgaben, ...) unterstützen.</li> </ol>

<p><b>2. Erstellung eines regionalen Leitfadens für die Gemeinden</b></p> <p>In dem Rahmen wird eine Zusammenstellung von Informationsmaterial für die Gemeinden erfolgen. Dies setzt sich aus einer Sammlung von bestehenden Informationsmaterialien (siehe beispielsweise Leitfaden der Energie- und Umweltagentur<sup>27</sup>) und Fördermöglichkeiten zusammen. Daraus erfolgt die Erstellung eines konkreten Leitfadens für die Gemeinden zur Förderung von Zisternen, Regentonnen etc. Dieser Leitfaden bzw. die Arbeitsunterlage zum Thema „Regenwassernutzung“ wird an die Gemeinden verteilt und veröffentlicht.</p> <p><b>3. Fortbildung der Gemeindevertreter:innen, Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen</b></p> <p>Um die Informationen in den Gemeinden zu verankern, wird im Anschluss an die Erstellung des Leitfadens eine <b>Fortbildung für alle Gemeindevertreter:innen, Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen zum Thema</b> durchgeführt. Hierzu soll Know-how zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Gemeinden in die Region geholt werden.</p> <p><b>4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit: Regentonnen-Gewinnspiel</b></p> <p>Um die Bevölkerung miteinzubeziehen, wird begleitende Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. Im Rahmen eines Gewinnspiels (kommuniziert über diverse Kanäle) sollen einfache Regentonnen verlost werden.</p> <p>Zusammenfassend sollen aus den Aktivitäten Anreizsysteme von Seiten der KLAR! Gemeinden zur Errichtung von Regentonnen, Zisternen etc. entstehen. Die KLAR!-Region erstellt die Informationsmappe zum Thema "Regenwassernutzung".</p>
<p><b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b></p> <p>Recherche zu Materialien, Vervielfältigung und Verbreitung dieser; Organisation der Schulung, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement;</p>
<p><b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b></p> <p>Potentialanalyse mit Expert:innen, Erstellung von Informationsmaterialien explizit als Handlungsunterlage für die Gemeinden, Begleitung bei Setzung von weiteren Maßnahmen, Schulung der Gemeindevertretungen,</p>
<p><b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b></p> <p>Einige Gemeinden stehen vor der Herausforderung, dass das Kanalsystem überlastet wird, daher sind alternative Lösungen gefragt, die möglichst gut an die Klimaveränderungen angepasst sind. Da diese Problematik einige Gemeinden betrifft, soll der interkommunale Austausch forciert werden, um die eingeholte Expertise möglichst breit zu streuen.</p>
<p><b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b></p> <p><b>Meilenstein 1:</b> Die Analyse zum Status quo der Wasserversickerung in der Region wurde gestartet.  <b>Meilenstein 2:</b> Die Recherche zur Erstellung der Informationsmaterialien wurde abgeschlossen.  <b>Meilenstein 3:</b> Die Analyse zu Wasserversickerung in der Region wurde durchgeführt und die Ergebnisse liegen vor.  <b>Meilenstein 4:</b> Der Leitfaden/Informationsmaterialien wurden erstellt, gedruckt und an die Gemeinden verteilt.</p>

<sup>27</sup> Siehe beispielsweise: Ratgeber der Energie- und Umweltagentur: <https://www.umweltgemeinde.at/download/?id=5187>

**Meilenstein 5:** Die Fortbildung für die Gemeindevertreter:innen wurde geplant, ReferentInnen eingeladen und die Einladungen an Teilnehmende versendet.

**Meilenstein 6:** Die Fortbildung für die Gemeindevertreter:innen hat stattgefunden.

### Leistungsindikatoren

**Indikator 1:** Die Erhebung des Status Quo zu Potentialen der Wasserversickerung wurde durchgeführt.

**Indikator 2:** Der Leitfaden/Informationsmaterialien wurden erstellt, gedruckt und an die Gemeinden verteilt.

**Indikator 3:** Die Fortbildung für die Gemeinden hat stattgefunden.

**Indikator 4:** Das Gewinnspiel hat stattgefunden

### 8.7. Maßnahme 7: Tourismus und Freizeit: „Das Weinviertler Dreiländereck wandert klimafit“

<b>Maßnahme</b>	<b>7</b>
<b>Titel</b>	<b>Tourismus und Freizeit: „Das Weinviertler Dreiländereck wandert klimafit“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 04/24</b> 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>11.495,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>

<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Das KLAR! Management und die Kooperationspartner:innen bearbeiten zwei Jahre lang das Thema. Es werden in Kooperation mit lokalen Expert:innen und Tourismus Akteur:innen Konzepte für klimafitten Tourismus in der Region ausgearbeitet. Multiplikator:innen (wie Kellergassenführer:innen, Weinbaubetriebe, Gästeführer:innen) werden geschult und sensibilisiert. Es werden etwa zwei Fortbildungsmodule für Multiplikator:innen zu Themen der Klimawandelanpassung durchgeführt. In der Gemeinde Poysdorf wird ein Klimaschauweg zur Bewusstseinsbildung gestaltet.</p> <p><b>Impact:</b> Die Akteur:innen setzen in ihrem Wirkungsbereich konkrete Handlungsmaßnahmen, wie die Schaffung von Trinkbrunnen oder von beschatteten Rastplätzen. Die Modellregion kann sich als klimafittes Ausflugsziel positionieren und dadurch für die ansässige Bevölkerung, aber auch für Gäste Erholungsräume schaffen.</p> <p><b>Outcome:</b> Die Angebote der Region werden klimaangepasst. Die Veränderung des Klimas wird bei der Planung berücksichtigt und sanfter Tourismus weiterhin forciert.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Tourismusangebote werden ebenfalls stark von der Klimaveränderung betroffen sein. In ausgeprägten Hitzeperioden werden Erholungssuchende kühle Regionen aufsuchen. Daher ist es nicht nur für die ansässige Bevölkerung von Bedeutung, die Region klimaangepasster zu gestalten.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Analyse mit lokalen Expert:innen und Akteur:innen, inwiefern Tourismusangebote angepasst werden müssen und inwiefern der Einbau von Themen der Klimawandelanpassung nötig bzw. möglich sein wird.</li> <li>2. Gestaltung von <b>Fortbildungsmodulen für Tourismus- Multiplikator:innen</b> (insbesondere Gästeführer:innen, Kellergassenführer:innen). Es werden im Rahmen der Maßnahme zwei Fortbildungsmodule entwickelt, geplant, beworben, abgehalten und evaluiert. Die behandelten Themenschwerpunkte sind unter anderem: Biodiversität in der Kellergasse, Weinkeller und Kellergassen als „Cooling Spots“, Rastplätze und Barrierefreiheit bei den Angeboten für ältere Personen, Erhaltung und Pflege der Kellergassen, sowie Kommunikation der Klimawandelanpassung in touristischen Angeboten. Insbesondere die Kellergassenführer:innen und Gästeführer:innen haben viele Kontakte zu Gästen der Region und können so auch über die Regionsgrenzen hinaus multiplikativ wirken.</li> </ol>

<p><b>3. Gestaltung eines „Klima-Schauweges“</b> in der Stadtgemeinde Poysdorf zur Bewusstseinsbildung Im Rahmen der Maßnahme soll die Ausgestaltung eines Schauweges in Zusammenarbeit mit der Gemeinde entstehen. Dabei soll die Bevölkerung für das Thema Klima sensibilisiert werden. Außerdem sollen die Bemühungen und Möglichkeiten der Klimawandelanpassung verdeutlicht werden.</p> <p><b>4. Zwei Wandertage in der Region zur niederschweligen Bewusstseinsbildung</b> In Phase eins des KLAR! Programms hat bereits ein Wandertag in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Schrattenberg stattgefunden. Durch die KLAR!-Region wurden mobile Schautafeln rund um das Thema Klimawandelanpassung sowie ein begleitendes Klimaquiz mit Gewinnchance gestaltet und in die Wanderung eingebracht. Da dieser Wandertag Anklang gefunden hat, soll das Konzept beibehalten und erweitert werden. Dieses Konzept ist auf beliebige Wandertage übertragbar.</p>
<p><b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b></p>
<p>Koordination und Zusammenarbeit mit bestehenden Akteur:innen; Anstoß zur Gestaltung des Klimawanderweges und der Fortbildungsmodule, sowie in weiterer Folge Organisation, Koordination und Veranstaltungsmanagement. Organisation und Vernetzung zur Durchführung der Wandertage.</p>
<p><b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b></p>
<p>Vernetzungstreffen mit Akteur:innen, Erhebung des Bedarfs, Multiplikator:innenschulungen, Bewusstseinsbildung durch Veranstaltungen (Wandertage mit Klima-Quiz) und Gestaltung des Klima-Infoweges,</p>
<p><b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b></p>
<p>Die Akteur:innen sind bereits stark vernetzt und haben Klimawandelanpassung als wichtige Herausforderung definiert. Durch die Modellregion sollen die Bestrebungen aufgegriffen und institutionalisiert werden. In der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck wird derzeit an einem neuen Wanderkonzept gearbeitet, dieses wird als passende Ergänzung zum KLAR! Programm insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Region gesehen.</p>
<p><b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b></p>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Abstimmungsgespräche mit allen wichtigen Akteur:innen zu Klimawandelanpassung im Tourismus haben stattgefunden. <b>Meilenstein 2:</b> Die Fortbildungsmodule wurden inhaltlich entwickelt, entworfen und geplant. <b>Meilenstein 3:</b> Die Fortbildungsmodule wurden abgestimmt, beworben und durchgeführt. <b>Meilenstein 4:</b> Die Wandertage wurden geplant und das Veranstaltungskonzept verfeinert. <b>Meilenstein 5:</b> Die Wandertage wurden organisiert, beworben und abgehalten. <b>Meilenstein 6:</b> Die Gestaltung des Klimaschauweges wurde gestartet.</p>
<p><b>Leistungsindikatoren</b></p>
<p><b>Indikator 1:</b> Zwei Fortbildungsmodule wurden entworfen, geplant, beworben und durchgeführt. <b>Indikator 2:</b> Das Veranstaltungskonzept der Wandertage wurde verfeinert und zwei Wandertage wurden abgehalten. <b>Indikator 3:</b> Die Gestaltung des Klima-Schauweges wurde gestartet.</p>

### 8.8. Maßnahme 8: Regionale (Land-)Wirtschaft stärken: „Das Weinviertel is(s)t klimafit!“

<b>Maßnahme</b>	<b>8</b>
<b>Titel</b>	<b>Regionale (Land-)Wirtschaft stärken: „Das Weinviertel is(s)t klimafit!“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>06/22 04/24</b> 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>9.955,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>

<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Ziel:</b> Die klimafitte Landwirtschaft wird vorangetrieben und durch Informationsangebote wird der einhergehende Diskurs weiter angeregt.</p> <p><b>Output:</b> Über zwei Jahre wird das Thema der klimafitten Landwirtschaft behandelt. Es wird eine größere Veranstaltung für die breite Bevölkerung, genannt „KLAR! Markt“, organisiert, um niederschwellige Bewusstseinsbildung zu ermöglichen. Es werden vier weitere Veranstaltungen für Landwirt:innen organisiert.</p> <p><b>Impact:</b> Die Bevölkerung wird informiert, welchen Beitrag die regionalen Landwirt:innen leisten und wie klimafitte Landwirtschaft funktioniert. Landwirt:innen setzen in ihrem eigenen Handlungsbereich Maßnahmen zur klimafitten Bewirtschaftung.</p> <p><b>Outcome:</b> Die regionale Landwirtschaft wird zum Erhalt der Versorgungssicherheit klimafitter gestaltet.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Der Strukturwandel der bäuerlichen Betriebe ist auch im Weinviertler Dreiländereck spürbar. Gleichzeitig bietet der Trend zu regionalen Produkten Chancen für die Landwirtschaft, die es zu nutzen gilt. Im Hinblick auf den Klimawandel ist auch der Erhalt bzw. Aufbau einer nachhaltigen Versorgung der Bevölkerung mittels kurzer Transportwege von Bedeutung. Die Landwirtschaft muss jedoch durch klimafitte Bewirtschaftung gekennzeichnet sein, um die Resilienz der regionalen Betriebe zu erhalten. Es ist bereits längst bekannt, dass die täglichen Konsumententscheidungen auch Auswirkungen auf unser Klima haben, doch viele Konsument:innen stehen vor der Frage, welche Lebensmittel denn klimafreundlich produziert wurden. Daher ist es von Bedeutung, auch diese Wissenslücke zu schließen und Informationen anzubieten. Gleichzeitig ist es auf der Seite der Landwirt:innen von Bedeutung, Sensibilisierung für klimafitte Bewirtschaftung zu schaffen und Fehlanpassungen zu vermeiden.</p> <p><b>Daher sollen im Rahmen der Maßnahme konkrete Arbeitspakete abgearbeitet werden:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Der „KLAR! Markt“:</b> Die öffentliche Veranstaltung für die Bevölkerung soll die Möglichkeit bieten, in gemütlicher Atmosphäre bei Direktvermarkter:innen aus der Region einzukaufen (ähnlich wie ein einmaliger „Wochenmarkt“) und sich gleichzeitig über Klimawandelanpassung zu informieren, beispielsweise über Beratung von Natur im Garten oder durch die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ. Die Veranstaltung hat das Ziel,</li> </ol>

die Besucher:innen möglichst niederschwellig über regionale Landwirtschaft, klimafitte Bewirtschaftung und Klimawandelanpassung zu informieren.

- 2. Bewusstseinsbildung für Landwirt:innen:** Insbesondere in der Landwirtschaft ist das Bewusstsein für Klimawandelanpassung von Bedeutung, da Landwirt:innen direkte Betroffene des Klimawandels sind und gleichzeitig wichtige Beiträge zur Klimawandelanpassung leisten. Da Landwirtschaft in der Region einen besonderen Stellenwert innehat, ist die Zielgruppe der Landwirt:innen ebenfalls besonders wichtig. Gemeinsam mit regionalen Bildungsanbieter:innen sollen Exkursionen, Vorträge oder Webinare angeboten werden. Beispielsweise sollen Exkursionen zu bereits klimawandelangepasst wirtschaftenden Betrieben durchgeführt werden. Die Information-, Exkursions- und Vortragsangebote sollen erstellt und beworben werden. Der Fokus bei den Angeboten wird auf Wein- und Obstbau sowie Ackerbau liegen, da diese Branchen in der Region besonders stark vertreten sind. Hier wird der thematische Schwerpunkt unter anderem auf Humusaufbau, Förderung von Biodiversität, Anlage von Blühstreifen, Bodenschutz und Anpassung an Spätfrost/Hagel sowie Wasser-/Bewässerungsmanagement liegen.

Das Arbeitspaket 2 wird in enger Kooperation mit der KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf abgehandelt, da sich die Zielgruppe aufgrund der räumlichen Nähe sehr stark ähnelt bzw. überschneidet. Daher erfolgt die inhaltliche Abstimmung hier insbesondere zwischen den Kooperationspartner:innen und den KLAR!-Regionen. Durch die gemeinsame Bewerbung, Abhaltung, Moderation bzw. Kommunikation der bearbeiteten Inhalte werden Kosten gespart und Synergien genutzt.

**3. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Bewerbung der Veranstaltungen und Angebote wird ebenfalls thematisch passende Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Näheres dazu wurde im Rahmen der Maßnahme „KLAR(e) Kommunikation“ beschrieben.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Recherche zu regionaler Landwirtschaft, Zusammenstellung der Informationen zu klimafitter Landwirtschaft (hier ist keine Neuproduktion von Inhalten gemeint, sondern lediglich die Summierung von Inhalten, wie sie beispielsweise von anderen Modellregionen oder anderen Bildungsanbietern – wie der Landwirtschaftskammer – veröffentlicht wurden)

Organisation des KLAR! Markts: Herstellen der Kontakte zu Direktvermarkter:innen, Bildungsanbieter:innen, Kooperationspartner:innen, Veranstaltungsort; Bewerbung und Durchführung der Veranstaltung;

Recherche zu Inhalten, Referent:innen und Vortragenden sowie zu Betrieben, die eine „Vorreiterrolle“ in der Klimawandelanpassung innehaben; Organisation der Bildungsangebote (Webinare, Vorträge, Exkursionen) in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

Informationsveranstaltungen für Landwirt:innen; Recherche zu Informationsmaterialien sowie Adaption und Verbreitung dieser; Organisation und Bewerbung des „KLAR! Markts“, sowie Öffentlichkeitsarbeit in der Region

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Insbesondere für Landwirt:innen ist das Bildungsangebot sehr breit und vielfältig. Hier gilt die Devise, mit bestehenden Partner:innen zu kooperieren und Synergien sowie bereits bestehende Angebote zu nutzen. Im Rahmen des KLAR! Programms werden diese einerseits durch Klimawandelanpassungsthemen, andererseits durch neue Formate wie Exkursionen oder Webinare ergänzt – jeweils in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen. Gleichzeitig gibt es in der Region bisher vereinzelt Direktvermarkter:innen, aber keinen „Wochenmarkt“.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse

- Meilenstein 1:** Die Vorarbeiten zum KLAR! Markt wurden abgeschlossen (rechtliche Rahmenbedingungen abgeklärt, Planungen, Einladungen, ...).
- Meilenstein 2:** Der KLAR! Markt wurde abgehalten.
- Meilenstein 3:** Die Bildungsangebote wurden vollständig geplant, Räumlichkeiten und Vortragende gebucht und die Einladungen abgesendet.
- Meilenstein 4:** Es wurden begleitend themenspezifische Artikel in regionalen Medien veröffentlicht.
- Meilenstein 5:** Es wurden vier Bildungsveranstaltungen entwickelt und abgehalten.

### Leistungsindikatoren

- Indikator 1:** Der KLAR! Markt wurde abgehalten.
- Indikator 2:** Es wurden vier Bildungsveranstaltungen (zwei Vorträge inkl. Diskussion und zwei Exkursionen) konzipiert und abgehalten.

### 8.9. Maßnahme 9: Katastrophenvorsorge: „Wir sind vorbereitet“

<b>Maßnahme</b>	9
<b>Titel</b>	Katastrophenvorsorge: „Wir sind vorbereitet“
<b>Start Ende</b>	06/22 04/24 
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	8.130,- EUR
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	Neue Maßnahme

Ziele der Maßnahme
<p><b>Output:</b> Es wird der Status quo zur Katastrophenvorsorge in der Region erhoben und die Stakeholder werden untereinander vernetzt, woraus weitere Maßnahmen abgeleitet werden. Zudem werden Info-Abende zum Thema in der Region organisiert.</p> <p><b>Impact:</b> Die Bevölkerung wird informiert, wie sie sich selbst auf mögliche Katastrophenzustände vorbereiten kann. Es wird kommuniziert, was zu beachten ist, sollte ein Katastrophenzustand eintreten. Die Gemeindevertreter:innen sind durch den Austausch mit Expert:innen sensibilisiert, welche Maßnahmen zu treffen sind.</p> <p><b>Outcome:</b> Die Bevölkerung weiß über mögliche Risiken Bescheid. Die Gemeinden leiten in ihrem Handlungsspielraum weitere Maßnahmen ab.</p>
Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Durch die Klimaveränderungen werden die Niederschlagsereignisse laut den Klimaszenarien intensiver und stärker. Andererseits werden Hitze- und Dürreperioden häufiger. Dies führt zu einer Veränderung unserer gewohnten Lebensumstände. Beispielsweise können durch Hagel, Überschwemmungen, Stürme, aber auch anhaltende Hitzewellen katastrophenhähnliche Zustände entstehen. Hier gilt es, vorbereitet zu sein. Daher soll die Region in Zusammenarbeit mit Expert:innen auf mögliche Ereignisse besser vorbereitet werden.</p> <p><b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Informationsveranstaltungen zu Katastrophenschutz:</b> In der Region werden in Kooperation mit Expert:innen vier Info-Abende für die Öffentlichkeit organisiert. Diese sollen unter anderem folgende Themen bearbeitet: Blackout, Starkregen, Hagel, Vorsorge bei Stürmen.</li> <li><b>2. Erhebung Status quo in den Gemeinden zur Vorsorge und Management von Katastrophen:</b> Hier wird im Austausch mit Stakeholdern und Entscheidungsträger:innen erhoben, welche Maßnahmen bislang getroffen wurden. Folgende Fragen sind leitend: Welche Pläne sind vorhanden? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Welche Unterstützungsprozesse sind notwendig?</li> <li><b>3. Austausch innerhalb der Region für Gemeindevertreter:innen forcieren:</b> Hier steht der Austausch innerhalb der Region im Vordergrund. Wie gehen andere Gemeinden mit Katastrophen um? Mit Planspielen und weiteren Methoden soll eruiert werden, wie auf potenzielle Katastrophensituationen reagiert werden kann.</li> <li><b>4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit:</b> Es erfolgt begleitend zu den Themen der Info-Abende Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation (näheres wird in Maßnahme 11 KLAR(e) Kommunikation erläutert).</li> </ol>

<b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b>
Das Modellregionsmanagement verarbeitet die Inhalte und betreibt begleitende Öffentlichkeitsarbeit auf den verschiedenen Kanälen (u.a. Social Media, Regionszeitung, regionale Medien etc.). Ebenso übernimmt es Kooperations- und Netzwerkaufgaben sowie die Organisation und Moderation von Informationsveranstaltungen.
<b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b>
Informationsveranstaltungen (Info-Abende in den Gemeinden); Recherche zu Informationsmaterialien, Adaption sowie Verteilung dieser an Einrichtungen und Gemeinden; Öffentlichkeitsarbeit in der Region
<b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b>
Katastrophenschutz wird ein immer größeres Thema in der Region. Im Jahr 2021 traf ein Hagelunwetter die Mitgliedsgemeinde Schrattenberg außergewöhnlich stark. Innerhalb der Gemeinden werden daher bereits Informations-Angebote, insbesondere von Stellen wie dem Zivilschutzverband, abgehalten. Diese Angebote sollen im Rahmen der Maßnahme aufgegriffen werden und um Informationen zur Katastrophenvorsorge in den Gemeinden ergänzt werden.
<b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b>
<p><b>Meilenstein 1:</b> Es wurde zwei Austauschtreffen für Gemeindevertreter:innen geplant.</p> <p><b>Meilenstein 2:</b> Es wurden Info-Abende für die Bevölkerung geplant und beworben (inhaltliche Vorbereitung, Einladung der Referent:innen, Organisation von Räumlichkeiten und Verpflegung)</p> <p><b>Meilenstein 3:</b> Es wurden alle Info-Abende durchgeführt.</p> <p><b>Meilenstein 4:</b> Der Status quo der Katastrophenvorsorge in den Gemeinden wurde analysiert und weitere Schritte wurden geplant.</p>
<b>Leistungsindikatoren</b>
<p><b>Indikator 1:</b> Es wurden vier Info-Abende geplant, beworben und durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Es wurden zwei Austauschtreffen für Gemeindevertreter:innen und Stakeholder organisiert.</p>

### 8.10. Maßnahme 10: Beratung für klimafitte Haus- und Gartengestaltung

<b>Maßnahme</b>	<b>10</b>
<b>Titel</b>	<b>Beratung für klimafitte Haus- und Gartengestaltung</b>
<b>Start</b>	<b>05/22</b>
<b>Ende</b>	<b>04/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>8.590,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement der KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b>



<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Es wird über zwei Jahre das Thema des klimafitten Bauens und Sanierens sowie klimafitte Gartengestaltung bearbeitet. Dazu wird eine regionale Beratungsservicestelle etabliert. Es werden 50 Beratungseinheiten für Haushalte und Gemeinden der Region ermöglicht.</p> <p><b>Impact:</b> Die Haushalte sind informiert, wie klimafittes Bauen funktionieren kann, was dabei zu beachten ist und welche weiteren Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten bestehen. Die mittels der Beratungseinheiten erreichten Personen sind durch die Maßnahme befähigt, ihren Hausbau klimaangepasster zu gestalten.</p> <p><b>Outcome:</b> Durch angepasste Bauweise Verringerung der Hitzebelastung im Sommer und der Überlastung der Kanalnetze bei Starkregen; Vermeidung von Fehlanpassungen zum Beispiel durch vermehrten Einbau von Klimaanalagen</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Auch im privaten Bereich werden die klimawandelbedingten Veränderungen stark spürbar – zunehmende Hitze ist auch in Gebäuden belastend, Starkregenereignisse belasten hingegen oft die Kanalsysteme. Gerade für private Haushalte stellt sich folglich oft die Frage, welche Möglichkeiten der Klimawandelanpassung konkret im privaten Bereich bestehen. Hier soll diese Maßnahme ansetzen und speziell im Bereich des Bauens und Wohnens Beratung bieten.</p> <p>Insbesondere bei Sanierungen und Neubauten ist es von Bedeutung, auf eine klimafitte Bauweise zu achten. Einerseits soll der Niederschlag möglichst genutzt werden oder zumindest im unmittelbaren Umfeld versickern können, andererseits ist auf die Sicherheit bzw. Widerstandsfähigkeit der Bauteile bei Hagelereignissen zu achten. Hier setzt das Beratungsangebot der Maßnahme an, um zukünftige Bauwerber:innen oder Interessierte zu sensibilisieren. Auch ein gut durchdachter und angelegter Garten kann die Hitzebelastung in den Sommermonaten erheblich reduzieren. Eine angepasste Pflanzenwahl kann zudem den Wasserbedarf im Garten minimieren.</p> <p><b>Daher sind im Rahmen der Maßnahme folgende Arbeitspakete zu bearbeiten:</b></p> <p>1. <b>Einrichtung der regionalen „Beratungsservicestelle“</b></p> <p>In der zweijährigen Umsetzungsphase sollen 50 Beratungstermine zu klimafittem Bauen und Wohnen in der Region stattfinden. Dabei steht das MRM als erste Ansprechperson in der Region zur Verfügung und koordiniert die Beratungsmöglichkeiten.</p> <p>Im Rahmen der Beratungen sollen im Bereich Bauen und Wohnen folgende Themen abgedeckt werden: Beschattungsmöglichkeiten, Wahl der Bauteile (Widerstandsfähigkeit bei Naturgefahren), Wasserversickerung auf Eigengrund, Fassadengestaltung und Dämmung (Kälte und Wärme) sowie Lüftungsmöglichkeiten.</p>

Das Beratungsangebot zum Bauen und Sanieren findet in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich statt, da hier bereits auf ein gut funktionierendes Netzwerk an Expert:innen zurückgegriffen werden kann.

**2. Informationsangebote zur klimafitten Gartengestaltung**

Welche Potentiale der eigene Garten bietet, sich an den Klimawandel anzupassen soll über diverse Kanäle transportiert werden. Dadurch werden Informationsmöglichkeiten innerhalb der Region geschaffen. Im Rahmen der Informationsvermittlung sollen folgende Themen abgedeckt sein: Wahl der Pflanzen (klimafitte Arten, keine Neophyten,...), Hitzereduktion durch Auswahl der Bepflanzung, Reduktion des Wasserverbrauchs durch trockenstressresistente Pflanzen, uvm.

**3. Bewerbung der Beratungsmöglichkeiten**

Um die Beratungsmöglichkeiten in der Region bekannt zu machen, ist eine intensive Bewerbung notwendig. Hier wird auf die bekannten Bewerbungsmöglichkeiten verwiesen.

Für die Ausgestaltung der Maßnahme wird auf die Expertise der KLAR! Südliches Weinviertel zurückgegriffen, da hier bereits ein breites Beratungsnetz aufgebaut werden konnte und somit der Erfahrungsaustausch direkt erfolgen kann.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Das Modellregionsmanagement agiert als erste Ansprechperson für die Beratungsangebote, Recherche zu Beratungsangeboten für private Haushalte, Organisation der Beratungsmöglichkeiten, Bewerbung der Beratungsmöglichkeiten; Sammlung und Veröffentlichung Informationen zu klimafitem Bauen und Sanieren, sowie Gartengestaltung;

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Durchführung Beratungen

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Es bestehen bereits Beratungsaktivitäten der Energie- und Umweltagentur. Es ist jedoch vorgesehen, dass die Modellregion auch diese Aktivitäten weiter zugänglich macht und so deren regionale Bekanntheit stärkt.

**Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse**

- Meilenstein 1:** Die regionale „Beratungsservicestelle“ ist eingerichtet.
- Meilenstein 2:** Planung, Organisation und Bewerbung im Vorfeld der Beratungsangebote ist abgeschlossen.
- Meilenstein 3:** Es wurden 50 Beratungseinheiten durchgeführt.

**Leistungsindikatoren**

- Indikator 1:** Die regionale „Beratungsservicestelle“ ist eingerichtet.
- Indikator 2:** Es wurden 50 Beratungseinheiten durchgeführt.
- Indikator 3:** Begleitend wurden Informationen und Tipps zu klimafitten Gärten veröffentlicht und verbreitet.

### 8.11. Maßnahme 11: KLAR(e) Kommunikation

<b>Maßnahme</b>	<b>11</b>
<b>Titel</b>	<b>KLAR(e) Kommunikation</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 04/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>25.854,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement der KLAR! Weinviertler Dreiländereck
<b>Maßnahme</b>	<b>Neue Maßnahme</b> (im Rahmen der Bewusstseinsbildung in Phase 1 gab es bereits ähnliche Maßnahmen)



<b>Ziele der Maßnahme</b>
<p><b>Output:</b> Das KLAR! Management und die Gemeinden bearbeiten zwei Jahre lang das Thema Klimawandelanpassung. Es werden über die Umsetzungsphase verteilt rund 20 Presseaussendungen zu den KLAR! Themen versandt und 10 Beiträge für diverse Gemeindezeitungen erstellt. Durch einen guten Mix an Präsenz in den sozialen, aber auch in den klassischen Medien können verschiedene Zielgruppen erreicht werden.</p> <p><b>Impact:</b> Die Akzeptanz für Klimawandelanpassungsmaßnahmen seitens der öffentlichen Hand wird erhöht.</p> <p><b>Outcome:</b> Nach zwei Jahren wurden rund 20 redaktionelle Beiträge geschaltet, in jeder Regionszeitung wurde über KLAR! Themen berichtet und auch die Gemeinden haben in ihren Zeitungen KLAR! Beiträge veröffentlicht.</p>
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>
<p>Neben der konkreten inhaltlichen Arbeit sind die Vermarktung und Kommunikation der Aktivitäten von zentraler Bedeutung. So soll u. a. das Bewusstsein für die Klimakrise und die Notwendigkeit für Anpassungsmaßnahmen in der Region erhöht werden. Dies soll mittels eines breit aufgestellten Bewusstseinsbildungskonzepts erfolgen.</p> <p><b>Im Rahmen dieser Maßnahme sind verschiedene Arbeitspakete enthalten:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Klimawandelanpassung wird mittels laufender <b>Öffentlichkeitsarbeit</b> kommuniziert. Unter diesem Arbeitspaket subsumieren sich diverse Presseaussendungen an regionale Medien zur Kommunikation der KLAR! Maßnahmen und der laufenden Aktivitäten sowie zur allgemeinen Bewusstseinsbildung.</li> <li>2. Auch mittels der <b>Regionszeitung</b> der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck werden KLAR! Themen laufend kommuniziert. Die Regionszeitung ergeht vier Mal im Jahr kostenfrei an alle Haushalte der Region (Auflage rund 10.000 Stück), wobei pro Ausgabe ein KLAR! Schwerpunkt abgehandelt werden soll. Auch Ankündigungen und Veranstaltungen sollen hier kommuniziert und beworben werden.</li> <li>3. <b>Social Media:</b> Bisher wurde der facebook-Account der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck für die Bewerbung und Verbreitung der KLAR! Aktivitäten genutzt. Dies hat sich als nützlich erwiesen, da unmittelbar eine bestehende Zielgruppe erreicht werden konnte. Im Rahmen der zweiten KLAR! Phase soll der Auftritt in den sozialen Medien verbreitert und ein Instagram-Account angelegt werden, um weitere Zielgruppen zu erreichen.</li> </ol>

4. **Veranstaltungen:** Die Veranstaltung „Klimakabarett“ hat bereits in Phase 1 weithin Anklang gefunden, weshalb das Format weiter ausgebaut und als „**KLAR! Kabarett 2.0**“ in etwas veränderter Form einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden soll. Hierbei soll wieder mit dem Künstler Hans-Peter Arzberger von „Die Stückschmiede“ zusammengearbeitet werden. Es sollen drei Vorstellungstermine in der Region angeboten werden. Unter dieses Arbeitspaket fällt ebenso die Vorab-Organisation, die Bewerbung, die Durchführung und die Nachbearbeitung der Veranstaltung.
  
5. **Video-Reihe** der KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels:  
 In einer gemeinsamen Aktion der 6 KLAR!-Regionen im östlichen Weinviertel möchten sich die Regionen in Kurzvideos mit ausgewählten Aktionsfeldern zum Thema Klimawandelanpassung befassen. Die Videos sollen die Handlungsfelder kurz, prägnant sowie mit regionalen Akzenten und Schwerpunkten erklären und bildlich vermitteln. Sie sollen auf den Regionswebseiten und über die einschlägigen sozialen Medien verbreitet werden. Ebenso sollen sie den KLAR! Manager:innen bei Vorträgen, Präsentationen und anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen dazu dienen, Inhalte zu vermitteln und Bewusstseinsbildung zu betreiben. Insgesamt sollen 10 Videos entstehen.  
  
 Folgende Themenfelder sollen bearbeitet werden: Landwirtschaft, Wald, Wasser, Tourismus und Freizeit, Bauen und Wohnen, Naturgefahren und Katastrophenschutz, Gesundheit, Naturschutz und biologische Vielfalt, Raumordnung und Stadt, urbane Frei- und Grünräume.
  
6. **Auftaktveranstaltung** nach Genehmigung des KLAR! Programms für die Regionen des östlichen Weinviertels: Nach Zusage des KLAR! Programms wird eine gemeinsame öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung aller KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels geplant. Die Einladung soll an alle wichtigen Stakeholder der KLAR!-Regionen ergehen.
  
7. **KLAR! Jahreskalender:** Für das Jahr 2023 und in aktualisierter Form für das Jahr 2024 soll ein Jahreskalender mit Motiven aus der Kleinregion und monatlich angepassten „KLAR! Tipps“ gestaltet werden. Die Auflage des Kalenders beträgt etwa 200 Stück. So wird das Thema Klimawandelanpassung niederschwellig kommuniziert.
  
8. **Beiträge in Gemeindezeitungen:** Die Gemeindezeitungen/Gemeindenachrichten sind vielversprechende Möglichkeiten, um die Bürger:innen direkt anzusprechen. Daher werden laufend Beiträge zur Klimawandelanpassung erstellt und an die Gemeinden als Vorlage übermittelt. Je nach Gemeinde erscheinen die Zeitungen einmal im Quartal bis einmal jährlich.

**Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme**

Organisation, Betreuung, inhaltliche Ausgestaltung und Bewerbung der Aktivitäten; Pressearbeit, Social-Media-Marketing, Projekt- und Veranstaltungsmanagement; Vernetzung der gemeinsamen Aktivitäten der KLAR!-Regionen

**Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme**

Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Social-Media-Marketing, Veranstaltungsmanagement

**Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?**

Klimawandelanpassung stellte – abgesehen von den Aktivitäten der ersten Phase – bisher kaum ein Thema in der Region dar. So umfasste die Kommunikation (beispielsweise der Gemeinden mittels

Gemeindezeitungen) bisher weitestgehend nur die Bereiche Klimaschutz, Natur- oder Umweltschutz. Diese wichtigen Themen sollen nun keinesfalls ersetzt, aber durch klimawandelanpassungsspezifische Botschaften ergänzt werden.

### Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse

- Meilenstein 1:** Das Klimakabarett wurde geplant, Räumlichkeiten wurden gebucht, Werbungsplakate wurden gestaltet sowie gedruckt und die Bewerbung wurde initiiert.
- Meilenstein 2:** Das Klimakabarett wurde durchgeführt und nachbereitet.
- Meilenstein 3:** Ein Instagram-Account für das Weinviertler Dreiländereck wurde angelegt.
- Meilenstein 4:** Die Social-Media-Accounts des Weinviertler Dreiländereck werden regelmäßig mit Neuigkeiten, Tipps und Informationen bespielt.
- Meilenstein 5:** Die gemeinsame Video-Reihe der KLAR!-Regionen wurde erstellt und veröffentlicht.
- Meilenstein 6:** Die Auftaktveranstaltung der KLAR!-Regionen wurde geplant, die Einladungen wurden verschickt und die Veranstaltung selbst wurde abgehalten.
- Meilenstein 7:** Der Jahreskalender wurde erstellt und mit KLAR! Tipps versehen.

### Leistungsindikatoren

- Indikator 1:** Es wurden 20 redaktionelle Beiträge zu KLAR! Themen in regionalen Medien veröffentlicht.
- Indikator 2:** In allen Ausgaben der Regionszeitung wurden Beiträge rund um das Thema Klimawandelanpassung veröffentlicht.
- Indikator 3:** Die Auftaktveranstaltung wurde geplant, beworben und abgehalten.
- Indikator 4:** Die Veranstaltungen des „Klimakabarett“ wurden geplant, beworben und abgehalten sowie nachbereitet.
- Indikator 5:** Die Videoreihe wurde geplant, produziert und veröffentlicht.

### 8.12. Maßnahme 12: Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis“

<b>Maßnahme</b>	<b>12</b>
<b>Titel</b>	<b>Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis“</b>
<b>Start Ende</b>	<b>05/22 04/24</b>
<b>Gesamtkosten (EUR)</b>	<b>8.655,- EUR</b>
<b>Verantwortliche</b>	Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck + Modellregionsmanagement KLAR! Land um Laa + Modellregionsmanagement KLAR! March-Thaya-Auen
<b>Maßnahme</b>	Neue Tandem-Maßnahme der KLAR!-Regionen Land um Laa, March-Thaya-Auen und Weinviertler Dreiländereck.  Aufbauend auf den Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in Phase 1 des KLAR! Programms, da hier bereits, in Kooperation mit dem Klimabündnis Niederösterreich, Workshops in Volksschulen der KLAR!-Regionen Land um Laa und Weinviertler Dreiländereck abgehalten wurden.
<b>Ziele der Maßnahme</b>	
<p><b>Output:</b> Durch das Modellregionsmanagement der KLAR!-Regionen wird in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis NÖ ein konkreter Workshop zur Klimawandelanpassung mit variablen Themen erstellt. Im Anschluss werden in der zweijährigen Umsetzungsphase mindestens 10 Workshops in Schulen der Modellregion Weinviertler Dreiländereck organisiert.</p> <p><b>Impact:</b> Die Lehrpersonen sind sensibilisiert und bearbeiten das Thema weiter im Unterricht. Die Schüler:innen sind sensibilisiert und tragen die Inhalte nach Hause.</p> <p><b>Outcome:</b> Innerhalb der Regionen wird das Bewusstsein für die Herausforderungen des Klimawandels gestärkt und der Multiplikator:innen-Effekt der Schüler:innen wurde genutzt.</p>	
<b>Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme</b>	
<p>Bewusstseinsbildung hinsichtlich des Klimawandels soll schon bei den Jüngsten fest im Stundenplan verankert werden. Als essenzieller Bestandteil dieser Maßnahme werden Workshops zum Thema Klima und Klimawandelanpassung mit Fokus auf den Aspekten Hitze, Wasser und Gesundheit in den Schulen der Kleinregion angeboten.</p> <p>Ebenso wird die Bewerbung innerhalb der jeweiligen KLAR!-Regionen für ein Klimaschulen-Projekt angestrebt. Die beschriebene Maßnahme im Rahmen der KLAR! Region wird allerdings als Ergänzung zu einem konkreten Klimaschulen-Projekt gesehen und soll dazu keinesfalls in Konkurrenz stehen.</p> <p>In Phase 1 wurden bereits punktuelle Schul-Workshops in Kooperation mit dem Klimabündnis abgehalten. Die Workshops haben weithin Anklang gefunden, weshalb sie nun im nächsten Schritt ausgebaut werden sollen. Gleichzeitig bestanden bisher kaum Angebote, die den Schwerpunkt konkret auf die Klimawandelanpassung gelegt haben. Da die Schüler:innen folglich, abgesehen von den Workshops in Phase 1, kaum mit dem Thema Klimawandelanpassung in Berührung gekommen sind, war dieses Angebot ideal, um sie auf die KLAR!-Region einzustimmen. Daher wird in Phase 2 des KLAR! Programms der Fokus auf folgende Themen wie Hitze, Wasser und Gesundheit gelegt.</p>	
<b>Folgende Arbeitspakete werden im Rahmen der Maßnahme anfallen:</b>	

<ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Erstellung eines Workshops mit Fokus auf Klimawandelanpassung in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Niederösterreich:</b> Darunter fällt die Konzeption eines Workshops, der aufbauend auf den bisherigen Workshops den Schwerpunkt auf Themenbereiche wie Hitze, Wasser und Gesundheit legt. Ebenfalls sollen Arbeitsmaterialien erstellt werden.</li> <li><b>2. Organisation, Abhaltung und Koordination von Workshops in den Schulen der Region.</b> Dieses Arbeitspaket wird individuell auf die jeweiligen Regionen abgestimmt, insbesondere die Anzahl der durchzuführenden Workshops ist individuell festzulegen.</li> </ol> <p>Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit der KLAR! Land um Laa, der KLAR! March-Thaya-Auen und dem Klimabündnis Niederösterreich durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Land um Laa und March-Thaya-Auen bietet sich insbesondere dadurch an, dass klimatisch ähnliche Herausforderungen bestehen (Hitze, Wasserhaushalt). Die räumliche Nähe und überschneidende Schulstandorte (insbesondere zwischen KLAR! Land um Laa und KLAR! Weinviertler Dreiländereck bestehen überschneidende Schulstandorte) können somit ausgezeichnet bearbeitet werden. Durch die Zusammenarbeit der KLAR!-Regionen werden insbesondere die Kosten der Erstellung des Workshops gespart.</p>
<p><b>Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme</b></p> <p>Recherche und Zusammenfassung einzelner Materialien zu Themen der Klimawandelanpassung sowie Erstellung der Inhalte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner:innen; Organisation der Workshops in den jeweiligen Schulen</p>
<p><b>Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme</b></p> <p>Kontakte zu Schulen werden hergestellt, Recherche zu Materialien und Zusammenstellung von bereits bestehenden Inhalten, wie Arbeitsblätter etc.; Workshops in den Schulen werden organisiert, jeweils als Ergänzung zu den Aktivitäten im Klimaschulenprojekt</p>
<p><b>Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?</b></p> <p>Es gibt zwar div. Bildungsanbieter die Themen wie Klimawandel und Klimaschutz behandeln, die Anpassung ist allerdings oft kaum im Fokus. Hier soll angesetzt werden und konkrete Inhalte zu den Workshops geliefert werden.</p>
<p><b>Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse</b></p> <p><b>Meilenstein 1:</b> Erste Abstimmungsgespräche zur Erstellung des Workshops haben stattgefunden.  <b>Meilenstein 2:</b> Die Erstellung des Workshops wurde abgeschlossen.  <b>Meilenstein 3:</b> Der Workshop wurde fertig gestellt.  <b>Meilenstein 4:</b> Termine für die Abhaltung der Workshops in den jeweiligen Regionen wurden vereinbart.  <b>Meilenstein 5:</b> Die Workshops in den jeweiligen Regionen wurden abgehalten.</p>
<p><b>Leistungsindikatoren</b></p> <p><b>Indikator 1:</b> Der Workshop ist erstellt und frei gegeben.  <b>Indikator 2:</b> Es wurden innerhalb der Modellregion WDE mindestens 10 Workshops abgehalten.</p>

## 9. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Im Rahmen der Bewusstseinsbildung werden hauptsächlich die für die Region identifizierten vorrangigen Themenfelder bearbeitet. Bereits in der Konzeptphase wurde das KLAR! Programm, die Klimaveränderungen und die Handlungsbereiche der Klimawandelanpassung in der Region durch verschiedene Kanäle kommuniziert. Neben den in weiterer Folge vorgestellten Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit ist die interne Kommunikation mit Stakeholdern, Kooperationspartner:innen und Gemeindevertreter:innen von besonderer Bedeutung.

Wie bereits in der Konzeptphase begonnen setzt sich das Öffentlichkeitsarbeitskonzept aus den folgenden Kanälen zusammen. Im Rahmen der Konzeptphase wurde die Regionshomepage durch eine KLAR! Website erweitert. Diese wird weiterhin zur Kommunikation genützt. Wichtige und aktuelle Informationen werden via der PUSH-Funktion der Gem2go App auch an Abonnent:innen geschickt. Darüber hinaus sind soziale Medien von immer größerer Bedeutung, durch diese Kanäle soll Zielgruppenspezifisch kommuniziert werden. Bisher wurde der facebook Account der Kleinregion „Weinviertler Dreiländereck“ für die Bewerbung und Verbreitung der KLAR! Aktivitäten genützt. Dies hat sich als nützlich erwiesen, da gleich eine bestehende Zielgruppe erreichbar war. Regionale Medien haben in der Region einen besonderen Stellenwert, daher sollen die Inhalte der KLAR! durch diverse Presseausendungen an regionale Medien zur Kommunikation der laufenden Aktivitäten, sowie der allgemeinen Bewusstseinsbildung dienen. Mittels der Regionszeitung der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck werden ebenso KLAR! Themen laufend kommuniziert. Auch die Gemeindezeitungen/Gemeindenachrichten sind wichtige Möglichkeiten, die Bürger:innen direkt anzusprechen. Daher werden laufend Beiträge zur Klimawandelanpassung erstellt und an die Gemeinden als Vorlage übermittelt. Eine kleine Auswahl der Medienarbeit aus Phase 1 der KLAR! Weinviertler Dreiländereck ist Abbildung 29 und 30 zu entnehmen.

Abbildung 29: Auswahl an Presseartikel regionaler Medien aus Phase 1 der KLAR! Weinviertler Dreiländereck



Abbildung 30: Auswahl an Medienbeiträge (Gemeindezeitung, Social-Media Beiträge und online Beiträge) aus Phase 1 der KLAR! Weinviertler Dreiländereck



## 10. Das Management

Das direkte Projektteam der Modellregion setzt sich aus dem Obmann und der Geschäftsführung des Regionalentwicklungsvereins sowie der KLAR! Managerin zusammen.

### Die Trägerorganisation: Regionalentwicklungsverein Weinviertler Dreiländereck

Die Region Weinviertler Dreiländereck wird von den 12 Gemeinden Altlichtenwarth, Bernhardsthal, Drasenhofen, Falkenstein, Großkrut, Hauskirchen, Herrnbaumgarten, Ottenthal, Poysdorf, Rabensburg, Schrattenberg und Wilfersdorf gebildet. Bei der Erstellung des Kleinregionalen Entwicklungskonzepts wurden Themenschwerpunkte gesetzt, wichtig war die Erarbeitung eines Stärken-Schwächen-Profiles der Region, um die Chancen, aber auch die Risiken für die weitere Entwicklung zu erkennen. Daraus wurde ein tragfähiges Leitbild für die beteiligten Gemeinden entwickelt. Zielsetzung der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck sind der Erhalt und die Weiterentwicklung der Region in ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Eigenart und Vielfalt sowie die Steigerung der Regionsidentität der Bevölkerung durch gezielte Aktivitäten. Das Weinviertler Dreiländereck als eine selbsttragende Kleinregion, entwickelt Projekte im Bottom-up-Ansatz und unterstützt vielfältige Eigeninitiativen. Ein weiteres wesentliches Merkmal ist ein gemeindeübergreifendes Regionsverständnis und die Nutzung gemeinsamer Potentiale. Seit März 1999 ist in Poysdorf ein fixer Bürostandort eingerichtet.

### Das KLAR! Management

Als KLAR! Managerin für das Weinviertler Dreiländereck wurde bereits für die erste Konzeptphase Mariella Schreiber, BSc. Angestellt. Die Verantwortung für die Bewusstseinsbildungsmaßnahmen und die Maßnahmenerstellung lagen somit bereits in ihrem Verantwortungsbereich, dadurch konnte in der KLAR!-Region bereits ein Büro vor Ort eingerichtet werden und die KLAR! Managerin als Ansprechperson etabliert werden.

Durch den umfangreichen und partizipative Maßnahmenerstellungprozess hat sie sich in der Region bereits ein breites Netzwerk an Kontakten und möglichen Kooperationspartner:innen aufgebaut. Bei positiver Zusage von Seiten des Fördergebers wird sich ihr Dienstverhältnis mit dem REV Weinviertler Dreiländereck als KLAR! Managerin verlängern.

### Geschäftsführung und Vorstand WDE

Ebenso stark in die Aktivitäten der KLAR!-Region eingebunden ist stets Bettina Wessely, Geschäftsführerin des REV Weinviertler Dreiländereck. Geboren und aufgewachsen in Poysdorf kennt Bettina Wessely die lokalen Gegebenheiten und handelnden Personen ausgezeichnet. Im Laufe ihres langjährigen und vielfältigen beruflichen Einsatzes in der Region konnte sie ein breites Netzwerk an regionalen Stakeholdern aufbauen. Durch ihre Mitwirkung in diversen regionalen Gremien kennt sie Entwicklungen und Trends und ist maßgeblich bei der Weiterentwicklung von Regionsprojekten eingebunden.

Von Seiten des Vorstandes des Weinviertler Dreiländerecks ist Obmann Christian Frank maßgeblich in alle Prozesse der Klein- und KLAR!-Region involviert. Als Bürgermeister der Mitgliedsgemeinde Herrnbaumgarten, kennt er die Region und seine Player aus allen Blickwinkeln. Mit großem persönlichem Engagement setzt er sich für innovative Ideen in der Region und rund im KLAR! ein.

## **KLAR! Arbeitsgruppe der Region**

Die KLAR! Arbeitsgruppe der Region setzt sich aus Vertreter:innen der KLAR! Gemeinden zusammen (Bürgermeister:innen, Amtsleiter:innen, Gemeinderät:innen, ...). Die Arbeitsgruppe dient als Steuerungsgremium für das KLAR! Programm innerhalb der Region. Die einzelnen Vertreter:innen sind wichtiger Kontakt und Ansprechperson in die einzelnen Gemeinden. Durch regelmäßige Abstimmungstreffen und Austausch mit der KLAR! Arbeitsgruppe und Vorstandssitzungen des REV Weinviertler Dreiländereck werden aktuelle Themen kommuniziert und der Fortschritt des KLAR! Programms überwacht. Die Vertreter:innen der LEADER + KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels bilden ebenfalls ein wichtiges Steuerungsgremium, die Steuerungsgruppe.

## **Kooperationspartner:innen und Expert:innen Netzwerk**

### **Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu)**

Die Abstimmung mit dem Land Niederösterreich erfolgt in erster Linie über die eNu. Über das breite Angebot der eNu wird Fachexpertise in die Region geholt und gerne darauf zurückgegriffen. DI Tino Blondiau war ebenso bereits in Phase 1 der KLAR! und im gesamten Prozess der Maßnahmenausgestaltung stark involviert, dadurch kann die Abstimmung gewährleistet werden.

### **KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels**

Durch die intensive Vernetzung und Zusammenarbeit der jeweiligen Regionen können Maßnahmen effektiv und ohne Überschneidungen durchgeführt werden. Hier wird besonders Wert auf die gute Zusammenarbeit gelegt und auch terminliche Abstimmungen forciert. Ansprechpersonen und Mitwirkende an der Konzepterstellung: KLAR! Südliches Weinviertel, Alexander Wimmer, KLAR! Land um Laa, Benedikt Miksch, MA, KLAR! March-Thaya-Auen, Mag. Doris Obrecht, MSc, KLAR! Mistelbach-Wolkersdorf, Mag. Johannes Sellinger, KLAR! Leiser Berge, Julia Friedlmayer, BSc

### **Umweltbundesamt GmbH**

DI Anna Schmidt und Dr. DI Andrea Prutsch

### **Natur im Garten**

DI Martina Liehl-Rainer

### **NÖ.Regional GmbH**

Mag. Daniel Wagner, MA

### **LEADER Region Weinviertel Ost**

DI Christine Filipp

## 11. Evaluierung und Monitoring

Für das Projektmanagement wird ein strukturierter Prozess angewandt. Es werden anhand von Projektstrukturplänen, Meilensteinplänen und Zeitplänen die gesetzten Ziele überwacht, um rechtzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung zu treffen.

Neben regelmäßigen Vorstandssitzungen und Sitzungen der KLAR! Arbeitsgruppe soll auch die Steuerungsgruppe in die weitere Evaluierung stark einbezogen werden. Diese setzt sich aus Vertreter:innen der LEADER Region Weinviertel Ost und der KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels zusammen. Hier sollen gemeinsame Projekte evaluiert und gesteuert werden. Die KLAR! Arbeitsgruppe soll mindestens einmal pro Umsetzungsjahr tagen und den Verlauf des Projekts überwachen. Im Rahmen von Vorstandssitzungen des REV Weinviertler Dreiländereck wird ebenso stetig der aktuelle Stand des KLAR! Umsetzungsprogramm präsentiert und diskutiert.

Auch die regelmäßige Teilnahme der KLAR! Managerin an Austausch und Vernetzungstreffen des Klima- und Energiefonds sind ebenso vorgesehen und werden begrüßt. Auch der laufende Austausch mit Kooperationspartner:innen und Expert:innen, sowie der KLAR! Serviceplattform der Umweltbundesamt GmbH steht im Vordergrund, so soll die kontinuierliche gute Anpassungspraxis sichergestellt sein. Tabelle 3 liefert eine Übersicht über alle Leistungsindikatoren, anhand dessen die einzelnen Maßnahmen gemessen werden.

Maßnahme	LEISTUNGSINDIKATOREN
1	<p><b>Indikator 1:</b> Mindestens 10 "KLAR! Checks" wurden durchgeführt und die Gemeinden haben konkrete Planungsunterlagen erhalten.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Die Umgestaltung von mindestens 5 „Hitzeinseln“ wurden geplant und gestartet.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Mindestens 5 KLAR! Schilder wurden entworfen, produziert und angebracht.</p>
2	<p><b>Indikator 1:</b> Das Konzept zur Grünraumpflege wurde erstellt und verteilt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Die Abstimmungworkshops wurden durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Die Fortbildung der Gemeinde-Mitarbeiter:innen wurde abgeschlossen.</p> <p><b>Indikator 4:</b> Ein Vernetzungstreffen der Amtsleiter:innen und Mitarbeiter:innen zur Kommunikation der Grünraumpflege hat stattgefunden.</p>
3	<p><b>Indikator 1:</b> Zwei Baumpflanzaktionen wurden durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Zwei Baumschnittkurse wurden geplant und beworben und KLAR! vor Ort kommuniziert.</p>
4	<p><b>Indikator 1:</b> Es wurden vier Info-Abende geplant, beworben und durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Eine Recherche zu Informationsmaterialien und die Adaption dieser wurde durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Allen gesundheitsrelevanten Einrichtungen, sowie den Gemeinden der Region wurden Info-Materialien zur Verfügung gestellt.</p>
5	<p><b>Indikator 1:</b> Es wurde in sechs Gemeinden eine Flurplanung durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Aus der Flurplanung wurden drei konkrete Projekte (Renaturierung, Beschattung, Versickerungsflächen, etc.) abgeleitet und mit der Umsetzung gestartet.</p>

6	<p><b>Indikator 1:</b> Die Erhebung des Status Quo zu Potentialen der Wasserversickerung wurde durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Der Leitfaden/Informationsmaterialien wurden erstellt, gedruckt und an die Gemeinden verteilt.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Die Fortbildung für die Gemeinden hat stattgefunden.</p> <p><b>Indikator 4:</b> Das Gewinnspiel hat stattgefunden</p>
7	<p><b>Indikator 1:</b> Zwei Fortbildungsmodule wurden entworfen, geplant, beworben und durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Das Veranstaltungskonzept der Wandertage wurde verfeinert und zwei Wandertage wurden abgehalten.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Die Gestaltung des Klima-Schauweges wurde gestartet.</p>
8	<p><b>Indikator 1:</b> Der KLAR! Markt wurde abgehalten.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Es wurden vier Bildungsveranstaltungen (zwei Vorträge inkl. Diskussion und zwei Exkursionen) konzipiert und abgehalten.</p>
9	<p><b>Indikator 1:</b> Es wurden vier Info-Abende geplant, beworben und durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Es wurden zwei Austauschtreffen für Gemeindevertreter:innen und Stakeholder organisiert.</p>
10	<p><b>Indikator 1:</b> Die regionale „Beratungsservicestelle“ ist eingerichtet.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Es wurden 50 Beratungseinheiten durchgeführt.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Begleitend wurden Informationen und Tipps zu klimafitten Gärten veröffentlicht und verbreitet.</p>
11	<p><b>Indikator 1:</b> Es wurden 20 redaktionelle Beiträge zu KLAR! Themen in regionalen Medien veröffentlicht.</p> <p><b>Indikator 2:</b> In allen Ausgaben der Regionszeitung wurden Beiträge rund um das Thema Klimawandelanpassung veröffentlicht.</p> <p><b>Indikator 3:</b> Die Auftaktveranstaltung wurde geplant, beworben und abgehalten.</p> <p><b>Indikator 4:</b> Die Veranstaltungen des „Klimakabarets“ wurden geplant, beworben und abgehalten sowie nachbereitet.</p> <p><b>Indikator 5:</b> Die Videoreihe wurde geplant, produziert und veröffentlicht.</p>
12	<p><b>Indikator 1:</b> Der Workshop ist erstellt und frei gegeben.</p> <p><b>Indikator 2:</b> Es wurden innerhalb der Modellregion WDE mindestens 10 Workshops abgehalten.</p>

## 12. Anhang

### 12.1. Letter of Intent der KLAR!-Regionen des östlichen Weinviertels

#### 12.2. ICONS Erläuterung

Bedeutung	ICONS Zuordnung
Klimafitte Grünräume	
Biodiversität und Freiflächen	
Gesundheit	
Gewässer	
Wasserhaushalt	
Bildung	
Landwirtschaft	
Katastrophenvorsorge	
Klimafittes Bauen & Sanieren	

#### 12.3. Zusammenfassung Quellenverweise

Bezirksbauernkammer Mistelbach, 2020. Zuletzt abgerufen am 06. Jänner 2022 unter:  
<https://noe.lko.at/bezirke-im-%C3%BCberblick+2400+2595286>

Hiebl J., Orlik.A., Höfler A. (2021): Klimarückblick Niederösterreich 2020, CCCA (Hrsg.) Wien

Land NÖ, 2022. Grundwassersituation in Niederösterreich. Zuletzt abgerufen am 15. Jänner 2022 unter: [https://www.noegv.at/noe/Wasser/Grundwasser\\_Situation\\_NOE.html](https://www.noegv.at/noe/Wasser/Grundwasser_Situation_NOE.html)

LEADER Region Weinviertel Ost, 2021. Bevölkerungsbefragung 2021.

LEADER Weinviertel Ost, NÖ Tourismus, 2020. Zuletzt abgerufen am 31. Dezember 2021 unter:  
<https://demografie.weinviertelost.at>

NÖ Atlas, 2021. Fließgewässer. Zuletzt abgerufen am 15. Jänner 2022 unter:  
<https://atlas.noegv.at/atlas/portal/noe-atlas/map/Planung%20und%20Kataster/Grundst%C3%BCcke>

ÖROK, 2021. Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040 mit einer Projektion bis 2060 und Modellfortschreibung bis 2075. Zuletzt abgerufen am 7. Jänner 2021 unter <https://www.oerok-Öatlas.at/#indicator/24>

Statistik Austria, 2020, zit nach LEADER Weinviertel Ost, 2020. Bevölkerungsentwicklung in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck. Zuletzt abgerufen am 31. Dezember 2021 unter: <https://demografie.weinviertelost.at>

Statistik Austria, 2021. Gemeinden. Zuletzt abgerufen am 3. Jänner 2022 unter: [http://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/gemeinden/index.html](http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/gemeinden/index.html)

Statistik Austria, 2021. Gliederung nach städtischen und ländlichen Gebieten. Zuletzt abgerufen am: 20. Dezember 2021 unter: [https://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/stadt\\_land/index.html](https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/stadt_land/index.html)

Statistik Austria, 2021. NUTS 3 mit Gemeinden, Flächen, Bevölkerung. Zuletzt abgerufen am 07. Jänner 2022 unter: [https://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/nuts\\_einheiten/index.htm](https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/nuts_einheiten/index.htm)

Weinviertel DAC, 2021. Geologische Karte des Weinviertels. Zuletzt abgerufen am 04. Jänner 2022 unter: <https://www.weinvierteldac.at/wein-im-weinviertel/klima-geologie/geologische-karte-des-weinviertels/>

ZAMG, 2002. Klimadaten von Österreich 1971 – 2002. Zuletzt abgerufen am 20. Dezember 2021 unter: [https://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten\\_oesterreich\\_1971\\_frame1.htm](https://www.zamg.ac.at/fix/klima/oe71-00/klima2000/klimadaten_oesterreich_1971_frame1.htm)

ZAMG, 2021: Klimainfoblatt Weinviertler Dreiländereck 2021. Auftraggeber: Klima- und Energiefonds, Inhaltliche Ausarbeitung, Grafiken, Tabellen: Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik(ZAMG), Umweltbundesamt Wien.

## 12.4. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Weinviertler Dreiländereck.....	6
Abbildung 2: Gesamtfläche der Modellregion nach Gemeinden in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021).....	8
Abbildung 3: Geologische Karte des Weinviertels (Quelle: Weinviertel DAC, 2021).....	9
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung zwischen 2002 und 2020 in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck in absoluten Zahlen (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020).....	10
Abbildung 5: Bevölkerungsanzahl im Jahr 2021 nach Gemeinden der Modellregion in Prozent (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021).....	10
Abbildung 6: Altersstruktur der Modellregion im Jahr 2020 in absoluten Zahlen (Quelle: Eigene Darstellung nach Statistik Austria, 2021).....	11
Abbildung 7: Bevölkerungsdichte im Weinviertler Dreiländereck 2002-2020 (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020).....	11
Abbildung 8: Fließgewässer der Region (Quelle: NÖ Atlas, 2021).....	12
Abbildung 9: Landschaftsteich Bernhardsthal ©WDE/Schreiber.....	13
Abbildung 10: Nächtigungszahlen in der Kleinregion Weinviertler Dreiländereck (Quelle: LEADER Region Weinviertel Ost, 2020).....	14
Abbildung 11: Straßennetzwerk in der Modellregion (Quelle: NÖ Atlas, 2021).....	15
Abbildung 12: Auspendler:innenquote 2015 laut ÖROK.....	16

Abbildung 13: Bedeutung der Landwirtschaft für die Bevölkerung (Quelle: Leader Weinviertel Ost, 2021)..... 17

Abbildung 14: Bevölkerungsprognose in absoluten Zahlen bis 2035 für die Modellregion (Quelle: LEADER Weinviertel Ost, 2020) ..... 24

Abbildung 15: Überblick über die Temperaturmessdaten in Poysdorf zwischen 1971 – 2000 (ZAMG, 2002)..... 25

Abbildung 16: Durchschnittstemperatur und gemessene Temperatur in der Modellregion (Klimainfoblatt Weinviertler Dreiländereck, 2021)..... 25

Abbildung 17: Klimarückblick Niederösterreich, 2020..... 26

Abbildung 18: Gemessene Werte und Szenarien zur mittleren Jahrestemperatur in der KLAR! Weinviertler Dreiländereck (ZAMG, 2021)..... 27

Abbildung 19: Durchschnittliche Lufttemperatur und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)..... 28

Abbildung 20: Durchschnittliche Anzahl an Hitzetagen und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)..... 28

Abbildung 21:Kühlgradtagzahl: Durchschnittlicher Wert und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)..... 29

Abbildung 22:Vegetationsperiode: Durchschnittlicher Wert und deren potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)..... 29

Abbildung 23: Trockenheitsindex: Durchschnittlicher Wert und potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021)..... 30

Abbildung 24: Maximaler Tagesniederschlag: Durchschnittlicher Wert und potenzielle Entwicklung in der Modellregion (ZAMG, 2021) ..... 30

Abbildung 25: Schema Design Thinking Prozess ..... 34

Abbildung 26: Einladung Ideenwerkstätten, Herbst 2021 ..... 35

Abbildung 27: Beispielhafte Übersicht über die gesammelten Ideen in den „Ideenwerkstätten“-Workshops..... 35

Abbildung 28:Priorisierung der KLAR! Maßnahmen im Dezember 2021 (Eigene Darstellung) ..... 36

Abbildung 29: Auswahl an Presseartikel regionaler Medien aus Phase 1 der KLAR! Weinviertler Dreiländereck ..... 69

Abbildung 30: Auswahl an Medienbeiträge (Gemeindezeitung, Social-Media Beiträge und online Beiträge) aus Phase 1 der KLAR! Weinviertler Dreiländereck..... 70

## 12.5. Zuordnung der Maßnahmen zu den Kriterien der guten Anpassung

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 1</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	<p>„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen sowie</p> <p>„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung</p>
<b>Betroffenheit</b>	<p>Trockenheit</p> <p>Hitze</p> <p>Anstieg Durchschnittstemperatur</p> <p>Niederschlagsverteilung</p>
<b>Sektor</b>	Frei- und Grünräume

Bundesland	Niederösterreich
<p>Die Maßnahme entspricht den <b>Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme zielt auf den Erhalt bzw. die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung trotz zunehmender Hitze ab. Manche Umgestaltungen werden sofort wirksam werden, wie zum Beispiel gewisse Flächen weniger oft zu mähen oder Rastbänke aufzustellen; andere werden etwas länger brauchen, um die volle Wirksamkeit zu entfalten, wie etwa die Anlegung von Staudenbeeten und die Pflanzung von Bäumen. Daher dient die Maßnahme sowohl den Bedürfnissen der heutigen Generation als auch jener von morgen. Weiters trägt die Maßnahme dazu bei, grüne Infrastruktur bereitzustellen und somit die Erbringung von Ökosystemdienstleistungen zu erhalten und zu erhöhen.</p>
<p>Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Da die Klimaszenarien von einer steigenden Hitzebelastung in der Region ausgehen, wird der Schaffung von kühlenden Elementen innerhalb der Ortsgebiete besondere Bedeutung zukommen. Die Begrünung und Beschattung von sogenannten Hitzeinseln sollen für die Bevölkerung angenehme Rückzugsorte schaffen und auch im Sommer Aufenthalte im Freien ermöglichen.</p>
<p>Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme erarbeitet Lösungen für lokale „Hitzeinseln“. Dabei wird darauf geachtet keine umliegenden Grundstücke zu beeinträchtigen. Ebenso wird bei der Pflanzenwahl auf hitzeresistente Pflanzen und Bäume gesetzt, sowie auf die allergene Wirkung der Pflanzen geachtet.</p>
<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme leistet auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Da das Ziel der Aufbau von Begrünungen und Beschattungen durch pflanzliche Infrastruktur ist, wird durch die Maßnahme mehr CO<sub>2</sub> gespeichert als ausgestoßen. Sollte für die Beschattung eine bauliche Maßnahme in Betracht gezogen werden, so wird auf erneuerbare Materialien geachtet – wie regionales Holz. Bei der Erstellung und Produktion der Materialien (KLAR! Schilder, Drucksorten etc.) wird auf regionale und möglichst ressourcenschonende Produktion gesetzt.</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Im Gegenteil, wie bereits dargestellt soll die Maßnahme die Erbringung von Ökosystemdienstleistungen sogar erhöhen und einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität leisten. Auch die Wasserspeicherkapazität soll durch die Begrünung mit klimafitten Pflanzen verbessert werden. Die Maßnahme findet in Zusammenarbeit mit Natur im Garten statt, daher wird hier auch auf die Naturverträglichkeit sehr viel Wert gelegt.</p>

einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	
Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme soll auch die Aufenthaltsqualität im Freien erhöhen, wodurch auch einkommensschwache Menschen Erholung finden können. Auch alte Menschen profitieren besonders von der Maßnahme, da sie der Hitzebelastung weniger stark ausgesetzt sind.
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vorab bereits mit allen wichtigen Akteur:innen besprochen und analysiert. Den Befürchtungen mancher Akteur:innen – wie etwa mangelndes Verständnis seitens der Bevölkerung – sollen durch die niederschwellige Bewusstseinsbildung mittels KLAR! Schildern Rechnung getragen werden.
<b>Zuordnung der Maßnahme zu Strategien des Landes und Bundes</b>	
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen
<b>Zuordnung österreichische Anpassungsstrategie</b>	3.10.4.4 Stärkung der Wissensvermittlung zur Bedeutung der Biodiversität und von Ökosystemen für Klimawandelanpassung in Ausbildung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit 3.10.4.7 Anpassung der Gestaltung öffentlicher und privater Freiflächen in Siedlungen an Naturschutzziele und Klimawandeleffekte 3.10.4.9 Erhaltung und Verbesserung der Einbettung und Vernetzung von Schutzgebieten und Lebensräumen 3.14.4.4 Anpassung der Planungsstrategien für urbane Grün- und Freiräume 3.14.4.7 Bewusstseinsbildung, Verbesserung der Vernetzung sowie Anpassung der Aus- und Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure (öffentlich und privat)

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 2</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen sowie
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur
<b>Sektor</b>	Frei- und Grünräume
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt darauf ab, die natürlichen Leistungen der Grünräume zu erhalten und zu verbessern. Daher

<p>Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>	<p>sollen diese für heutige, aber auch kommende Generationen erhalten und verbessert werden.</p>
<p>Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme reduziert die langfristige Betroffenheit, durch vorausschauende Planung und Pflege der Grünräume. Die Maßnahme wirkt indirekt durch den strukturierten und langfristigen Erhalt der Grünräume.</p>
<p>Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme verlagert keine Betroffenheit durch den Klimawandel, da keine intensiven Maßnahmen ergriffen werden.</p>
<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p><b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme führt zu keiner Erhöhung der Treibhausgasemissionen.</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.</p>	<p><b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme führt zu einer verbesserten Erbringung der Ökosystemdienstleistungen und stärkt die Biodiversität, da im Rahmen der gemeinsamen Grünraumpflege darauf Wert gelegt wird.</p>
<p>Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen,</p>	<p><b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme hat für alle Bevölkerungsgruppen eine positive Auswirkung.</p>

Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vorab bereits mit allen wichtigen Akteur:innen besprochen und analysiert. Die Maßnahme stärkt die Region und die Resilienz durch den langfristigen Erhalt der öffentlichen Grünräume und Bäume.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.10.4.4 Stärkung der Wissensvermittlung zur Bedeutung der Biodiversität und von Ökosystemen für Klimawandelanpassung in Ausbildung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit 3.12.4.5 Förderung der interkommunalen Kooperation

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 3</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen sowie
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur
<b>Sektor</b>	Frei- und Grünräume
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht den <b>Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt darauf ab, die natürlichen Leistungen der Grünräume zu erhalten und zu verbessern. Daher sollen diese für heutige, aber auch kommende Generationen erhalten und verbessert werden.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme reduziert die langfristige Betroffenheit, durch vorausschauende Planung und Pflege der Grünräume. Die Maßnahme wirkt indirekt durch den strukturierten und langfristigen Erhalt der Grünräume.
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme verlagert in keinem Fall die Betroffenheit durch den Klimawandel, da die korrekte Pflanzung von Bäumen bzw. Hecken nur zu einer Erhöhung der Anpassung führt und keine negativen Effekte außerhalb der Region hat.

<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme führt zu keiner Erhöhung der Treibhausgasemissionen.</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme soll zu einer Verbesserung der Ökosystemdienstleistungen und Biodiversität führen, da im Rahmen der Baumpflanzaktionen nur klimaangepasstes Baum- und Pflanzmaterial verwendet wird.</p>
<p>Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme hat für alle Bevölkerungsgruppen eine positive Auswirkung.</p>
<p>Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b>, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vor ab bereits mit allen wichtigen Akteur:innen besprochen und analysiert. Die Maßnahme stärkt die Region und die Resilienz durch den langfristigen Erhalt der öffentlichen Grünräume und Bäume.</p>
<p><b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b></p>	<p>MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen</p>
<p><b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b></p>	<p>3.10.4.12 Erhalt von Ökosystemleistungen bei nachhaltiger Landnutzung und im Naturschutz 3.14.4.5 Anpassung der Freiraumgestaltung und der Pflege 3.14.4.6 Forcierung und Anpassung von Grün- und Freiräumen für Naherholung und Freizeitgestaltung unter sich ändernden klimatischen Bedingungen</p>

**Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung  
Maßnahme 4**

<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur
<b>Sektor</b>	Gesundheit
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt auf den Erhalt bzw. die Erhöhung der Lebensqualität der Bevölkerung trotz zunehmender Hitze ab. Durch das vermehrte Bewusstsein für mögliche Gesundheitsgefahren werden diese gemindert.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Da die Klimaszenarien von einer steigenden Hitzebelastung in der Region ausgehen, wird durch die Maßnahme die gesundheitliche Betroffenheit reduziert.
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels <b>nicht in benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Aufgrund des Wissenszuwachs der BesucherInnen der Infoabende werden jedenfalls nur positive Effekte erzeugt. Falls die Teilnehmenden selbst aktiv Projekte initiieren wollen, steht das Modellregionsmanagement stets unterstützend zur Seite.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b> . Die Wirkung von CO <sub>2</sub> -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Durch diese Maßnahme sollen insbesondere aufgrund der zunehmenden Hitzebelastung vorgenommene Fehlanpassungen vermieden werden, wie beispielsweise der Einbau von energieintensiven Klimaanlage.
Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b> . Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme beeinträchtigt in keiner Weise Ökosystemdienstleistungen, die Umwelt oder die Biodiversität.

Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	
Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Im Rahmen der Maßnahme wird insbesondere die ältere Bevölkerung adressiert, welche von der Maßnahme besonders profitieren soll, da ältere Personen oftmals stärker unter der Hitzebelastung leiden. Auch einkommensschwache Schichten werden miteinbezogen, da die begleitende Öffentlichkeitsarbeit auch Informationen dazu liefert, wie Anpassungsmöglichkeiten einfach und kostengünstig umgesetzt werden können.
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu Begründung:</b> Die Maßnahme wurde analysiert und Feedback von Stakeholdern wurde eingeholt.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	WN11 Bildungsaktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandel verstärken MS5 Gesunde, regionale und klimafreundliche Ernährung in NÖ forcieren MS6 Klimawandelbedingte Gesundheitsrisiken minimieren
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.9.4.1 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie spezifisch zur Vorbereitung auf Extremereignisse oder Ausbrüche von Infektionskrankheiten 3.9.4.2 Umgang mit Hitze und Trockenheit

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 5</b>	
Art der Maßnahme	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
Betroffenheit	Erosion, Starkniederschlag, Niederschlagsverteilung, Hagel, Niederwasser, Grundwasserverfügbarkeit
Sektor	Frei- und Grünräume, Wasserwirtschaft, Naturschutz/Biodiversität, Landwirtschaft
Bundesland	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu Begründung:</b> Die Maßnahme zielt darauf ab, den Wasserhaushalt in der Region aufrecht zu halten. Gleichzeitig sollen die Risiken für Siedlungsgebiete durch Starkniederschläge vermindert werden. Diese Maßnahmen sollen positive Wirkungen auch über die Bedürfnisse der heutigen Generation hinaus haben. Beispielsweise haben Renaturierungsmaßnahmen auch positive Effekte auf die Biodiversität, da weitere Lebensräume geschaffen werden.
Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen	<b>Trifft zu Begründung:</b>

des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	Da der Wasserhaushalt aufrechterhalten und so das mit dem Klimawandel einhergehende Risiko (Verfügbarkeit von Trinkwasser, Häufung der Dürreereignisse, ...) vermindert werden soll, reduziert die Maßnahme die Betroffenheit.
Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu &amp; Begründung:</b>  Sollten bei der Planung solche Maßnahmen in Frage kommen, die überregionale Auswirkungen haben, werden nur jene in Betracht gezogen, die keine negativen Effekte auf andere Regionen haben. Bei der Planung werden derartige Aspekte mitgedacht und es wird frühzeitig versucht, Lösungen durch Kooperation zu suchen.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO <sub>2</sub> -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme erhöht die Treibhausgasemissionen nicht.
Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme soll die Erbringung von Ökosystemdienstleistungen stärken – vor allem regulierende (Überschwemmungsregulierung, Wasserkreislauf etc.) aber auch unterstützende Funktionen (bspw. Verfügbarkeit von Wasser in der Region für landwirtschaftliche Produktion).
Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme beeinträchtigt keine verwundbaren Gruppen.
Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Auch Grundstückseigentümer:innen und alle weiteren wichtigen Stakeholder werden bereits in die Planungen miteinbezogen, daher sollte die Maßnahme auf Akzeptanz stoßen.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	LW2 Wasserverfügbarkeit in Niederösterreich sicherstellen LW3 Wasserqualität in Niederösterreich sicherstellen LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen

	LW9 CO <sub>2</sub> -Speicherung und Resilienz durch gesunde Böden erhöhen MS3 Schutz vor lokalen Starkregenereignissen und vor Erosion verbessern
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.14.4.1 Anpassung der Strategie des Wassermanagements für Grün- und Freiräume 3.10.4.12 Erhalt von Ökosystemleistungen bei nachhaltiger Landnutzung und im Naturschutz 3.10.4.11 Forcierung des Gewässerrückbaus und Stärkung eines integrierten Einzugsgebietsmanagements bei Gewässern sowie Vermeidung starker Gewässererwärmungen

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 6</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Starkniederschlag Niederschlagsverteilung Grundwasserverfügbarkeit
<b>Sektor</b>	Wasserwirtschaft
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt auf den Erhalt bzw. die Verbesserung des Wasserkreislaufes der Region ab. Durch das vermehrte Bewusstsein für die mögliche Verwendung von Regenwasser soll dies bestmöglich auch innerhalb der Region verdunsten, anstatt abgeleitet zu werden.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Ein durch die Maßnahme stabilisierter Wasserhaushalt soll den Folgen der zunehmend intensiven Starkregen-, aber auch der immer häufiger auftretenden Dürreereignisse entgegenwirken. So wird die Betroffenheit durch den Klimawandel reduziert.
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels <b>nicht in benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Bevölkerung und die öffentliche Hand sind informiert, welche Maßnahmen zu treffen sind und wie Fehlanpassungen vermieden werden. So kann beispielsweise das einfache Aufstellen von Regentonnen, die einen Lebensraum für Gelsen bieten, eine Fehlanpassung darstellen. Hier sollen mögliche Auswirkungen mitgedacht und vorausschauende Lösungsansätze erarbeitet werden.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b>

<p><b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p>Durch die Maßnahme wird keine Erhöhung der Treibhausgasemissionen erwartet.</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme beeinträchtigt in keiner Weise Ökosystemdienstleistungen, die Umwelt oder die Biodiversität.</p>
<p>Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme soll Anreize zur besseren Nutzung von Regenwasser in der Region liefern. Es wird darauf geachtet insbesondere bei Neu- oder Zubauten Wasserversickerung zu forcieren.</p>
<p>Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b>, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme wurde in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern analysiert und Feedback wurde eingeholt, dieses fiel positiv aus und Unterstützung wurde zugesagt.</p>
<p><b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b></p>	<p>LW2 Wasserverfügbarkeit in Niederösterreich sicherstellen LW3 Wasserqualität in Niederösterreich sicherstellen</p>
<p><b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b></p>	<p>3.14.4.1 Anpassung der Strategie des Wassermanagements für Grün- und Freiräume 3.14.4.7 Bewusstseinsbildung, Verbesserung der Vernetzung sowie Anpassung der Aus- und Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure (öffentlich und privat 3.3.4.1 Analyse bestehender Daten und Forcierung weiterer Datenerhebungen zur Ressource Wasser 3.3.4.4 Bewusster Umgang mit der Ressource Wasser 3.3.4.3 Zukünftige Gewährleistung der Wasserversorgung 3.6.4.7 Prüfung und ggf. Weiterentwicklung von Förderungsinstrumenten zur Berücksichtigung von Aspekten des Klimawandels im Neubau und der Sanierung</p>

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 7</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur Hagel Ausbreitung Neophyten Niederschlagsverteilung
<b>Sektor</b>	<b>Tourismus</b>
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b>  <b>Begründung:</b> Der Aufbau von sanftem Tourismus und interessanten Angeboten für die ansässige Bevölkerung abseits von Massentourismus wird die Entwicklung der Region langfristig unterstützen und fördern. Gleichzeitig ist es von Bedeutung, auch für die Bevölkerung der Region angenehme Naherholungsräume und Angebote zu erhalten und zu schaffen.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Durch die Sensibilisierung der Stakeholder und in weiterer Folge der Multiplikator:innen wird die Herausforderung der Klimawandelanpassung in viele Bereiche weitergetragen.
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme verlagert keine Betroffenheit, da ein Wissenszuwachs in der gesamten Region zu erwarten ist.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b> . Die Wirkung von CO <sub>2</sub> -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicher- und z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme führt zu keiner Erhöhung der Emissionen, da Klimaschutz immer Beachtung bei der Ausgestaltung der Angebote findet.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b> . Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Durch die Maßnahme sind keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt oder Ökosystemdienstleistungen zu erwarten.
Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme hat eine relativ spezifische Zielgruppe: Multiplikator:innen und Stakeholder im Bereich Tourismus, daher werden nicht alle Bevölkerungsgruppen angesprochen, aber auch nicht belastet.
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vorab bereits mit diversen Stakeholdern besprochen, analysiert und von Seiten der Kooperationspartner als positiv bewertet.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	WN6 Klimagerechten und an den Klimawandel angepassten Tourismus in NÖ ausbauen LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.4.4.1 Berücksichtigung von Klimawandel in den Tourismusstrategien 3.4.4.2 Entwicklung von klimaschonenden Anpassungsmaßnahmen auf Basis der Tourismusstrategien 3.4.4.3 Ausarbeitung, Bereitstellung und Verbesserung regionaler Daten als Entscheidungsgrundlage für Anpassungsmaßnahmen 3.10.4.6 Anpassung der Angebote von Freizeit- und Urlaubsaktivitäten

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung</b>	
<b>Maßnahme 8</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Starkniederschlag Hagel Schädlingsbefall Hagel Anstieg Durchschnittstemperatur
<b>Sektor</b>	Landwirtschaft
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>

<p>Die Maßnahme entspricht den <b>Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b></p> <p>Die Maßnahme zielt einerseits auf die Bewusstseinsbildung unter Landwirt:innen ab, da für diese das nachhaltige Bestehen auch im Klimawandel essentiell ist. Auf der anderen Seite soll das Bewusstsein für die lokale Landwirtschaft und deren Beitrag zur Klimawandelanpassung auch in der nicht-landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung verankert werden. So soll ein Beitrag zum langfristigen Bestehen landwirtschaftlicher Betriebe geleistet werden.</p>
<p>Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.</p>	<p><b>Trifft zu Begründung:</b></p> <p>Da die Landwirtschaft unmittelbar vom Klimawandel betroffen ist, ist hier der Bedarf nach Anpassung sehr hoch.</p>
<p>Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels <b>nicht in benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<p><b>Trifft zu Begründung:</b></p> <p>Aufgrund des einschlägigen Wissenszuwachs der Zielgruppe sind keine negativen Effekte für andere Regionen zu erwarten.</p>
<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p><b>Trifft zu Begründung:</b></p> <p>Durch die Maßnahme sollen Fehlanpassungen vermieden werden. Fehlanpassungen könnten in diesem Fall der verstärkte Anbau von Kulturen mit intensivem Dünger- oder Bewässerungsbedarf darstellen.</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.</p>	<p><b>Trifft zu Begründung:</b></p> <p>Die Maßnahme beeinträchtigt in keiner Weise Ökosystemdienstleistungen, die Umwelt oder die Biodiversität. In den Bildungsangeboten wird auf die Bedeutung von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen Bezug genommen, daher werden die Landwirt:innen auch angeregt, selbst keine nachteiligen Maßnahmen zu setzen.</p>
<p>Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet</p>	<p><b>Trifft zu; Begründung:</b></p>

verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	Die Veranstaltungen sind kostenlos; an Veranstaltungen, die sich explizit an Landwirt:innen richten, können auch interessierte Bürger:innen teilnehmen und sind somit nicht ausgeschlossen.
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme soll Akzeptanz finden, da die Kooperation mit lokalen Stakeholdern gesucht wurde und hier keine neuen Bildungsanbieter:innen insbesondere für Landwirt:innen geschaffen werden soll, da hier bereits ein reichliches Angebot besteht, das in die Region geholt werden soll.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	LW4 Klimaresilienz durch Biodiversität erhöhen LW8 Landwirtschaftliche Wirtschaftsweisen an die klimatischen Änderungen anpassen LW9 CO <sub>2</sub> -Speicherung und Resilienz durch gesunde Böden erhöhen LW10 Bodenwasserhaushalt verbessern und Verdunstungsverluste vermeiden LW13 Ernährungssouveränität in NÖ forcieren
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.1.4.3 Züchtung und gezielter Einsatz von wassersparenden, hitzetoleranten Pflanzen (Art/Sorte) im Sinne einer regional angepassten Bewirtschaftung 3.1.4.7 Überprüfung der Standorteignung aufgrund sich ändernder klimatischer Bedingungen und Erarbeitung von Empfehlungen für die Wahl einer an den Standort angepassten Kulturpflanze 3.1.4.9 Integrierte Landschaftsgestaltung zur Bodensicherung und Verbesserung der Agrarökologie inklusive der Erhaltung und Pflege von Landschaftselementen 3.1.4.14 Optimierung der Anpassungs- und Bekämpfungsstrategie für neue Krankheiten und Schädlinge

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 9</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Hitze Starkniederschlag Hochwasser Hagel Grundwasserverfügbarkeit
<b>Sektor</b>	Katastrophenschutz
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Da die Maßnahme auf eine gute Vorbereitung hinsichtlich potenzieller Schadereignisse abzielt, werden weder die heutige Generation noch die kommenden Generationen gefährdet. Durch

die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	die Maßnahme werden keine emissionsintensiven Aktivitäten gefördert.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Durch die Maßnahme sollen auch ggf. falsche Anpassungsmaßnahmen vermieden werden (u.a. Prüfung von Bauteilen auf Hagelsicherheit).
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels <b>nicht in benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt auf Bewusstseinsbildung ab; daher wird keine Betroffenheit verlagert.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b> . Die Wirkung von CO <sub>2</sub> -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Durch die Maßnahme werden keine emissionsintensiven Aktivitäten gefördert.
Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b> . Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme beeinträchtigt in keiner Weise Ökosystemdienstleistungen, die Umwelt oder die Biodiversität. Es sollen durch vorausschauende Planung die regulierenden Ökosystemdienstleistungen gestärkt werden.
Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme soll auch Lösungen für sozial schwache Gruppen mitdenken, so soll die Unterstützung von einkommensschwachen Personen bei Katastrophenereignissen nicht in Vergessenheit geraten.

Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Da das Thema ein sehr wichtiges Thema für jede/jeden ist, wird erwartet, dass die Maßnahme in der Bevölkerung auf Akzeptanz stößt.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	MS4 Katastrophenmanagement stärker auf die Risiken des Klimawandels ausrichten LW12 Ein effektives Klima-Risiko-Management aufbauen
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.8.3.3 Erhalt und ggf. Verbesserung der Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement im Bereich des Katastrophenmanagements 3.8.3.5 Risikokommunikation als Beitrag zur Stärkung der Eigenvorsorge im Bereich der Katastrophenvorsorge 3.8.3.6 Erweiterung des Ausbildungsangebotes im Bereich des Katastrophenmanagements 3.8.3.8 Forcierung partizipativer Ansätze zur Integration aller Akteurinnen und Akteure im Bereich des Katastrophenmanagements 3.8.3.9 Weiterführung und Vernetzung von Forschungsaktivitäten sowie Entwicklung von Innovationen mit Bezug zum Katastrophenmanagement

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 10</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur Starkniederschlag Hagel Niederschlagsverteilung
<b>Sektor</b>	Bauen/Wohnen
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht den <b>Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Eine klimafitte Bauweise ist an die veränderten Bedingungen angepasst und trägt nicht zu einer Verschlechterung, sondern tendenziell zu einer Verbesserung des Klimas bei. Es werden energieintensive Fehlanpassungen wie beispielsweise der Einbau von Klimaanlage vermieden.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme reduziert die Risiken des Klimawandels, da Gebäude bei vorausschauender Planung besser darauf vorbereitet und entsprechend angepasst sind. Bei der Gartengestaltung mit klimaangepassten Pflanzen und Bäumen soll weniger Wasser gebraucht werden und daher auch in trocknen Perioden gut bewirtschaftet werden.

<p>Die Maßnahme <b>verlagert</b> die <b>Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Mit der Maßnahme sollen die Gebäude in der Region besser an den Klimawandel angepasst werden, was keine negativen Effekte auf andere Regionen erwarten lässt.</p>
<p>Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b>. Die Wirkung von CO<sub>2</sub>-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme hat keine negative Wirkung auf das Klima, da bei der Bau-Beratung auf klimafreundliche Materialien geachtet wird und Empfehlungen zur Klimaschonung abgegeben werden (insbesondere im Bereich Sanierung und Neubau).</p>
<p>Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b>. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme hat keine negativen Auswirkungen auf Umwelt, Biodiversität oder Ökosystemdienstleistungen. Im Baubereich wird in diesem Sinne auch auf die Empfehlung umweltfreundlicher Baustoffe geachtet.</p>
<p>Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Da die Beratung kostenfrei ist, können auch einkommensschwache Gruppen gezielt angesprochen werden. Da insbesondere ältere Menschen von der Hitze betroffen sind, ist diese Maßnahme auch für sie dienlich.</p>
<p>Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b>, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.</p>	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vorab bereits mit allen wichtigen Akteur:innen besprochen und analysiert. In die Maßnahmenentwicklung wurden bereits die Kooperationspartner der Energie- und Umweltagentur sowie Natur im Garten eingebunden und die Maßnahme wird von beiden Seiten unterstützt.</p>
<p><b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b></p>	<p>BW7 Unabhängige Information und Beratung für klimafitte Gebäude anbieten MR10 Grüne Infrastruktur ausbauen und an die Anforderungen des Klimawandels anpassen</p>

<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	<p>3.6.4.2 Forcierte Anwendung passiver und aktiver Kühlung mit alternativen, energieeffizienten und ressourcenschonenden Technologien</p> <p>3.6.4.10 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Bauen &amp; Wohnen</p>
--	---

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung</b>	
<b>Maßnahme 11</b>	
<b>Art der Maßnahme</b>	„softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
<b>Betroffenheit</b>	Trockenheit Hitze Anstieg Durchschnittstemperatur Starkniederschlag Spätfrost Hagel Grundwasserverfügbarkeit
<b>Sektor</b>	Querschnittsprojekt/Bildung
<b>Bundesland</b>	<b>Niederösterreich</b>
Die Maßnahme entspricht <b>den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung</b> und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme zielt auf den Wissenszuwachs in der Region ab. Durch niederschwellige Angebote (z. B. das „Klimakabarett“) wird eine breite, bislang potenziell einschlägig wenig informierte Zielgruppe erreicht, die es zu sensibilisieren gilt. Die kontinuierliche thematische Präsenz in den regionalen Medien soll die Bevölkerung dazu animieren, sich auch im Alltag mit möglichen Formen der Klimawandelanpassung auseinanderzusetzen. Durch die Bewusstseinsbildung unter Entscheidungsträger:innen wird der Erhalt der Lebensqualität der Bevölkerung trotz klimawandelbedingter Risiken sichergestellt.
Die Maßnahme <b>reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels</b> kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme steigert das Bewusstsein für klimawandelbedingte Risiken und Chancen, wodurch die negativen Folgen des Klimawandels langfristig abgeschwächt werden sollen.
Die Maßnahme <b>verlagert die Betroffenheit</b> durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in <b>benachbarte/andere Regionen</b> (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Durch die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung wird die Betroffenheit durch den Klimawandel nicht verlagert. Stattdessen ist zu erwarten, dass der Bewusstseinszuwachs auch auf andere Regionen übergreift. Unterstützt wird dies durch die Zugänglichkeit der Veranstaltungen für Bürger:innen der Nachbarregionen und die potenziell überregionale Berichterstattung.
Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der <b>Treibhausgasemissionen</b> und	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme führt keinesfalls zu einer Verschlechterung. Die Durchführung von Klimaschutzaktivitäten wird durch die

erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von <b>Klimaschutzmaßnahmen</b> . Die Wirkung von CO <sub>2</sub> -Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.	Maßnahme sogar erleichtert, da sie durch das verbesserte Verständnis für lokale Klimawandelfolgen in der Bevölkerung mehr Akzeptanz finden. Es wird bei der Umsetzung der Kommunikationsmaßnahme versucht, Wege möglichst kurz zu halten und Synergien zu nutzen. Bei der Erstellung und Produktion der Materialien (wie Drucksorten) wird auf regionale und möglichst ressourcenschonende Produktion gesetzt.
Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die <b>Umwelt</b> . Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von <b>Ökosystemleistungen</b> (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen,...) oder der <b>Biodiversität</b> sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme ist auf Bewusstseinsbildung ausgerichtet, daher beeinträchtigt sie Ökosystemdienstleistungen, Umwelt und Biodiversität in keiner Weise negativ.
Die Maßnahme denkt <b>soziale Aspekte</b> mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.	<b>Trifft zu</b> <b>Begründung:</b> Die Maßnahme lässt für alle Bevölkerungsgruppen positive Auswirkungen erwarten. Es werden weiters passgenaue Kommunikationskanäle für die Öffentlichkeitsarbeit gewählt, um sämtliche soziale Gruppen ansprechen zu können.
Die Maßnahme findet <b>Akzeptanz in der Bevölkerung</b> , alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.	<b>Trifft zu; Begründung:</b> Die Maßnahme wurde vorab bereits mit allen wichtigen Akteur:innen besprochen und analysiert. Es wird hier bereits auf in Phase 1 erprobte Methoden zurückgegriffen, weitere sollen hinzukommen.
<b>Zuordnung NÖ Klima- und Energieprogramm 2030 (Maßnahmenperiode 1)</b>	WN10 Bewusstseinsbildung für einen klimaverträglichen Lebensstil verstärken (Insbesondere Punkt 4) WN11 Bildungsaktivitäten zu Klimaschutz und Klimawandel verstärken
<b>Zuordnung nationale Anpassungsstrategie</b>	3.10.4.4 Stärkung der Wissensvermittlung zur Bedeutung der Biodiversität und von Ökosystemen für Klimawandelanpassung in Ausbildung und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit

<b>Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung Maßnahme 12</b>	
Art der Maßnahme	"softe oder smarte" Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	Trockenheit, Hitze, Anstieg Durchschnittstemperatur, Hochwasser, Hagel, Grundwasserverfügbarkeit,
Sektor	Bildung

Bundesland	Niederösterreich
Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Durch die Maßnahme sollen künftige Generationen auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet werden.</p>
Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Die Maßnahme soll Kindern und Familien dabei helfen, Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen.</p>
Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)	<p><b>Trifft zu</b></p> <p><b>Begründung:</b> Nachbarregionen sind von der Maßnahme nicht betroffen, es werden maximal positive „Spill-Over“-Effekte entstehen.</p>

### 13. Impressum und Kontakt

Regionalentwicklungsverein Weinviertler Dreiländereck  
 Brünner Straße 28  
 2170 Poysdorf  
 Telefon: +43 2552 20444  
 E-Mail: office@wde.at